1897. **Der Gesellige.** No. 231.

Sonnabend, 2. Oktober. 72. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.



General-Anzeiger
für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Von der 50. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins.

In der zweiten öffentlichen Versammlung, in der „Neuen Kirche" zu Berlin, hielt Konsistorialrath Dr. Prinzing-Ansbach einen Vortrag über die bayerische Diaspora. Der Redner erzählte einige traurige Beispiele römischer Unduldsamkeit, die aber auch dazu dienen, die Evangelischen zu thatkräftiger Sammlung und Anstrengung der eigenen Kräfte anzuspornen. So verweigerte ein katholischer Pfarrer die fernere Benutzung einer auf einem Friedhofe stehenden alten steinernen Kanzel, auf welcher die Grabreden gehalten werden, weil sie von einem evangelischen Geistlichen bestiegen worden ist. Man könne ihm, dem katholischen Geistlichen — so äußerte er — doch nicht zumuthen, eine Kanzel wieder zu besteigen, durch deren Benutzung seitens eines protestantischen Geistlichen der Gottesacker in einen Schindanger verwandelt worden wäre.

Der Vortragende schloß seinen Bericht mit der Bitte um fernere thatkräftige Unterstützung der Evangelischen in Bayern. Im Anschluß an diesen Bericht beschloß die Versammlung die Absendung eines telegraphischen Grußes an die augenblicklich tagende bayerische Generalsynode. Hierauf überbrachte Frau Staatsminister Herrfurth im Namen des Berliner Frauenvereins eine Festgabe von 4000 Mark. Davon sollen 2000 Mk. einigen vom Frauenverein namhaft gemachten Gemeinden zugewendet werden, der Rest von 2000 Mk. für eine vom Centralvorstande zu bestimmende Gemeinde, wobei der Wunsch besteht, daß vorzugsweise eine im Ueberschwemmungsgebiete liegende Gemeinde berücksichtigt werde.

Konsistorialrath D. Dibelius-Dresden hielt Vortrag über die drei zum großen Liebeswerk vorgeschlagenen Gemeinden Jezewo in Westpreußen (Kreis Schwetz), Söflingen in Württemberg, Trautenau in Böhmen. Es sind insgesammt für die siegende Gemeinde 18775 Mk., für die unterliegende je 6136 Mark angemeldet.

In Westpreußen ist, so führte D. Dibelius aus, die Abnahme der Deutschen im Vergleich zu den Zungen der Polen eine schreckliche Thatsache. Es handelt sich nicht um das einzelne Dorf Jezewo; es ist der Mittelpunkt von 17 Ortschaften in der Haide. Ein Kirchbau ist bei der Dürftigkeit der Andachtsstätte dringend nothwendig. Der polnische Fanatismus giebt sich hier durch unerträgliche Störungen des Gottesdienstes der Evangelischen kund. Polnische Rüpel stimmten z. B. während des Hallelujah in der Liturgie draußen ein brüllendes Hurrah an. Jedes zum Verkauf kommende Grundstück sucht man mit List in polnische Hände zu bringen. Nur mit Mühe konnte der evangelischen Gemeinde ein Grundstück für den Kirchbau gerettet werden. Für den Kirchbau fehlen noch 25000 Mark, nachdem von einem Theil des gesammelten Fonds das dringend nöthige Pfarrhaus erbaut worden ist. (Redner berichtete dann über die beiden andern Gemeinden, für die eine Unterstützung nicht so dringend sei wie für Jezewo.)

In namentlicher Abstimmung erhielt Jezewo (wie bereits gestern telegraphisch gemeldet ist) die große Liebesgabe von 18000 Mk., Söflingen und Trautenau je 6136 Mk. Hofprediger D. Rogge erhielt dann das Wort, um im Namen des Vorstandes des Brandenburger Hauptvereins eine außerordentliche Festgabe im Betrage von bis jetzt 23024 Mk. zu überreichen, welche zum größten Theile durch eine in der Provinz abgehaltene Hauskollekte sowie theilweise durch Sammlung von Konfirmanden, Sonntagsschulen u. s. w. (von diesen pfennigweise), aufgebracht worden sind. Diesem Betrage tritt noch eine außerordentliche Gabe von 200 Mark hinzu, welche die Kaiserin Friedrich zu dieser Brandenburgischen Festgabe beigesteuert hat. Dieselbe ist dem Hofprediger D. Rogge mittelst Schreibens des Hofmarschalls zugestellt worden, in welchem es heißt:

„Wie Euer Hochwürden bekannt, hatten Seine Majestät der Kaiser Friedrich wie auch seine Gemahlin stets ein reges Interesse für den Verein, und auch heute begleiten die besten Wünsche Ihrer Majestät denselben. Sie hofft, daß er stets sich in dem edelsten Geiste fortentwickeln möge, Segen und Frieden bringend. Von der beabsichtigten Niederlegung eines Kranzes und dem Besuch der Grabkapelle des Kaisers haben Ihre Majestät mit Rührung Kenntniß genommen."

Durch Gaben von Frauenvereinen und eine Gabe des Generalsuperintendenten D. Faber erhöht sich die Festgabe auf 24000 Mark. Diese außerordentliche Festgabe wird der Hauptversammlung mit der Bestimmung überwiesen, daß dieselbe zur Hälfte einer vom Centralvorstande auszuwählenden besonders bedürftigen Gemeinde der posenschen und zur anderen Hälfte einer solchen der bayerischen Diaspora zugewendet werden möge, und mit der Hoffnung, daß sie hier wie dort dazu dienen möge, dieser 50. Hauptversammlung ein bleibendes, gesegnetes Andenken zu sichern.

Bei den Erneuerungswahlen des Centralvorstandes werden die in Leipzig wohnenden ausscheidenden Mitglieder sämmtlich wiedergewählt und folgende vier Mitglieder neugewählt: Ober-Konsistorialrath Hofprediger D. Braun-Stuttgart, Regierungsrath a. D. Schultz-Erler-Breslau, General-Superintendent Nebe-Münster, Ober-Konsistorialrath Schur-Wien. Nachdem noch eine Anzahl von Vertretern der Diaspora zum Wort gekommen ist, überbringt Oberkonsistorialrath D. Braun eine Einladung nach Ulm für die Hauptversammlung des nächsten Jahres. Die Hauptversammlung beschließt, mit Freude dieser Einladung Folge zu leisten. Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden, welches den Dank an Alle, die zu dem Gelingen der 50. Hauptversammlung beigetragen haben, enthielt, und einem Gebete des General-Superintendenten D. Schuster wird die Versammlung geschlossen.

* Eine Lücke.

[Nachdr. verb.

Von einem Juristen wird uns geschrieben: Vor einigen Tagen erwähnten die Zeitungen eine seltsame Anzeige. (Gesellige Nr. 228 Verschiedenes: Der Kampf um den Sohn.) Es war darin eine hohe Belohnung angeboten für denjenigen, der einer im Ehescheidungsprozeß befindlichen Frau das in der Ehe gezeugte Kind, das der Vater verborgen halte, zuführen würde. Um die Frau in den Besitz des Kindes zu setzen, hatten sowohl ein Landgericht, wie ein Oberlandesgericht eine vierwöchige Haftstrafe gegen den Ehemann angeordnet. Da aber die Militärbehörde — der Ehemann ist Offizier und Träger eines im Osten sehr bekannten Adelsnamens — die Vollstreckung der gerichtlichen Anordnung verweigerte, so sehen sich die Anwälte der Ehefrau zu der Annonce veranlaßt.

Es läßt sich natürlich nicht ohne weiteres feststellen, ob in dem speziellen Falle die Anordnung der Haftstrafe gegen den Ehemann den gewünschten Zweck, die Erlangung des Kindes durch die Ehefrau, erreicht hätte. Soviel steht jedenfalls fest, daß für den Offizier voraussichtlich die Durchführung der Maßregel nicht so unangenehm gewesen wäre, wie die Thatsache, daß sein Ehestreit nun in die Oeffentlichkeit herausgedrängt wird. Es läßt sich ferner nicht bestreiten, daß die durch die Weigerung der Militärbehörde entstandene Nothwendigkeit, gewissermaßen ein Fanggeld für das Kind festzusetzen, einen höchst unangenehmen Eindruck macht.

Die Angelegenheit hat aber eine Bedeutung weit über den einzelnen Fall hinaus. Sie weist auf eine empfindliche Lücke in den deutschen gesetzlichen Zuständen hin. Wenn eine Gerichtsbehörde die Hilfe einer anderen Gerichtsbehörde in Anspruch nimmt, so muß dem Ersuchen Folge geleistet werden. Vor den Mauern der Kaserne aber muß hier das Verlangen eines Gerichtshofes höchster Ordnung — denn nur das Reichsgericht steht über dem Oberlandesgericht — Halt machen. Es wird dadurch eine Rechtsunsicherheit geschaffen, denn wenn nicht nur in Strafsachen, sondern auch in Angelegenheiten des bürgerlichen Rechts die Anordnungen der geordneten Gerichte von einer Militärbehörde verweigert werden können, so wird es den bürgerlichen Kreisen erschwert, in irgendwelche Rechtsbeziehungen zu den militärischen Kreisen zu treten.

Die Angelegenheit hat indessen auch eine politische Bedeutung. Man kann sich kaum ein wirksameres Agitationsmittel für die Sozialdemokratie denken, als daß sie darauf hinweisen kann, daß eine staatliche Institution sich dem Willen einer anderen einfach widersetzt und die Autorität dieser anderen Institution unwirksam macht. Der Respekt vor der staatlichen Autorität überhaupt muß durch derartige Vorfälle verringert werden.

Wenn die Machtmittel der geordneten Behörden an einem anderen Willen scheitern und wenn deshalb ein Preis auf die Erlangung eines Menschen gesetzt werden muß, so erinnert das an die Anarchie des Mittelalters. Eines modernen Rechtsstaates am Ende des 19. Jahrhunderts ist ein solcher Zustand jedenfalls nicht würdig, und man wird daher auf Mittel sinnen müssen, derartige Vorkommnisse für die Zukunft aus der Welt zu schaffen. Wenn zwischen militärischen und civilen Behörden eine Einigung über die Durchführung einer von diesen Behörden angeordneten Maßregel nicht erfolgen kann, so muß eine Stelle geschaffen werden, die zwischen beiden Behörden entscheidet und dem Willen derjenigen Behörde, der sie Recht giebt, unter allen Umständen Geltung verschaffen kann. Vielleicht eignet sich das Reichsgericht dazu. Jedenfalls darf es nicht dabei verbleiben, daß die Kaserne ein Asyl wird, in das die „bürgerliche Justiz" nicht eindringen darf.

In Verbindung mit dieser Frage wird bei der Besprechung der Militärprozeßreform vielleicht auch die Frage zu erörtern sein, ob nicht in Zukunft Strafsachen, in die sowohl Personen des Zivilstandes, wie Militärpersonen verwickelt sind, am besten durch gemeinsame Gerichte zu erledigen sind, denn auch hier macht sich die absolute Trennung des Heerwesens von den civilen Einrichtungen störend bemerkbar.

Man sollte daran denken, daß das deutsche Heer nur ein Theil unserer staatlichen Einrichtungen ist, und daß es immer von Nachtheil sein muß, wenn ein Glied des Staatswesens von den anderen völlig abgetrennt ist. Der Staatsorganismus ist dem Körper des einzelnen Individuums zu vergleichen. Und wie bei dem menschlichen Körper kein Glied völlig unabhängig ist, und jedes Glied verkümmern müßte, wenn es nur auf sich selbst angewiesen wäre, so ist es sowohl für das Heer, wie auch für das gesammte Staatswesen schädlich, wenn das Heer fremd und manchmal sogar feindlich den anderen Staatseinrichtungen gegenübersteht.

Das russische Kaiserpaar in Darmstadt.

Zar Nikolaus und Zarin Alexandra Feodorowna, geborene Prinzessin Alix von Hessen, werden heute (Freitag) Nachmittag den Bahnhof Thorn passiren auf der Reise nach Darmstadt. Dieser Besuch hat in gewisser Hinsicht vielleicht größere Bedeutung als alle die vorangegangenen, in diesem Jahre ungewöhnlich vielen Fürstenzusammenkünfte.

Wenn das russische Kaiserpaar im vorigen Jahre nach Darmstadt kam, so lag die Residenz des großherzoglichen Bruders der Zarin beinahe auf dem Wege zwischen Paris und Petersburg, und der Besuch ergab sich somit von selbst. Diesmal aber reist das Zarenpaar direkt nach Darmstadt, und dadurch gewinnt es den Anschein, als ob an eine regelmäßige Wiederkehr dieser Familienbesuche gedacht werde, und als ob Kaiser Nikolaus mit seiner Familie ebenso alljährlich nach Darmstadt kommen würde, wie Kaiser Alexander III alljährlich nach Kopenhagen und Fredensborg kam. Und hier zeigt sich schon die Bedeutung des Besuches in Darmstadt. Der Vater weilte alljährlich in einer Umgebung, deren Deutschfeindlichkeit offenkundig ist, der Sohn weilt an dem Hofe eines deutschen und vaterländisch gesinnten Fürsten.

Gewiß wird in Darmstadt nicht Politik gemacht werden, um so weniger, als der Zar sicherlich froh ist, der Politik auf einige Zeit zu entgehen, aber auf die Stimmung und Gesinnung jedes Menschen sind die Eindrücke maßgebend, unter denen er lebt. Der Vater des gegenwärtigen Zaren hätte es kaum einige Wochen nur in deutscher Umgebung ausgehalten, und wenn Zar Nikolaus aus eigenem Antriebe wochenlang an einem deutschen Hofe und unter deutscher Bevölkerung lebt, so zeigt er damit, daß er nicht deutschfeindlich gesinnt ist, denn er würde wohl sonst schwerlich eine Umgebung aufsuchen, die ihm dann peinlich sein müßte. Nun ist aber die persönliche Gesinnung des absolut regierenden Zaren für die russische Politik von viel größerer Wichtigkeit, als die persönliche Gesinnung eines anderen Herrschers für die Politik des Staates, den er regiert.

Eine Hochschule für Aerztinnen.

Ein weibliches medizinisches Institut, eine Hochschule für Medizin studirende Mädchen und Frauen, ist dieser Tage in St. Petersburg feierlich eröffnet worden. Nach dem Gottesdienst hielt der Direktor des Instituts, Professor von Anrep, an die Versammelten eine Ansprache, worin er ausführte:

„Meine Damen! Ich gratulire Ihnen zur Eröffnung des Instituts und wünsche Ihren Studien den gedeihlichsten Erfolg. Die meisten von Ihnen haben bereits bewiesen, daß Sie die Arbeit nicht scheuen, daß Sie über die genügende Willenskraft verfügen, um das vorgezeichnete Ziel zu erreichen. Meine Damen, viele von Ihnen haben sich schon an selbstständige wissenschaftliche Arbeit gewöhnt, und darum kann man mit Bestimmtheit erwarten, daß nur Wenige auf dem halben Wege zurückbleiben werden. Das Fehlen des äußeren Festglanzes vermag die große Bedeutung des Tages nicht abzuschwächen: In Europa hat Rußland zuerst die Gleichberechtigung beider Geschlechter auf dem Gebiet der Medizin anerkannt.

Es giebt kein Gebiet des menschlichen Wissens, das unmittelbar in gleicher Weise den Anforderungen des Verstandes und Herzens entspricht, wie das der Medizin. Die unbegrenzten Aufgaben der Naturwissenschaften und Medizin vermögen dem nüchternsten und kritischsten Verstande zu genügen, aber nichts giebt dem Gemüthe so reiche Nahrung, wie die Thätigkeit des Arztes. So gefahrvoll und schwierig auch der Beruf eines Arztes sein möge, so wird es doch nie an Menschen fehlen, die sich diesem Berufe mit allen Kräften hingeben, weil er eine so große sittliche Befriedigung wie kein anderer gewährt.

Vergessen Sie nie, durch welche Kämpfe hindurch das Institut entstanden ist; gedenken Sie dessen, daß viele Blicke scharf auf Sie gerichtet sein werden, und haben Sie stets vor Augen, daß Sie es sind, die dem weiblichen Geschlecht den Weg zur höheren Bildung ebnen."

Aufgenommen in diese russische Frauen-Universität sind bis jetzt 165 Mädchen und Frauen, deren Alter im Durchschnitts-Mittel etwa 24½ Jahre beträgt; die älteste Besucherin zählt 37 Jahre. Dem Direktor ist eine „Inspektrice" — so wird sie in der deutschen St. Petersburger Ztg. genannt — beigegeben, Frau Ssenjawin.

Man meint, daß das akademische Studium der weiblichen Jugend den echten Reiz der Weiblichkeit, diesen sogenannten Duft der Jungfräulichkeit, den Staub von den Falter-Flügeln ihrer Psyche raube. Man glaubt merkwürdigerweise, daß die Frau nichts von der Anatomie und der Physiologie wissen dürfe, weil sie sonst ihre Weiblichkeit einbüße. Dazu bemerkt die „St. Petersburger Ztg.":

„Als ob es eine Grenze des Wissens gebe, die ein Weib nicht überschreiten darf, ohne ihre Weiblichkeit einzubüßen. Und wo ist diese Grenze — bei den Störchen? oder ein wenig weiter oder näher zurück? Man stellt immer den Brillen und dem kurzgeschnittenen Haar den Gretchen-Typus entgegen, aber man vergißt dabei die Hauptsache: daß wir Gretchen nur aus der ganz kurzen Zeitspanne ihres Faust-Romans kennen und daß dieser unendlich rührende und unendlich menschliche Roman traurig endet.

Ein positiver Schatz von Wissen und namentlich ein Beruf ist eine Mitgift für ein Mädchen — reicher als jede andere, weil sie auch über 30 Jahre hinaus ihren Werth behält, weil eine Aerztin von 35 Jahren, auch wenn sie unverheirathet blieb, mehr

weiß, mehr kann und mehr bedeutet, als ein heirathsfähiger Kommis, den sie einst vielleicht mit 18 Jahren geheirathet hätte, als sie noch nichts anderes besaß, als den zarten Staub auf den Falter-Flügeln ihrer Seele."

Diese zutreffenden Bemerkungen erschöpfen natürlich nicht die Sache. Das **Wesentlichste** ist, daß in Rußland **Aerztinnen regelrecht** ausgebildet werden und daß damit einem **thatsächlichen Bedürfniß** Tausender kranker Frauen genügt werden wird. Wie unendlich viele Krankheiten werden sicherlich erst dadurch lebensgefährlich, daß die kranke Frau die ärztliche Untersuchung durch einen **Mann** scheut. Auch in **Deutschland** praktiziren ja jetzt schon einige Aerztinnen, aber **Rußland** ist auf diesem humanen Gebiete bedeutend weiter vorgeschritten als irgend ein anderes Staatswesen.

Berlin, den 1. Oktober.

— Die **Kaiserin** wird, wie Hamburger Blätter erfahren, an der Reise des **Kaisers** im nächsten Frühjahr nach **Jerusalem** nicht theilnehmen. Das Reiseprogramm ist noch nicht endgültig aufgestellt; es wird dies wahrscheinlich erst geschehen, wenn der **Kaiser** nach **Berlin** zurückgekehrt sein wird.

— Die Einweihung der **Kanaldankeskirche** in **Holtenau**, welche wegen des Unterganges des Torpedobootes „S 26" aufgeschoben wurde, wird nunmehr am nächsten Sonntag vorgenommen werden. Als Vertreter des **Kaisers** wird **Prinz Heinrich** der Feier beiwohnen.

— Das **Modell des neuen Panzerkreuzers „Fürst Bismarck"**, welches dem Altreichskanzler am Tauftage des Schiffes vom Staatssekretär der Marine in Friedrichsruh übergeben wurde, befindet sich jetzt wieder auf der Germaniawerft in Kiel, in deren Modelltischlerei es gefertigt ist. Hier soll es durch Anbringung des erst mit dem Taufakt verliehenen Namens am Schiffskörper, sowie durch einige, für die endgiltige Aufstellung nöthige Vervollständigungen kleinerer silberner Beschläge fertig gestellt werden. Der Fürst hat sich sehr anerkennend über die schöne Ausführung ausgesprochen, hat aber der Größe des Modells halber, welches mit seinem Glaskasten und Untersatz eine Länge von drei Metern und eine Höhe von fast zwei Metern hat, auf den dauernden Verbleib desselben in Friedrichsruh verzichten müssen und die Aufstellung im **Bismarckmuseum** in **Schönhausen** angeordnet.

— Graf **Herbert Bismarck** veröffentlicht folgende Danksagung:

„Die freundlichen Beglückwünschungen, durch die ich zur Geburt meines Sohnes erfreut worden bin, sind so zahlreich geworden, daß ich mich außer Stande sehe, den Versuch, sie im Einzelnen zu beantworten, rechtzeitig durchzuführen. Ich erlaube mir daher, die Vermittlung der Presse in Anspruch zu nehmen, um allen, die bei diesem Anlaß ihr Wohlwollen für den Namen Bismarck unter meiner Adresse zum Ausdruck gebracht haben, die Gefühle meines herzlichsten Dankes für ihr liebenswürdiges Gedenken auszusprechen."

— Die **Marine-Verwaltung** gedenkt, wie die „Post" mittheilt, in Zukunft den weiteren Bau von **Avisoschiffen** gänzlich einzustellen. Statt dessen sollen die weiteren Ersatzbauten dieser Gattung durch **kleine Kreuzer** ersetzt werden, um derartige Fahrzeuge nicht nur den Aufklärungsgruppen beigeben, sondern sie auch im Auslande zum Kreuzerdienst heranziehen zu können.

— Die Bestimmung des Margarinegesetzes wegen **Trennung der Verkaufsräume** für Margarine und Butter ist mit dem 1. Oktober in Kraft getreten. Die **Hamburger** Polizeibehörde meint, daß es — vorbehaltlich richterlicher Entscheidung — genügend sein würde, einen Raum oder Verschlag herzustellen, der vom Boden bis zur Decke reiche und mit einer verschließbaren Thür versehen sei. Ebenso würde es genügen, ein nebenliegendes Zimmer als Verkaufsstelle zu benutzen. Die Thüren müßten jedoch mit einem Plakate versehen sein, worauf ersichtlich, was in dem Raume verkauft werde, ob Naturbutter oder Margarine. Auch müsse der Käufer den getrennten Raum betreten.

— Dem Geh. Ober-Regierungsrath Professor Dr. **Hinzpeter** zu Bielefeld, dem ehemaligen Erzieher Kaiser Wilhelms II, ist der Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Krone verliehen worden.

— Im Prozeß **Witte** wider **Stöcker** erkannte am Donnerstag in der erneuten Verhandlung das Berliner Landgericht II auf Aufhebung des ersten Urtheils, nach welchem **Stöcker** wegen **einfacher Beleidigung** zu 500 Mark Geldstrafe verurtheilt war. **Stöcker** wurde diesmal **freigesprochen**. Sowohl die Kosten des Verfahrens, wie die Stöcker erwachsenen nothwendigen Auslagen wurden dem Pfarrer **Witte** auferlegt. In der Begründung des freisprechenden Urtheils heißt es: Das Gericht halte es **nicht** für erwiesen, daß Stöcker den bekannten Brief an den **Schneider** Grüneberg geschrieben habe, dessen ganzes Auftreten höchst zweifelhaft sei. Wahrscheinlich sei, daß Frau Witte ein Opfer der Täuschung eines Fälschers geworden. Stöcker habe sich objektiv zweier Beleidigungen schuldig gemacht, jedoch billige ihm der Gerichtshof in vollem Umfange den Schutz des Paragraphen 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zu.

— Der **Centralvorstand** des Verbandes der **deutschen Buchdrucker** hat den **englischen Maschinenbauern** 500 Pfund Sterl. (10000 Mk.) übersandt und ihnen in ihrem Kampfe um den **Achtstundentag** viel Glück gewünscht. Wäre die ansehnliche Summe von 10000 Mk., die von den Spargroschen der Buchdrucker gesammelt worden ist, nicht besser zu andern Zwecken verwandt worden?!

Baden. Die Volksdichterin Frau **Julie Kaiser** in dem am Schwarzwald gelegenen Höhenkurorte **Höchenschwand** hatte dem **Großherzog** von **Baden** zu seinem diesjährigen Geburtstage einen dichterischen Gruß gesandt, worauf ihr folgende Antwort zuging:

„Werthgeschätzte Frau Julie Kaiser! Ihr schönes Gedicht zu Ehren meines alten Geburtstages hat mich sehr erfreut und zu herzlicher Dankbarkeit verpflichtet. Ihre Gedanken und Gefühle und deren so schöner, warmer Ausdruck haben mich tief bewegt. Ihre treuen Wünsche haben mich aber auch zu der inneren Einkehr und zu der Gewissensfrage gedrängt, ob so werthe Empfindungen meinem Wesen und Sein thatsächlich entsprechen? Da muß ich sagen, es ist zu viel des Guten, das Sie von mir meinen, und ich muß nur Gott bitten, daß er mich solcher Liebe werth mache. Mein Streben bleibt daher unverwandt nach gewissenhafter Pflichterfüllung und nach dem Gelingen treuer Arbeit. Gott lohne Ihnen die mir erwiesene Aufmerksamkeit und er geleite Sie mit seiner ewigen Gnade. Ihr dankbar ergebener **Friedrich**, Großherzog von Baden."

Oesterreich-Ungarn. Graf **Badeni** hat sich, wie klerikale Wiener Blätter berichten, mit der Kirche versöhnt. Der **Papst** hat dem Ministerpräsidenten für sein **Duell** mit dem **Abgeordneten Wolf Absolution** ertheilt. Mit dem päpstlichen Gnadenerlaß ist nun der zur Badenischen Mehrheit gehörenden klerikalen Partei in Oesterreich, die schon in Verlegenheit war, wie sie sich zu verhalten habe, die Parole ertheilt worden, mit Badeni wieder weiter zu gehen.

Nordamerika. Von der Metzelei bei **Hazleton** in Pennsylvanien, bei welcher auch zwei Angehörige des Deutschen Reiches, der unverheirathete **Martin C. Franck** und der **Joseph Pavlazeck**, der Frau und Kind hinterläßt, ums Leben gekommen sind, giebt der **Schullehrer** von Hazleton, Herr **Karl Guscott**, als Augenzeuge eine Schilderung, nach welcher der Sheriff mit seinen Bewaffneten mit der elektrischen Bahn gekommen waren, um die streikenden Bergarbeiter zu erwarten, die auf dem Wege nach Latimer dort vorbei kommen mußten. Sie kamen auch bald in Reihen von sechs Mann und führten eine kleine amerikanische Fahne mit sich. **Zwei Knaben**, Söhne eines Streikenden, der eine sieben, der andere elf Jahre alt, gingen an der Spitze des Zuges. Man fand sie später, **von einem Dutzend Kugeln durchbohrt, todt neben einander liegen.** Als die Streiker näher kamen, verließ der Sheriff seine Leute und ging jenen entgegen, die auf seinen Befehl Halt machten. Der Sheriff sprach heftig auf sie ein und las ihnen die Aufruhrakte vor. Die Streiker kehrten sich aber nicht daran, sondern marschirten weiter, und in wenigen Minuten erreichte der Zug die Stelle, wo die Bewaffneten des Sheriffs standen Einer davon, **Samuel Price**, trat vor, als ob er zu den Streikern sprechen wollte. Darauf rief Einer aus der Sheriffsbande: „Verdammt, geh' zurück, sonst schießen wir Dich mit über den Haufen!" Hierauf nahm Price sein Gewehr an die Backe und schoß auf die Streiker. Als ob dies das Signal gewesen, folgte nun **Schuß auf Schuß**. Es wurde aber bald nicht mehr in Salven gefeuert, wie zuerst. Jeder **Sheriffsgehilfe** nahm sich seinen **einzelnen Mann** aufs Korn und schoß ihn, **wie ein flüchtiges Wild, nieder.** Einige hatten sich bei der ersten Salve hinter Bäume geflüchtet. Als sie wagten, ihre Deckung zu verlassen, erreichte sie die Kugel des Mörders. Lehrer Guscott untersuchte einige vierzig der Todten und Verwundeten, von allen hatte nur einer einen kleinen Revolver in der Tasche, alle übrigen waren **vollständig unbewaffnet.**

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. Oktober.

— **[Der Kaiser in Rominten.]** Das Wetter ist jetzt schön und frisch. Nach allen Himmelsrichtungen hin vernimmt man den Ruf der Hirsche. Das Jagdglück lächelt dies Jahr dem Kaiser aber nicht in dem Maße, wie früher. Es kommen bei den täglich stattfindenden Früh- und Abendpürschen Hirsche wohl schußmäßig, aber fast immer sind es junge, geringe Thiere, die der Kaiser nicht schießt. Am Sonntag Abend war der Kaiser bei der Abendpürsche in Belauf **Pellkaven**, Revier Nassaven, auf einen recht kapitalen Hirsch zu Schuß gekommen. Gut getroffen, brach der Hirsch unter „Feuer" zusammen, erhob sich jedoch wieder, nach dem zweiten Schuß schlug er dann vorne über und blieb regungslos liegen. Als nun das Gefolge, das auf die Schüsse herbeieilte, schon in der Nähe war, erhob sich der Hirsch nochmals und entkam in dem nahen dichten Gehölz. Bei der Nachsuche am nächsten Tage verlor man, als der Schweiß aufhörte, die Fährte des Thieres. Deshalb erhielt die kombinirte Kompagnie in Szittkehmen den Befehl, am Mittwoch Vormittag einen Theil des Belaufes Pellkaven abzusuchen. Die Nachsuche wurde von Forstmeister von Saint Paul-Nassaven geleitet, blieb aber ohne Erfolg, da, um das andere Wild nicht zu stören, nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil abgesucht wurde.

Der **Kaiser** erfreut sich des besten Wohlseins und ist trotz des ungünstigen Jagderfolges in der heitersten Stimmung. An den Vormittagen erledigt der Kaiser die Regierungsgeschäfte, die ihn täglich eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Es laufen Tag für Tag zahlreiche Depeschen und Briefschaften, darunter viele aus der Umgegend stammende Bittschreiben, ein, ganz abgesehen von dem Kourierdienst, der durch sechs Kouriere zwischen Jagdschloß Rominten und Berlin vermittelt wird. Die Ehrenwache vor dem kaiserlichen Schlosse halten, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre acht Gendarme.

— **[Bahn Jablonowo-Riesenburg.]** Zur Vergebung der gesammten Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der 75,8 Kilometer langen **Nebenbahn** von **Jablonowo** nach **Riesenburg** mit Abzweigung nach **Marienwerder** an einen Generalunternehmer ist nunmehr die öffentliche Ausschreibung erfolgt. Der Termin zur Oeffnung der Angebote ist auf den 1. November und die Zuschlagsfrist auf acht Wochen festgesetzt. Am 1. Januar n. Js. wird die Vergebung vollständig erfolgt sein.

— **[Polen und deutsche Katholiken.]** Wie wir vor einiger Zeit gemeldet haben, hatte der Herr Bischof **Redner** von Culm ein Gesuch von preußischen Staatsangehörigen polnischer Zunge (auch viele **Kinder** hatten die Petition unterschrieben!) um Einführung von Maiandachten in polnischer Sprache ablehnend beantwortet. Mit diesem Bescheid hat der Bischof den Zorn der polnischen Presse in einem Maße erregt, daß man wieder einmal deutlich sieht, wie derselben ihre polnischen Nationalitätsbestrebungen höher stehen, als der ganze Katholizismus. Die in Graudenz erscheinende „Gazeta Grudziądzka" bemerkt u. A.: Der Bescheid der geistlichen Behörde stehe in einem ausgesprochenen Gegensatze zu dem Willen des Erlösers. Das Blatt droht sodann, sich an den Papst **gegen** den **Bischof Redner** zu wenden und äußert die freundliche Ansicht über die Bischöfe, dieselben seien oft genug bereit, die ohnehin schon tiefgebeugten Nacken der Polen vollens in den Staub zu treten. Diese Sprache bringt sogar ein Zentrumsblatt, die in Berlin erscheinende „Kathol. Volkszeitung", dermaßen in Harnisch, daß es sich, das Verhältniß des Zentrums zu den Polen gänzlich außer Acht lassend, zu folgenden Aeußerungen aufrafft:

„Wer hat sich des polnischen Volkes theilnahmsvoller angenommen, als gerade der Katholizismus und seine Vertreter in Kirche und Parlament? Eine Sprache, wie das besagte Blatt sie führt, kann nur der blindeste Fanatismus eingeben, der in der nationalen Verhetzung seine Aufgabe sieht! . . . Das ist die Sprache der **offenen kirchlichen Rebellion.**"

Das ist zwar noch nicht viel; aber es ist ein Fortschritt gegen die Taktik „führender" Zentrumsorgane, polnische Ausschreitungen still in den „Mantel der Liebe" zu hüllen.

— **Die Grundsteinlegung der evangelischen Garnisonkirche zu Graudenz** findet am Dienstag, den 5. Oktober, Vormittags 11 Uhr, statt. Das Programm der Feier, zu der Einladungen auch an Mitglieder der Bürgerschaft von der Königl. Kommandantur der Festung Graudenz ergangen sind, lautet: Gesang des Kirchenchors; Choral der Militärkapelle; Rede des Divisionspfarrers Dr. **Brandt**; Verlesung der Urkunde, Verlöthen der Kapsel, Versetzung des Grundsteindeckels, Hammerschläge; Schlußgesang und Segen.

— **[Namensänderung.]** Dem Lehrer Johannes **Majerowicz** zu Napachanie, Kreis Posen-West, ist die Führung des Familiennamens **„Meyer"** vom Regierungspräsidenten gestattet worden.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Geheimen Kabinets-Sekretär des Kaisers, Geheimen Hofrath **Schneider**, einem Graudenzer, ist der Russische St. Annen-Orden zweiter Klasse in Brillanten verliehen. — Dem Lokomotivführer **Thiel** in Schneidemühl ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden

— **[Personalien in der Kreiskassenverwaltung.]** Die Stelle des Rentmeisters der Kreiskasse in Neuß ist dem Rentmeister **Flügel** in Greifenhagen, dessen bisherige Stelle dem Rentmeister **Müller** in Bublitz und die Stelle des Rentmeisters bei der Kreiskasse in Bublitz dem Regierungs-Sekretär **Schrader** in Arnsberg verliehen worden.

— **[Personalien in der Forstverwaltung.]** Es sind versetzt: Der Forstmeister **Göcker** zu Buchberg auf die Oberförsterstelle Friedersdorf, Regierungsbezirk Potsdam, die Oberförster **Wendlandt** zu Tapiau auf die Oberförsterstelle St. Goarshausen, Regierungsbezirk Wiesbaden, **Nickelmann** zu Schönlanke auf die Oberförsterstelle Bartelsee, mit dem Wohnsitze in Bromberg, **Meyer** zu Bucharzewo, Obf. Hundeshagen, auf die Oberförsterstelle Glambeck, Regierungsbezirk Potsdam, **Offermann** zu Leinefelde auf die Oberförsterstelle Warnicken, Regierungsbezirk Königsberg, v. **Hoff** zu Junkerhof auf die Oberförsterstelle Trittau, Regierungsbezirk Schleswig, **Krusemark** zu Schulitz auf die Oberförsterstelle Leinefelde, Regierungsbezirk Erfurt, **Zimmer** zu Korpellen auf die Oberförsterstelle Kladow-West, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., **Merkel** zu Ratzeburg auf die Oberförsterstelle Karlshafen, Regierungsbezirk Kassel, v. **Heyne** zu Jura auf die Oberförsterstelle Ershausen, Regierungsbezirk Erfurt, und v. **Kriegsheim** zu Kurwien auf die Oberförsterstelle Tapiau. Den neuernannten **Oberförstern** sind folgende Oberförsterstellen übertragen: **Ruhfus**, Korpellen im Regierungsbezirk Königsberg, **Schönberger**, Neubraa und **Rieloff**, Junkerhof im Regierungsbezirk Marienwerder, **Bohnstedt**, Jura im Regierungsbezirk Gumbinnen, **Liebeneiner**, Dingken und **Klempin**, Neu-Lubönen im Regierungsbezirk Gumbinnen, **Dommes**, Buchberg im Regierungsbezirk Danzig, **Rocholl**, Klaushagen im Regierungsbezirk Köslin, v. **Grävenitz** Schönlanke und **Sander**, Schulitz im Regierungsbezirk Bromberg, **Siewert**, Ratzeburg im Regierungsbezirk Königsberg, v. **Wurmb**, Hundeshagen im Regierungsbezirk Posen und **Drews**, Kurwien im Regierungsbezirk Gumbinnen.

— **[Personalien bei der Gewerbe-Inspektion.]** An Stelle des nach Duisburg versetzten Gewerbe-Inspektions-Assistenten Würfler ist der Gewerbe-Inspektions-Assistent **Stöckel** in Solingen mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Assistenten bei der Gewerbe-Inspektion Marienwerder beauftragt worden.

— **[Personalien von der Regierung.]** Landrath Dr. **Seidel** zu Schmiegel ist zum Regierungsrath ernannt und an die Regierung zu Wiesbaden versetzt.

— **[Bestätigung.]** Die Wahl der Kaufleute **Schott** und **Schlak** zu unbesoldeten Rathmännern der Stadt Rehden sowie die Wahl des Kaufmanns **Warm** zum unbesoldeten Beigeordneten und des Apothekers **Niemierowitz** zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Gorzno ist bestätigt worden.

— **[Standesbeamter.]** Der Gemeindevorsteher **Reschke** in Gr. Weide ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Schadewinkel im Kreise Marienwerder ernannt.

---

4 **Danzig**, 1. Oktober. Zu dem Bericht über den **Schiffsunfall** ist zu bemerken, daß es sich **nicht** um das Panzerschiff **„Bayern"**, welches hier auf der Werft steht, handelt, sondern um das Panzerschiff **„Sachsen"**. Eine Bestätigung des Unfalls, welcher von Mannschaften des hier außer Dienst gestellten Aviso „Blitz" mitgetheilt wurde, fehlt bisher.

Das Panzerkanonenboot „Wolf", welches nach Westafrika bestimmt ist, ist auf der Kaiserlichen Werft in Dienst gestellt worden.

Verunglückt ist gestern der Arbeiter Karl **Biermann**, der seit 25 Jahren in der Danziger Oelmühle arbeitete, indem sein Kopf zwischen zwei Mühlsteine gerieth. B. war auf der Stelle **todt**.

Erhängt hat sich heute früh das 44jährige **Dienstmädchen** Anna **Rennemann**, nachdem es vorher versucht hatte, sich die Pulsadern zu durchschneiden.

* **Danzig**, 1. Oktober. Der bei der Eisenbahn-Hauptkasse hierselbst beschäftigte Buchhalter Herr **Rosenfeld** begeht am heutigen Tage die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums. Dem Jubilar ist aus Anlaß des Jubiläums der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

Die Offiziere und Mannschaften des Detachements Jäger zu Pferde, welches dem 1. Leibhusarenregiment zugewiesen ist, sind bereits hier eingetroffen. Das Detachement wird vorläufig noch seine alten Uniformen tragen und die neuen grünen Uniformstücke erst im Frühjahr anlegen.

Herr Maurermeister Franke hat das in der Werftgasse belegene, etwa 18000 Quadratmeter große Restaurations- und Gartengrundstück käuflich erworben. Herr F. beabsichtigt nun, die auf diesem Gelände stehenden kleinen Gebäude abzubrechen, zwei parallel laufende Straßen einzurichten und einige 80 Wohnhäuser zu erbauen.

Culmsee, 30. September. Gestern Vormittag brach auf dem Gute des Herrn Oskar **Donner** in dem Theile des Hauptwohngebäudes, der die Küche und das Wohngelaß der **Köchin** und des Hausmädchens enthielt, **Feuer** aus. Durch die freiwillige Feuerwehr und die Spritze des Gutes Kunzendorf wurde das Feuer bald gelöscht. Ein Theil des Hauptgebäudes wurde zerstört und mehreres Mobiliar dabei vom Feuer vernichtet.

⊙ **Thorn**, 30. September. Heute verhandelte das **Schwurgericht** in drei Sachen, bei denen die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war. Der Maurergeselle Felix **Pulczynski** aus Wygodda wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Hilfsweichensteller Julius **Moldenhauer** aus Culmsee, welcher der versuchten Nothzucht angeklagt war, wurde freigesprochen. Der heimatlose Arbeiter Anton **Rudnicki** wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Neumark, 29. September. Zum Besten des **Stadtparks** hat der hiesige **Verschönerungs-Verein** vom Herrn **Oberpräsidenten** die Genehmigung zu einer **Silberlotterie** erhalten, zu welcher Loose zu 0,50 Mk. mit 109 Gewinnen von 300 Mk. bis herunter zu 3 Mk. ausgegeben werden. Die Ziehung soll am 18. Oktober stattfinden.

[] **Marienwerder**, 30. September. In unserer Stadt herrscht in diesem Jahre eine ziemlich rege **Bauthätigkeit**. Von den öffentlichen Gebäuden, welche zur Ausführung gekommen sind, ist der im vorigen Jahre in Angriff genommene Erweiterungsbau unseres Regierungsgebäudes vollendet. Fast vollendet ist das Gesellschaftshaus der Ressource, und noch im Umbau begriffen ist das neue Schützenhaus. Zu den schon in genügender Zahl vorhandenen Privathäusern sind noch mehrere neue hinzugekommen. Die meisten der Neubauten sind in der Bahnhofstraße entstanden, welche jetzt fast ganz bebaut ist, ferner in der Verbindungs- und in der Rospitzerstraße. Mit dieser Vermehrung der Wohngebäude hält aber leider die Zunahme der Einwohnerzahl nicht gleichen Schritt. Vielleicht wird die für nächstes Jahr in Aussicht stehende weitere Herabsetzung der Kommunalsteuern einen stärkeren Zuzug von auswärts zur Folge haben.

* **Neuenburger Höhe**, 29. September. In der letzten Nacht **brannte** das Wohngebäude des Eigenthümers **Witt** in **Przyn** nieder. Er nimmt an, daß das Feuer aus **Rache** angelegt ist. Da er nur mäßig versichert ist, erleidet er einen bedeutenden Schaden.

Mewe, 30. September. Durch unvorsichtiges Umgehen mit **Benzin verunglückte** vorgestern Nachmittag ein junger Mann hierselbst. Er reinigte seine Beinkleider mit Benzin, ohne sie jedoch auszuziehen. Um zu sehen, ob sie nun auch sauber seien, zündete er, da es schon dunkel wurde, ein Streichholz an. Hierbei fingen die Beinkleider Feuer, und im nächsten Augenblick stand der junge Mann in Flammen. Er erlitt am ganzen Körper schreckliche Brandwunden.

Tuchel, 30. September. In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Körperschaften, welcher Herr Regierungs-Assessor Dr. Juri aus Marienwerder beiwohnte, wurde das Grundgehalt für die Lehrer an der Volksschule auf 1050 Mk. und die Alterszulage auf 120 Mk. festgestellt. Die Miethsentschädigung soll für den Rektor 240 Mk. und für jeden Lehrer 180 Mk. betragen.

Elbing, 30. September. Der große Pferdediebstahls-Prozeß gegen den sogenannten Annowski und Genossen zieht sich sehr in die Länge. Annowski verhält sich in der Hauptverhandlung ebenso wie in den Vernehmungen in der Voruntersuchung. Nur selten giebt er eine Antwort, und wenn er antwortet, dann ist die Antwort in der Regel nichtssagend. Drei Tage waren für die Verhandlung nur vorgesehen, es erscheint aber fraglich, ob die Sache morgen schon zu Ende geführt wird; dabei ist an allen Tagen bis spät Abends verhandelt worden. Auch für morgen sind noch neue Zeugen geladen, so daß die Gesammtzahl der Zeugen bereits die Zahl 100 überschritten hat. Zu der gestrigen Verhandlung wurde dem Annowski der Backen- und Kinnbart abgenommen, da ihn einige Zeugen nur im Schnurrbarte gesehen hatten. — Durch den Tod des Herrn Pfarrers Günther in Fürstenau, Kreis Elbing, wurde eine sehr gute Stelle frei. Das Einkommen der Stelle beträgt etwa 9000 Mark. Die Stelle ist Herrn Superintendenten Rosseck aus Gumbinnen übertragen worden. — In der letzten Nacht brannte in Hoppenau die Scheune des Gutsbesitzers Herrn Albrecht nieder. Die Scheune enthielt die ganzen Erntevorräthe. Da von dem Getreide noch nichts gedroschen war, ist der Schaden recht bedeutend.

* Aus dem Kreise Ragnit, 30. September. Im Kreise sind noch drei riesige erratische Blöcke zu finden, so der „Breitenstein" bei Kraupischken, nach welchem das nahe liegende Gut den Namen erhalten hat, dann ein riesiger Steinkoloß auf der Juckstеiner Gutsmark und endlich ein Riesenstein im Raudonatscher Walde. Alle drei Steinblöcke sind von historischer Bedeutung. So haben auf dem Breitenstein die Hochmeister und auch noch Herzog Albrecht bei ihren Ausflügen zur Bärenjagd nach dem Graudenwald Rast und offene Tafel gehalten. Der Steinblock auf der Juckstеiner Feldmark ist ein ehemals heidnischer Opferstein, und der Stein im Raudonatscher Walde hat insofern Bedeutung, als in seiner Nähe der alte General v. Katte nach Empfang der Nachricht, daß das Haupt seines Sohnes zu Küstrin unter dem Beile des Henkers gefallen, sein Leben enden wollte und von seinem treuen Diener daran verhindert wurde. Friedrich Wilhelm I. hat bei seiner nachmaligen Anwesenheit die Stelle in Augenschein genommen und auf dem Steine längere Zeit gerastet.

* Liebemühl, 29. September. Schon wieder wurde heute Abend die Einwohnerschaft unserer Stadt durch Feuerlärm erschreckt. Das Feuer war auf dem obersten Stockwerk der Windmühle des Herrn Mühlenbesitzers Schröder ausgebrochen und äscherte in kurzer Zeit das aus Brettern errichtete Gebäude ein. Die Entstehungsart des Brandes ist noch nicht aufgeklärt. Die Mühle war nur mäßig, der mitverbrannte Getreidevorrath garnicht versichert.

* Schmalleningken, 30. September. Ueber die Schicksale des aus Preußisch-Littauen stammenden Pfarrers Ketturakkis in der russischen Stadt Tauroggen sind in der letzten Zeit wiederholt Nachrichten verbreitet worden, die nicht den Thatsachen entsprechen. So ist es vollständig unrichtig, daß K. sich durch seine littauischen Predigten mißliebig gemacht hätte und dies die Ursache zu seiner Verfolgung gewesen sei. Die Ursache lag vielmehr in einer bei der Polizeibehörde vor etwa fünf Jahren eingelaufenen Denunziation, nach welcher der als wohlhabend bekannte Pfarrer an Personen Geld zum Ankauf von Häusern und Grundstücken unter der Bedingung gegeben haben sollte, daß die Geldempfänger in einem Kriege zwischen Rußland und Deutschland im Interesse Deutschlands wirken sollten. Zudem wurde ihm zum Vorwurf gemacht, littauische Andachtsbücher an seine Gemeindeglieder vertheilt zu haben. Der Gouverneur legte die Angelegenheit dem verstorbenen Zaren vor, und ohne daß dem K. Gelegenheit zur Rechtfertigung gegen eine so unsinnige Anschuldigung gegeben worden wäre, wurde verfügt, daß er drei Gouvernements von der Grenze entfernt anzustellen sei. Infolge ungenügender Kenntniß des Russischen konnte er jedoch davon keinen Gebrauch machen, und da die Angelegenheit für ihn gefahrdrohend wurde, so floh er unter Verlust des größten Theils seines Vermögens mit seiner Familie nach Preußen. Von hier aus betrieb er unablässig die Untersuchung seiner Angelegenheit in Petersburg und hatte ausschließlich die Genugthuung, daß seine Unschuld erwiesen wurde. Schließlich reiste er selbst nach Petersburg, um seine Wiederanstellung zu bewirken, und erhielt auch eine Audienz beim Kaiser. Jedenfalls war aber das Mißtrauen gegen ihn noch nicht ganz geschwunden. Denn er wurde kurzerhand nach Kaukasien befördert und dort zum Pfarrer der kleinen deutschen Kolonie Alexandershilfe eingesetzt, während seine Familie in Preußen bleiben mußte. Da er von den größtentheils aus Geschenken bestehenden Einkünften der Stelle nicht leben konnte, ihm überdies auch die Ueberwachung durch die Polizei lästig war, so entschloß er sich zur Flucht. Ein reicher reisender Engländer war ihm behilflich, nach Türkisch-Armenien und Konstantinopel und von dort nach Amerika zu entkommen, wo er nun seit einigen Monaten Pfarrer in Chicago ist und auch endlich wieder seine Familie bei sich hat.

Bromberg, 30. September. Zur Besichtigung der Versuchs-Kläranlage in Thorn waren gestern die Preisrichter der Landwirthschafts-Gesellschaft mit den Herren Oberbürgermeister Braesicke, Stadtbaurath Meyer und Ober-Ingenieur Metzger dorthin gefahren. In diesen Tagen wird auch der Ministerialkommissar hier eintreffen und mit Mitgliedern der hiesigen Regierung und des Magistrats die Kläranlage in Thorn in Augenschein nehmen.

+ Unruhstadt, 30. September. Der Arbeiter Burchardt aus Kopnitz fertigte selbst zwei Arbeitsbescheinigungen aus und setzte die Namen zweier Arbeitgeber darunter, bei denen er nur kurze Zeit gearbeitet hatte und die ihm daher die geforderten Bescheinigungen zur Erreichung einer Altersrente nicht ausstellen wollten. Die gefälschten Bescheinigungen reichte B. mit seinem Altersrentenantrage der Behörde ein. Die Fälschung wurde aber gemerkt, und die Strafkammer verurtheilte den B. wegen schwerer Urkundenfälschung und versuchten Betruges zu einem Jahr Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre.

Schwersenz, 30. September. Durch den Genuß giftiger Pilze hat im Dorfe Urzazewo der größte Theil der Familie des Tagelöhners Nowak, nämlich Mann, Frau, Großvater und drei Kinder, den Tod gefunden. Der älteste Sohn, ein junger Mensch von 19 Jahren, hat sein Leben nur dem Umstande zu verdanken, daß er von den Pilzen nicht zu essen bekam, weil er zum Ernteball gegangen war.

Samter, 29. September. Gestern Nachmittag fand die feierliche Einweihung des hiesigen neuerbauten Diakonissen-Krankenhauses statt. Vom Mutterhause hatten sich dazu die Oberin, der Anstaltsgeistliche und mehrere Schwestern eingefunden. Herr Superintendent Reylaender hielt die Weiherede.

Schneidemühl, 30. September. Am 7. und 8. Oktober wird hier ein Luxuspferdemarkt abgehalten; es werden 36 Pferde für die am 9. Oktober stattfindende Verlosung angekauft werden.

Verschiedenes.

— Zur Gründung eines mitteleuropäischen Motoren-Vereins traten am Donnerstag in Berlin eine große Anzahl angesehener Firmen und Interessenten zusammen. Der Zweck der Vereinigung ist, den durch Motoren betriebenen Fahrzeugen als Omnibussen, Droschken, Equipagen, Handwagen eine größere Bedeutung in den Ländern des Festlandes zu sichern und das Publikum in erhöhtem Maße für sie zu interessiren. Oberbaurath Klose, Generaldirektor Rathenau (Allg. Elektrizitätsgesellschaft) und Geheimer Kommerzienrath Glaser stehen an der Spitze des Vereins.

— Ein Versuch, ohne Draht zu telegraphiren, wurde am Mittwoch auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin durch Mannschaften der Luftschifferabtheilung gemacht. Vor dem Uebungsplatz der Luftschiffer und in Britz waren in einer Entfernung von drei Kilometer zwei Fesselballons bis zu 200 Meter hochgelassen. Die Erdleitung war hergestellt durch Säbel, welche in den Boden eingestoßen und mit der auf den Tischen stehenden Apparaten mittelst einer Drahtleitung verbunden waren. Die Uebertragung des Stromes nach dem Ballon erfolgte durch die Kabel, welche die Ballons fesselten. Das Ergebniß der zweistündigen Uebung war recht erfolgreich. Die Verständigung zwischen beiden Stationen gelang so gut, daß ein Fehler, den der Telegraphist in Rixdorf machte, sich auf der Gegenstation klar ausdrückte, ja, der Strom erwies sich für die kurze Entfernung noch als viel zu stark.

— [Wenn Könige reisen.] Einen Vortheil von dem Aufenthalt des Königs von Siam hat die Stadt Chemnitz gehabt. Dort sind für die 800 Frauen des Königlichen Harems seidene Strümpfe bestellt worden. Die nach angegebener Zeichnung hergestellten Strümpfe zeigen oberhalb des Knies den in weißer Seide gestickten Elephanten von Siam.

— Gräfin Adelaide von Schimmelmann, die ehemalige Hofdame der Kaiserin Augusta, die, wie schon öfters erwähnt, seit Jahren sich ganz dem Missionswerke an Schiffern gewidmet hat, ist von ihren Reisen, die sie bis nach Rom geführt haben, wieder in Deutschland eingetroffen und beabsichtigt, auf ihrer Yacht während des günstigen Wetters noch die Küsten zu befahren und ihr Missionswerk zu fördern. In Rostock hat sie vor zahlreichem Auditorium einen religiösen Vortrag gehalten.

— [Weibliche Kräfte im Männerberuf.] Drei weibliche Schornsteinfeger und 35 weibliche Dachdecker giebt es nach statistischen Zusammenstellungen z. Zt. in Deutschland. Sieben Frauen sind in der Büchsenmacherei, 19 in der Erz- und Glockengießerei, 50 als Steinsetzer und Pflasterer beschäftigt. Als Kupferschmiede arbeiten 147, als Huf- und Nagelschmiede nicht weniger als 379 Personen weiblichen Geschlechts. In der besonders schwere körperliche Anstrengung erfordernden Steinindustrie sind 309 Frauen und Mädchen als Steinmetze und Steinhauer, 2000 in Marmor, Stein- und Schieferbrüchen thätig. Wenn man noch erwähnt, daß auch in den verrufensten, unangenehmsten der früher ausschließlich „männlichen" Beschäftigungen, wie z. B. in der Abdeckerei, Kanalräumerei u. s. w. auch bereits Frauen arbeiten, so dürfte es, abgesehen von den dem weiblichen Geschlechte durch Gesetz verschlossenen Beschäftigungsarten, kaum einen Zweig menschlicher Thätigkeit mehr geben, wo nicht, wenn vielleicht auch nur in geringem Maße, die Frauenarbeit eingedrungen ist.

— [Ausländisches Fleisch.] In Köln schwebt jetzt ein Verfahren gegen die Besitzer der serbischen Fleischhalle, die gänzlich verdorbenes Fleisch, namentlich Schinken, in den Handel gebracht zu haben beschuldigt werden. Die Behörde hat bei einer Sendung von 1500 Schinken 1490 als vollständig verfault beschlagnahmt. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten Gefängnißstrafen von zwei bis zu sechs Monaten. Das Urtheil wird dieser Tage gefällt werden.

— [Ein Scheidegruß.] Im Dorfe Britz bei Eberswalde erhielt der zweite Lehrer Rehbaum wegen eines in jugendlichem Leichtsinn begangenen Fehlers eine Strafversetzung nach einem weltentlegenen Orte. R. war in seiner Gemeinde sehr beliebt, und deshalb brachte ihm, wie dem „Geselligen" geschrieben wird, der Gesangverein am Abend vor der Abreise ein Abschiedsständchen. Wohl fiel es manchem auf, daß R., obgleich die Fenster seiner Wohnung erleuchtet waren, sich nicht blicken ließ; niemand aber ahnte, daß das gesungene Lied: „Weh, daß wir scheiden müssen" einem Todten galt. Am nächsten Tage machte ein Kollege, der den R. besuchen wollte, die Entdeckung, daß dieser sich mittels eines Revolvers erschossen hatte. Die näheren Umstände, welche den hoffnungsvollen jungen Mann in den Tod getrieben haben, sind noch nicht bekannt; sie dürften durch einen an den Vater des R. hinterlassenen Brief enthüllt werden.

— [Sauberkeit beim Obstessen.] In Petersburg sind in den letzten Tagen einige Fälle von Diphtherie beobachtet worden, die von bisher noch nicht beobachteten Erscheinungen begleitet waren. Die sieben beobachteten Fälle nahmen alle einen tödtlichen Ausgang. Die Erkrankungen kamen in wohlhabenden Familien vor. Nach der Meinung der Aerzte waren ungenügend gereinigte Früchte Träger der Ansteckung. Wenn man bedenkt, wie viel gegen die Sauberkeit des Obstes gesündigt wird, so muß man sich wundern, daß derartige Fälle nicht noch häufiger auftreten. Man mache es sich zur Regel, stets nur sauber und frisch aussehendes Obst zu kaufen und dieses vor dem Genuß noch gründlich zu reinigen, am Besten in kaltem reinen Wasser!

— Gegen den „falschen Einjährigen" Fritz Köhler, der, wie s. Zt. erwähnt, auf einen gefälschten Berechtigungsschein sein Militärjahr abgedient hatte, wurde dieser Tage vor dem Schwurgericht des Landgerichts I zu Berlin verhandelt. Die Verhandlung wurde jedoch vertagt. Mehrere Sachverständige hatten begutachtet, daß Köhler geistig und körperlich nicht so beschaffen sei, um für seine Verfehlungen verantwortlich gemacht werden zu können. Es soll hierüber ein Gutachten des Ober-Medizinal-Kollegiums eingeholt werden.

— [Verhaftung eines Jesuiten.] Der von der Staatsanwaltschaft in Regensburg wegen großer Unterschlagungen, die er früher als Postbeamter verübt hat, steckbrieflich verfolgte Jesuitenpater Philipp ist in Klausen (Tirol) verhaftet worden.

— [Zwei Brave.] Junger Ehemann (stolz): „Ich habe es mir zur Norm gemacht, meiner Frau alles zu sagen, was mir begegnet!" — Alter Praktikus: „Das will noch gar nichts heißen. Ich sage meiner Frau sogar Dinge, die niemals vorgekommen sind."

Neuestes. (T. D.)

+ Athen, 1. Oktober. In der Kammersitzung erklärte der Ministerpräsident u. A.: Die Kriegsentschädigung übersteige die Kräfte des Landes und die wirklichen Ausgaben des Feindes. Nach der Schlacht bei Larissa hätte nur noch ein Wahnsinniger die Fortsetzung des Krieges wollen können. Der Abgeordnete, frühere Ministerpräsident Delyannis bekämpfte das Ministerium heftig. Der Ministerpräsident stellte die Vertrauensfrage. Das Ministerium erhielt die Minderheit der Stimmen, es ist daher eine Ministerkrisis eingetreten.

⊙ New-York, 1. Oktober. Der Oberarzt des Marine-Lazareths berichtet, daß bis gestern Abend in den Vereinigten Staaten 682 Fälle von gelbem Fieber vorgekommen sind, wovon 60 tödtlich verliefen.

+ Havanna, 1. Oktober. Der Oberkommandirende General Weyler hat sein Entlassungsgesuch bei der Regierung in Madrid eingereicht.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 2. Oktober: Wärmer, schön, wolkig, strichweise bedeckt mit Regen, lebhafte Winde, vielfach Gewitter. — Sonntag, den 3.: Vielfach heiter, Tags milde, Nachts kalt. — Montag, den 4.: Theils heiter, theils neblig, normale Temperatur. — Dienstag, den 5.: Vielfach heiter bei Wolkenzug. Nebel, Nachts kalt.

Wetter-Depeschen vom 1. Oktober.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	767	SO.	1	wolkig	+ 7
Neufahrwasser	764	S.	1	wolkenlos	+ 6
Swinemünde	761	SSO.	4	heiter	+ 10
Hamburg	760	Windstille	0	Nebel	+ 14
Hannover	760	Windstille	0	halb bed.	+ 13
Berlin	761	OSO.	3	heiter	+ 11
Breslau	762	SO.	3	wolkenlos	+ 9
Haparanda	766	Windstille	0	halb bed.	— 1
Stockholm	762	SO.	4	Regen	+ 7
Kopenhagen	760	S.	4	bedeckt	+ 12
Wien	760	O.	2	Nebel	+ 14
Petersburg	765	NNW.	1	wolkenlos	+ 1
Paris	760	N.	1	bedeckt	+ 11
Aberdeen	763	NW.	2	wolkig	+ 11
Yarmouth	760	NW.	2	heiter	+ 13

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 1. Oktober. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	1. Oktober.	30. September.
Weizen. Tendenz:	Ruhig, unverändert.	Stark weichend, unregelmäßig, bis 4 Mk. niedriger.
Umsatz:	200 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	756, 772 Gr. 178-182 M.	758, 788 Gr. 173-185 Mk.
„ hellbunt	713, 756 Gr. 160-171 M.	726, 740 Gr. 156-165 Mk.
„ roth	734, 750 Gr. 152-163 Mk.	721, 747 Gr. 158-170 Mk.
Transf. hochb. u. w.	145,00 Mk.	145,00 Mk.
„ hellbunt	142,00 „	142,00 „
„ roth	148,00 „	148,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Niedriger.
inländischer	667, 738 Gr. 120-127 Mk.	697, 750 Gr. 121-127 Mk.
russ. poln. z. Trns.	93,00 Mk.	93,00 Mk.
alter	—,— „	—,— „
Gerste gr. (656-680)	138,00 „	140,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	115,00 „	115,00 „
Hafer inl.	130,00 „	130—134,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Transf.	95,00 „	95,00 „
Rübsen inl.	230,00 „	230,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,90—4,00 „	4,10 „
Roggenkleie) p. 50 kg	3,75—3,85 „	—,— „
Spiritus Tendenz		
konting.	62,20 „	63,00 „
nichtkonting.	42,60 „	43,30 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	Ruhig. 8,30 Mk. bez.	

Königsberg, 1. Oktober. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.). Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 44,20 Brief, Mk. 43,30 Geld; September unkontingentirt: Mk. 44,00 Brief, Mk. —,— Geld; Oktober 1. H. unkontingentirt: Mk. 44,00 Brief, Mk. —,— Geld; November-März unkontingentirt: Mk. 38,50 Brief 36,50 Mk. Geld.

pp. Posen, 30. September. (Wollbericht.) Die vorübergehende Belebung des Geschäfts hat leider nicht lange angehalten. Im letzten Berichtsabschnitte fanden nur mittlere und kleinere Posten Umsatz. Trotzdem ist die Geschäftshaltung nicht verflaut. Die angelegten Preise entsprachen den letzten Wollmarktsnotirungen und überschritten diese in einzelnen Fällen sogar noch. In der Hauptsache wurden nur feine und bessere Wollen gehandelt.

Berlin, 1. Oktober. Börsen-Depesche.

Spiritus.	1./10.	30./9.
loco 70 er	43,00	43,00

Werthpapiere.	1./10	30./9.
4% Reichs-Anl.	103,00	102,90
$3\frac{1}{2}$% „ „	103,10	103,10
3% „ „	97,10	97,20
4% P. Consf.-Anl.	103,10	103,00
$3\frac{1}{2}$% „ „	103,10	103,20
3% „ „	97,60	97,40
Deutsche Bank	205,60	206,25
$3\frac{1}{2}$ W. ritsch. Pfb. I	100,00	100,00
$3\frac{1}{2}$ „ „ „ II	100,00	100,00

	1./10.	30./9.
$3\frac{1}{2}$ W. neul. Pfdbr. I	100,00	100,80
3% Westpr. Pfdbr.	97,75	92,70
$3\frac{1}{2}$% Ostpr. „	99,90	99,80
$3\frac{1}{2}$% Pom. „	100,10	100,00
$3\frac{1}{2}$% Pos. „	100,00	100,00
Disk.-Com.-Anth.	199,60	199,40
Laurahütte	168,30	170,40
5% Ital. Rente	93,70	93,80
4% Mittelm.-Oblg.	97,80	97,90
Russische Noten	216,95	216,90
Privat-Diskont	$3\frac{3}{4}$%	$3\frac{3}{4}$%
Tendenz der Fondb.	schwach	behpt.

Chicago, Weizen, fest, p. September: 30./9.: $87\frac{7}{8}$; 29./9.: $87\frac{1}{8}$

New-York, Weizen, fest, p. Sptbr.: 30./9.: $94\frac{3}{8}$; 29./9.: $95\frac{1}{8}$.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 1. Oktober 1897 ist

a) für inländ. Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—190	124—130	125—145	128—138
Neustettin	172,50	127—129	$127\frac{1}{2}$	120
Kolberg	—	125	—	120—130
Naugard	180	128—130	—	124
Danzig	158—187	122—129	142	132—136
Königsberg	175	129	—	130
Tilsit	180	132—134	—	130—140
Lyck	174	—	—	—
Breslau	183	146	153	133
Gleiwitz	190	146	155	135
Görlitz	178	143	138	150
Bromberg	175—178	125—128	120—125	126—142
Wongrowitz	185	135	140	140
Wreschen	180	134	150	140
Krotoschin	185	160	145	138
Lauenburg	175	130	—	—
(nach Ermittel.)	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	150 gr. p. l
Berlin	$185\frac{3}{4}$	142	—	149
Stettin (Stadt)	178—182	129—133	130—155	130—135
Posen	175—183	125—135	130—150	133—145
Königsberg	175	$123\frac{1}{2}$	—	133—135

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark.

in To. inkl. Fracht, Zoll u. Spesen	1./10.	1./10.	30./9.
Von Newyork nach Berlin Weizen	$94\frac{3}{8}$ Cents = Mk.	199,40	200,50
„ Chicago „ „ „	$87\frac{7}{8}$ Cents = „	201,60	198,17
„ Liverpool „ „ „	8 sh. — d. = „	224,50	224,52
„ Odessa „ „ „	101 Kop. = „	191,20	192,05
„ Odessa „ „ Roggen	65 Kop. = „	143,25	144,10
„ Riga „ „ „	74 Kop. = „	150,80	148,50
„ do. „ „ Weizen	114 Kop. = „	203,30	204,00
In Budapest Weizen	ö. fl. 11,87 = „	203,30	197,70
Von Amsterdam n. Köln Weizen	h. fl. 208 = „	188,65	190,65
do. Roggen	h. fl. 117 = „	136,40	137,20

Nur 4 Tage.

Sonnabend,
den 2. Oktober,
Sonntag,
den 3. Oktober,
Montag,
den 4. Oktober,
Dienstag,
den 5. Oktober.

Bitte die Schaufenster zu beachten.

Ausnahme=Preise.

Waschservice, dekorirt, 5theilig, 1,95 Mk.,
Waschservice mit reizender Malerei, 5theilig, 2,95 Mk.,
Tassen, weiß, in verschiedenen Formen, Paar 4 Pf.,
Tassen, blau bemalt und Zwiebelmuster, Paar 9 Pf.,
Portionstassen, weiß, Steingut, Paar 8 Pf.,
Kaffeetöpfe, weiß und bunt, alle Größen, Stück 5 Pf.,
Gewürztönnchen, weiß u. bunt, mit Aufschrift, Stück 5 Pf.,
Vorrathsbüchsen, Roccocco, bunt mit Aufschrift, Stück 35 Pf.,
Nachtgeschirre, bunt und weiß, Stück, 35 Pf.,
Kaffeekannen, Bauchform, weiß, Stück 38 Pf.,
Essig- u. Oelkrüge, Zwiebelmuster, mit Aufschrift, Stck. 38 Pf.,
Echte Porzellanteller, glatt, tief und flach, Dtzd. 1,95 Mk.,
Emailleeimer, 26 cm Durchmesser, Stück 75 Pf.,
" 28 " " " 98 Pf.,
" 30 " " " 1,25 Mk.,
" 32 " " " 1,50 Mk.,
Bierbecher mit Goldrand, geaicht, Dtzd. 1,45 Mk.,
Döringseife, Stück 14 Pf.,
Tischlampen, Alabaster, mit Glocke u. Cylinder, Stück 98 Pf.,
" " " " " " " 1,30 Mk.,
" Metallfuß, " " " " " 1,85 Mk.,
" " " " " " " 2,30 Mk.,
" " " " " " " 2,45 Mk.,
" " " " " " " 2,60 Mk.,
" " " " " " " 2,95 Mk.,
Flanell, reine Wolle, 70 cm breit, Meter 75 Pf.,
Flanell, reine Wolle, 75 cm breit, Meter 1,30 Mk.,
Flanell, prima Qualität, 90 cm breit, Meter 1,40 Mk,
Gardinen, 93 cm breit, 1 × mit Band eingefaßt, Mtr. 28 Pf.,
" 100 cm breit, beide Seiten mit Band eingefaßt, Meter 35 Pf.,
" 114 cm breit, beide Seiten mit Band eingefaßt, Meter 40 Pf,
Gardinen, 114 cm breit, doppelt eingefaßt, prima Qualität, Meter 48 Pf.,
" 130 cm breit, doppelt eingefaßt, prima Qualität, Meter 55 Pf,
" 125—130 cm breit, doppelt eingefaßt, englisch Tüll, Meter 66 Pf.,
" 130 cm breit, doppelt eingefaßt, englisch Tüll, Meter 75 Pf.,
" 150 cm breit, doppelt eingefaßt, englisch Tüll, Meter 1,15 Mk.,
Normalhemden für Herren, alle Größen, 90 Pf., 1,10, 1,25, 1,35—5,65 Mk.,
Normalunterhosen für Herren, alle Größen, 88 Pf, 1,—, 1,15, 1,30—3,95 Mk.,
Weiße Taschentücher, gesäumt, 45 cm groß, Dtzd. 1,95 Mk.,
Hemdentuch, 80 cm breit, ohne Appretur, Meter 28 Pf.,
" 80 " " " " " 32 Pf.,
" 80 " " " " " 35 Pf.,
Wolle, vorzügl. weich u. haltb., schw., grau u. br., Pfd. 1,65 Mk,
Küchenhandtücher, bunt, 90 cm lang, Dtzd. 2,40 Mk.,
Bunte Bettbezüge, in guter Qualität, Meter 30 Pf.,
Handtuchhalter mit Paneelbrett, Stück 42 Pf.,
Garderobenhalter mit 5 Haken, Stück 45 Pf.,

Blaue Milchtöpfe mit Aufschrift,

$1/8$	$1/4$	$3/8$	$1/2$	$3/4$	1 Ltr.	2 Ltr.
11 Pf.,	14 Pf.,	19 Pf.,	25 Pf.,	30 Pf.,	35 Pf.,	68 Pf.

Satzschüsseln,	Größe 1	2	3	4	5	6
weiß,	Preis 5 Pf.,	9 Pf.,	12 Pf.,	17 Pf.,	23 Pf.,	29 Pf.

Satzschüsseln,	Größe 1	2	3	4	5	6
blau,	Preis 7 Pf.,	12 Pf.,	18 Pf.,	24 Pf.,	33 Pf.,	39 Pf.

Großes Lager in reizend garnirten Capotthüten und Filzhüten für Damen [1506

Berliner Waarenhaus
L. Marcus, Graudenz
Marienwerderstraße 4. Marienwerderstraße 4.

1632] Heute früh $5^{3}/_{4}$ Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der pensionirte Landbriefträger

Carl Kieper

im 59. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Kl. Tarpen, den 1. Okt. 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag Nachm. 3 Uhr statt.

1570] Heute früh um 5 Uhr verschied sanft nach langjährigem, schwerem Leiden unser lieber Sohn

Bruno

im 18. Lebensj., was wir hiermit tiefbetr. anzeig.
Gruczno, 30. Sept. 1897.
Herrmann Foerster und Frau.
Die Beerdigung findet Sonntag, d. 3. Oktober, Nachm. 3 Uhr, statt.

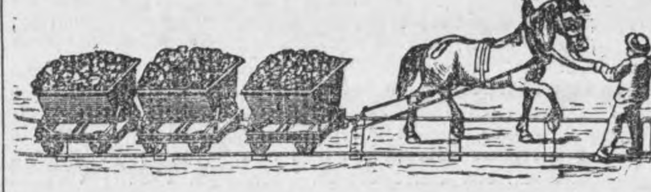
Heilanstalt für Hautkrankheiten
Sorgfält. spezialärztl. Behdl. Beste Verpfleg. Sch. Aufenthalt (Parkgrundst.) Ausführliche Prospekte frei. (2051
Leipzig-Lindenau, **Dr. med. Ihle.**

Einen Sattlergesellen braucht Reschke, Marienwerder.

Ich bin zum
Notar
ernannt. [1608
Goerigk
Rechtsanwalt, Strasburg Wpr.



Behrens
Zuckerrüben-Aushebemaschine
(System Frennet-Wauthier)
unübertroffen in Leistung, leichtem Zug, Dauerhaftigkeit
empfehlen und bitten um baldige Aufträge
Hodam & Ressler, Danzig
Alleinige Verkaufsstelle für Westpreussen.



Feldeisenbahnen, neu und gebraucht, zu Kauf und Miethe, für alle Zwecke, festliegend und leicht verlegbar. Ausführliche Kostenanschläge gratis. [993
Hodam & Ressler,
Maschinenfabrik, **Danzig.**

Grosse Görlitzer Klassen-Lotterie
I. Ziehung am **20. u. 21. Oktober 1897.**
Hauptgewinn ev. i. W. **250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000,**
im Ganzen **17347 Gew. von Mark 732000** W.
$1/1$ **Original-Loos I. Klasse M. 6,60,** $1/2$ **M. 3,30,**
5 Loose M. 31,50, 10 Loose M. 60,—.
$1/1$ Voll-Loos, für beide Ziehungen gültig, M. 11.—, $1/2$ M. 5,50.
5 Voll-Loose M. 53,50, 10 Voll-Loose M. 100,—.
Porto und Liste für beide Ziehungen 50 Pf.
M. Fraenkel jr., Bankgeschäft, **Berlin W.,** Leipzigerstrasse 19.



Fernsprecher Nr. 250.

Wer beim Einkauf von **Tapeten** und Borden etc. **viel Geld ersparen will** der verlange die **neuesten Muster** des **Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versand-Hauses**
Gustav Schleising,
Bromberg,
Fabrik-Lager
Lieferant für Fürstliche Häuser und staatliche Anstalten. Gegründet 1868.
Die Tapeten und Borden übertreffen besonders in diesjähr. Saison an aussergewöhnlicher Billigkeit u. überraschend. Schönheit alles andere und werden auf Verlangen überallhin franko gesandt.
Bei Musterbestellungen wird um Angabe der gewünschten Preislage ersucht.

Ledertreibriemen
in allen Längen und Breiten, von reinem Kern englischer Leder, offerirt zu den billigsten Preisen die **Lederhandlung** von [1289
F. Czwiklinski.

Couverts mit Firmendruck 1000 Stück von 2,75 Mk. an, liefert
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Mein Sattler- und Tapezier-Geschäft befindet sich vom heutigen Tage ab in **Marienwerder,**
Markt Nr. 10.
Hugo Kabus,
Marienwerder.

Ein größeres Quantum $6/4$", $5/4$" und $4/4$" trockene
kief. Stammbretter
2. Kl., sowie $3/4$" u. $4/4$"
Kistenbretter
sind verkäufl. Meld. briefl. u. Nr. 1558 a. d. Gesellig. erb.

Günstige Gelegenheit
zum Kauf von
Zimmer=pflanzen.
Wegen Raummangels werden aus dem hiesigen Treibhause verschiedene **Palmen,** namentlich **zwei Phoenixe** mit 6 und 7 Wedeln von 1 und $1^{1}/_{2}$ Meter Länge, billig verkauft und auf Wunsch kostenfrei nach Graudenz geliefert. [1574
Rohlau bei Warlubien, im September 1897.
Die Gutsverwaltung.

Vereine.

R.-V.G. Nachmittags $2^{1}/_{2}$ Uhr: Schützenhaus.

Fleischer=Innung Graudenz
1307] Am **Sonntag, den 3. Oktober d. Js., Nachm. 3 Uhr,** findet im Tivoli hierselbst eine
Innungs=Versammlung
statt, zu welcher die Herren Mitglieder mit der Bitte um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen hierdurch ergebenst eingeladen werden.
Tages=Ordnung:
1. Mittheilungen.
2. **Vorstands=Wahlen.**
3. Innere Angelegenheiten.
Graudenz, den 28. Sept. 1897.
Der Obermeister. C. Hapke.

Pension.

Pension
mit Beaufsichtigung u. Nachhilfe der häusl. Arbeit. find. Schüler der höh. Lehranstalt. zu Graudenz. Meld. u. Nr. 1651 an den Geselligen erbeten.

1623] Die Niederlassung eines zweiten
Rechtsanwalts
für Mohrungen und Umgegend ist dringend erwünscht.
Mehrere Bürger.

Vergnügungen.

Mühle Vorschloss Roggenhausen
Sonntag, den 3. Oktbr.:
Großes Konzert
von der Kapelle des Regts. Graf Schwerin.
Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf.
Nach dem Konzert Tanz.
Hierzu ladet ergebenst ein
1444] **Nietz.**

Danziger Stadttheater.
Sonnabend: Anfang 7 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. 3. Klassiker-Vorstellung. Auftreten von Helene Meltzer-Born: **Maria Stuart.**
Sonntag, Nachm. $3^{1}/_{2}$ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Vaterfreuden.** Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr. Novität: **Bockspründe.** Lustspiel von Hirschberger und C. Kraatz. Hierauf: **Ballet.**

Stadttheater in Bromberg.
Sonnabend: **Der Sohn der Wildniß.** Dram. Gedicht von F. Halm.
Sonntag: **Der Mann im Monde.**

Den in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Empfehlung über: „**Meyer's Historisch-Geographischer Kalender** auf das Jahr 1898", Preis 1 Mk. 50 Pfg, von der **C. G. Röthe'schen Buchhandlung in Graudenz** bei, worauf noch ganz besonders aufmerksam gemacht wird. [1532

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Empfehlungskarte von **Max Geller, Tuch-Versandthaus, Köln a. Rhein,** bei, worauf noch ganz besonders aufmerksam gemacht wird. 1587

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 231.

Graudenz, Sonnabend] [2. Oktober 1897.

Gewerbliches Fortbildungsschulwesen in Westpreußen.

Auf Grund des Informationskursus der Leiter der gewerblichen Fortbildungsschulen der Provinz Westpreußen, welcher im März d. Js. in Elbing stattfand, vereinigten sich am 29. und 30. September Leiter und Lehrer genannter Schulen in Graudenz im Hotel Königlicher Hof zu einer zwanglosen Besprechung über Fragen, welche das Fortbildungsschulwesen betreffen. Herr Direktor Grott-Graudenz, welcher die Einladung zur Theilnahme an der Versammlung hatte ergehen lassen, begrüßte am Vorabend in herzlicher Weise die erschienenen Gäste. Es hatten sich etwa 30 Herren, darunter der Regierungsvertreter aus Danzig, Herr Regierungs-Assessor v. Steinmann, eingefunden. Im ganzen waren 17 Fortbildungsschulen, darunter Danzig, Elbing, Thorn, Marienwerder, vertreten. Die Versammlung am 30. September leitete Herr Direktor Grott-Graudenz.

Von eigentlichen Vorträgen hatte man Abstand genommen. Man hielt es für wichtiger, brennende Fragen zu erörtern. Die vorher angemeldeten Fragen waren, vom Leiter der Versammlung ihrem Inhalte nach geordnet, jedem Theilnehmer zugesandt worden. Die Beantwortung derselben bildete die Tagesordnung. Die Debatte, an der sich außer den Fragestellern vornehmlich die Herren Regierungs-Assessor v. Steinmann, Direktor Kuhnow-Danzig, Direktor Witt-Elbing, Dompfarrer Grunau-Marienwerder und Rektor Spill-Thorn betheiligten, ergab Folgendes:

Das Interesse der Gewerbetreibenden für die staatliche Fortbildungsschule läßt sich dadurch vermehren, daß die Leiter resp. Lehrer derselben auf die Handwerksmeister und Innungen einwirken, etwaige Vorurtheile zu bekämpfen suchen, sie zum Besuch der Schule einladen und von Zeit zu Zeit zweckentsprechende Ausstellungen von Schülerarbeiten (Zeichnungen 2c.) veranstalten.

Es empfiehlt sich, halbjährlich oder jährlich Zeugnisse über Führung und Leistung der Schüler auszustellen und den Meistern direkt zu übersenden. Abgangszeugnisse werden nur auf Wunsch ausgestellt. Auf Grund des Ortsstatuts erscheint es zweckmäßig, für jede Schule eine besondere Schulordnung anzufertigen. Von Schulunterhaltungsabenden und Volksspielen ist vorläufig aus Mangel an Fonds Abstand zu nehmen, wenngleich das Zweckmäßige derselben anerkannt wird.

Um den Leitern kleinerer Fortbildungsschulen Gelegenheit zu geben, den Betrieb größerer kennen zu lernen, wird empfohlen, sich dieserhalb an die zuständigen Behörden zu wenden, damit Informationskurse eingerichtet werden.

Ein guter Schulbesuch läßt sich nur dadurch erzielen, daß die Bestimmungen aufs Strengste durchgeführt werden. Dringende Arbeit soll bei verspäteter Anmeldung im Allgemeinen als nicht entschuldigte Versäumniß angesehen werden.

Es wäre wünschenswerth, daß an die Stelle der durch das ganze Jahr sich hinziehenden Einzel-Aufnahme der Fortbildungsschüler eine etwa zweimalige (Ostern, Michaelis) Aufnahme tritt.

Als passendes Lesebuch mit Rücksicht auf die „Vorschriften“ vom 5. Juli d. Js. wird für die Oberstufe das Lesebuch von Schürmann und Windmüller, Verlag Bädecker in Essen, und das von Ehrecke und Hammermann, für die Mittelstufe das von Schanz empfohlen. Belehrungen über Fehler im Satzbau und in der Orthographie schließen sich den Besprechungen der Aufsätze an. Nur auf der Unterstufe ist die Grammatik systematisch zu betreiben. Als passendes Rechenheft dürfte das von Schanz und Jäger zu empfehlen sein.

Selbst in einer einklassigen Fortbildungsschule ist die Einführung des Zeichenunterrichts möglich und erwünscht. Es ist dahin zu streben, den Sonntagsunterricht ganz zu beseitigen. Es ist wichtig, daß der Leiter stimmberechtigtes Mitglied des Kuratoriums ist.

Die Verhandlungen förderten den lebhaften Wunsch zu Tage, derartige Versammlungen zu wiederholen. Als Ort für die nächste Zusammenkunft wird Danzig vorgeschlagen, was freudige Zustimmung findet.

Herr Dompfarrer Grunau sprach nach Schluß der Sitzung dem Herrn Direktor Grott für die Vorbereitungen, sowie für die Leitung den Dank der Versammlung aus.

Die Gäste unternahmen dann einen Spaziergang auf den Schloßberg und erquickten sich an der herrlichen Aussicht, die durch das prächtigste Wetter begünstigt wurde. Darauf fand im „Königlichen Hof“ ein gemeinsames Mittagsmahl statt. Ein Gang nach Böslershöhe machte den Beschluß.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. Oktober.

— **Der Ostpreußische Kirchbauverein** hat in seiner bisherigen zweijährigen Thätigkeit bei einem Kirchenbau mitgewirkt: für Rogahlen, Kreis Darkehmen, wo eine selbständige Kirchengemeinde mit einem eigenen Geistlichen gebildet ist, hat der Verein zur Errichtung eines Gotteshauses 5000 Mk. gespendet. Der Vorstand des Vereins beabsichtigt jetzt, seine Thätigkeit der weiten Haide zuzuwenden, welche in den Kreisen Ortelsburg und Johannisburg längs der Grenze gegen Polen sich hinzieht. In dieser Haide sind die evangelischen Kirchspiele sehr groß, so daß es Ortschaften giebt, die zwei Meilen und darüber zu dem Kirchort haben; in dieser Haide aber ist die Einwohnerschaft so arm, wie in keiner zweiten Gegend Ostpreußens, so daß aus ihr heraus kein Beitrag von Belang zu einem Kirch- oder Kapellenbau geleistet werden kann. Die Leitung des Vereins ist in andere Hände übergegangen. Die bisherige Vorsitzende, die auch die Stifterin gewesen, Frl. Elisabeth v. Hanenfeldt in Grunenfeld, Kr. Heiligenbeil, legte, da sie sich verheirathet, den Vorsitz nieder; an ihre Stelle tritt Fräulein Magdalena von Berg in Markienen bei Bartenstein.

— **[Pferdeauktion.]** Am 13. Oktober sollen in Trakehnen 14 Gestütspferde (12 Mutterstuten und zwei dreijährige Fohlen) und etwa 20 Ackerpferde meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Amtsgerichtssekretär Kanzleirath Ehrlich in Pr. Friedland ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

— **[Ernennung.]** Der Salinen-Inspektor Ertel, bisher zu Schönebeck, ist zum Direktor der Saline zu Inowrazlaw ernannt worden.

— **[Personalien bei der Reichsbank.]** Der bisherige Bankkassirer Winter in Stralsund ist zum Bankrendanten und zweiten Vorstandsbeamten der Reichsbankstelle in Chemnitz, der bisherige Bankvorstand Pietzcker in Küstrin zum Bankrendanten und zweiten Vorstandsbeamten der Reichsbankstelle in Stralsund, der bisherige Bankbuchhalter Köhler in Posen ist zum Oberbuchhalter bei der Reichsbank-Hauptstelle daselbst, der bisherige Bankvorstand Keßler in Osterode Opr. zum Oberbuchhalter bei der Reichsbank-Hauptstelle in Königsberg i. Pr. ernannt.

— **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Pensionirt sind: Stations-Verwalter Wolff in Rummelsburg und Stations-Assistent Hermes in Danzig. Ernannt sind: Stations-Assistent Klemp in Elbing zum Stations-Einnehmer, geprüfter Lokomotivheizer Schick in Culm zum Lokomotivführer und die Hilfsheizer Lambrecht in Danzig und Mischon in Graudenz zum Lokomotivheizer. Versetzt sind: Güter-Expedient Sommer von Marienwerder nach Elbing als Verwalter der Güterabfertigungsstelle, Stations-Vorsteher II. Klasse Dittmann von Briesen nach Marienwerder, die Stations-Verwalter Franz von Morroschin nach Graudenz und Hardtke von Falkenburg nach Briesen zur Verwaltung der Station, die Stations-Assistenten Krewowsky II. von Konitz nach Falkenburg, Schröder I von Culm nach Morroschin, Sprehn von Pr. Stargard nach Gramenz, die letzten drei als Stations-Verwalter, Meisner von Meppen nach Neustettin, Ritter von Rheine nach Dt. Eylau und Voigt von Deutzenfeld nach Elbing, die Stations-Diätare Groß von Zoppot nach Marienburg und Hammer von Bischofswerder nach Konitz, der Werkmeister Fisch von Eydtkuhnen nach Stolp, der Bahnmeister-Diätar Höppner von Krojanke nach Graudenz zur Verwaltung der 49. Bahnmeisterei. — Den Bahnunterhaltungsarbeitern Klewer und Sielaff in Neustadt sind nach zurückgelegter 25jähriger ununterbrochener Beschäftigung im Dienste der Eisenbahnverwaltung Belohnungen von je 30 Mk. bewilligt worden.

— **Eine öffentliche Belobigung** ertheilt der Herr Regierungs-Präsident v. Tiedemann dem Porzellandreher Wilhelm Müller in Kolmar i. P., weil er am 14. August einen Lithographen vom Tode des Ertrinkens errettet hat.

— **[Maul- und Klauenseuche.]** In Schönau, Kreis Schwetz, ist die Seuche unter dem Viehbestande des Besitzers Karwasz ausgebrochen.

Unter dem Rindviehbestande des Besitzers Karwacz in Schönau, Kreis Schwetz, ist die Seuche ausgebrochen. Unter dem Rindviehbestande des Besitzers Stobbe in Culm. Neudorf ist die Seuche erloschen.

Culmsee, 30. September. Der 17jährige Stiefsohn des Arbeiters W. in Dubielno hat, besonders, wenn er angetrunken ist, große Neigung zu Zank und Streit, welche Unart mitunter in Tobsucht ausartet. So geschah es auch, daß er mit seiner Mutter über geringfügige Sachen in heftigen Wortwechsel gerieth, in dessen Verlauf er seine Wuth durch Zerschlagen von Stubengeräthen, Kochgeschirren u. s w. ausließ. Hierüber vom Stiefvater zur Rede gestellt, ergriff der Wütherich ein Kartoffelmesser und brachte dem Vater am linken Oberarm eine tiefe Schnittwunde bei. Infolge starken Blutverlustes fiel der Verletzte in Ohnmacht. Der zufällig als Gast bei Herrn K. weilende Uhrmacher Herr S. aus Culmsee, der während seiner Militärzeit als Krankenträger ausgebildet worden ist, legte ihm einen Nothverband an und veranlaßte seine Ueberführung nach dem hiesigen Krankenhause. Jetzt kam der Messerheld zur Besinnung und, voll Reue über seine That, versuchte er nun, indem er laut schrie: „Ich schlage mich todt“, sich mit Reibeisen und anderen Gegenständen an den Kopf zu schlagen, sich aufzuhängen und zuletzt, als er hieran verhindert wurde, ins Wasser des nahen Teiches zu springen. Es gelang, ihn aus dem Wasser bewußtlos herauszuziehen und wieder zu sich zu bringen.

⊙ **Thorn**, 30. September. Dem von den städtischen Behörden aufgestellten Besoldungsplane für die Volksschullehrer hat die Regierung die Bestätigung versagt und den Magistrat aufgefordert, einen neuen Beschluß herbeizuführen. Die Regierung verlangt: Grundgehalt für Lehrer 1100 Mk., für Lehrerinnen 900 Mk. und für Rektoren 1700 Mk. Die städtischen Behörden hatten nur 1000 Mk., 800 Mk. und 1500 Mk. bewilligt. Mit den Alterszulagen von 150 Mk. für Rektoren und Lehrer und 100 Mk. für Lehrerinnen ist die Behörde einverstanden, dagegen gestattet sie nicht eine Bemessung des Wohnungsgeldes mit 20 Prozent des jeweiligen Gehaltes, weil dies dem Sinne des Gesetzes zuwiderläuft, sondern verlangt eine Wohnungsentschädigung von 450 Mk. für Rektoren, 400 Mk. für Lehrer und 300 Mk. für Lehrerinnen. Wenn die von der Regierung geforderten Einkommenssätze zur Einführung gelangen, so wird die Stadt künftig an Grundgehältern, Miethsentschädigung und Beiträgen zur Alterszulagenkasse zusammen 76208 Mk. zu entrichten haben. Gegenwärtig betragen die Aufwendungen für Besoldung aller Lehrkräfte an den Volksschulen 66050 Mk. Es ergiebt sich demnach ein Mehrbedarf von 10148 Mk. Hiervon werden aber 3363 Mk durch höhere Staatszuschüsse gedeckt, so daß der eigentliche Mehrbedarf nur 6785 Mark beträgt.

A **Baldenburg**, 30. September. Da unsere Stadtschule stark an Ueberfüllung leidet, hatte schon früher die Regierung zu Marienwerder verfügt, daß die siebente Klasse eingerichtet und demgemäß ein siebenter Lehrer angestellt werden solle; die Stadtverordneten lehnten aber die Einrichtung ab. Nunmehr ist wiederum eine Verfügung von der Regierung eingetroffen, nach welcher eventl. zwangsweise die siebente Klasse gebaut und der siebente Lehrer angestellt werden sollen. Da der Bau eines Schulhauses nicht so schnell vor sich gehen kann, soll vorläufig ein Raum gemiethet werden. Die Stadtverordneten haben aber die Einrichtung wiederum abgelehnt. Die neue Gehaltsordnung, wonach den Lehrern durch Verfügung der Regierung ein Grundgehalt von 1050 Mk., Miethsentschädigung 200 Mk., Alterszulage 120 Mk. gewährt werden soll, wurde ebenfalls abgelehnt.

G **Groszzünder**, 30. September. Um den hier für die Postunterbeamten bestehenden schwierigen Wohnungsverhältnissen abzuhelfen, läßt die Ober-Postdirektion in Danzig nunmehr durch einen Unternehmer ein Familienwohnhaus erbauen, in welchem vier Familien Wohnung erhalten sollen. Das Haus soll bis zum 1. April k. Js. fertig gestellt werden. Jede Wohnung besteht aus zwei Stuben, Küche, Zubehör an Ställen u. s. w. Außerdem soll jeder Unterbeamte noch fünf Ar Ackerland zur Selbstbewirthschaftung erhalten.

N. **Zuckau**, 1. Oktober. Nach Einführung des Winterfahrplans auf der Eisenbahnstrecke Praust-Karthaus wird der zwischen hier und Schönberg verkehrende Postomnibus nicht mehr nach Ankunft des letzten Zuges aus Danzig Abends, sondern erst um 5.25 Morgens von hier nach Schönberg abgelassen. Die Rückfahrt von Schönberg erfolgt wie bisher um 1.30 Nachmittags.

Tempelburg, 29. September. Das auf der hiesigen Feldmark belegene Gut Hohenfelde ist in der Zwangsversteigerung dem Onkel des bisherigen Besitzers Berlin, Herrn Kaufmann Staudinger aus Dresden, auf sein Meistgebot von 98000 Mk. zugeschlagen worden. Es sind mehrere Hypothekengläubiger ausgefallen.

Neustadt, 30. September. Die in Lusin, Kreis Neustadt, jetzt vollendete Kapelle wird am 10. Oktober durch Herrn General-Superintendenten D. Döblin eingeweiht werden.

± **Neustadt**, 30. September. Aus der letzten Sitzung der Stadtverordneten ist noch nachzutragen, daß das Höchstgehalt der Volksschullehrer nach 31 Dienstjahren für den Rektor 3370 Mk., für die Lehrer 2470 Mk., für die Lehrerinnen 1850 Mk. beträgt; hiernach erwächst der Stadt eine Mehrausgabe von jährlich etwas über 4500 Mk. — Der Bezirks-Ausschuß hat dem Antrage der städtischen Behörden auf weitere Zulassung eines Wochenviehmarktes am Montag nicht stattgegeben. In Uebereinstimmung mit den Gründen des Landraths führt der Bezirks-Ausschuß aus, daß dem Bedürfniß der Einwohner und insbesondere der Fleischermeister nach Einkauf von Vieh schon genügend durch die gleichfalls als Viehmärkte dienenden Wochenmärkte am Mittwoch und Sonnabend genügt wird. Außerhalb dieser Wochenmärkte könne aber auch an jedem Montag von der in Neustadt gebildeten Fettviehverwerthungsgenossenschaft Fettvieh gekauft werden; an diesem Tage finde nämlich das Verladen des von der Genossenschaft erworbenen Viehes statt. Außerdem seien die Fleischermeister in der Lage, den Bedarf an Schlachtvieh in der Umgegend zu jeder Zeit aufzukaufen. Die Versammlung beschloß einstimmig, gegen den Beschluß des Bezirks-Ausschusses das zulässige Rechtsmittel einzulegen.

Elbing, 30. September. Am hiesigen Lehrerinnen-Seminar fand in diesen Tagen die Lehrerinnen-Prüfung statt. Sämmtliche 16 junge Damen bestanden; 11 erhielten das Zeugniß zum Unterricht an mittleren und höheren Schulen, fünf zum Unterricht an Volksschulen.

Frauenburg, 29. September. Dank den Bemühungen unseres Bürgermeisters Herrn Bahr hat sich hier eine freiwillige Feuerwehr gebildet, welcher zur Zeit 24 aktive Mitglieder angehören. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Bürgermeister Bahr zum Vorsitzenden, Gerbereibesitzer J. B. Pohl zum Stellvertreter, Kaufmann H. Thiel zum Brandmeister, Kaufmann Ploetz zum Schriftführer und Zeugwart.

Rössel, 30. September. Die von der hiesigen Stadtvertretung beschlossene Aufnahme einer Anleihe von 50000 Mk. behufs Anlage der Wasserleitung mit Hochdruck ist vom Bezirksausschuß in Königsberg genehmigt worden. Die Anleihe soll bei der Provinzialhilfskasse in Königsberg zum Zinssatze von $3^1/_2$ Prozent und Tilgung von 1 Prozent aufaufgenommen werden.

Bromberg, 30. September. Ein Niederlagegebäude (öffentliche Zollniederlage) ist durch die Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg mit einem Anlagekapital von 15000 Mk. auf dem Hofraume des hiesigen Hauptsteueramts errichtet worden und wird vom 1. November dem Verkehr übergeben. Waaren, für welche das neue Gebäude etwa noch zu feucht sein sollte, wie Tabak, Kaffee 2c., werden durch das Hauptsteueramt in einem der älteren, trockenen Speicher gelagert.

In der gestrigen Sitzung des Evangelischen Gemeindekirchenraths wurde ein Schreiben des Konsistoriums verlesen, nach welchem die Errichtung einer fünften Pfarrstelle von den kirchlichen Zentralbehörden genehmigt ist und der Gemeinde für die erstmalige Besetzung derselben das Wahlrecht zugesprochen wird.

Bei der hiesigen Regierung fand in den Tagen vom 23. bis 29. d. Mts. unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsraths Haeckermann die Prüfung für die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst statt. Der Prüfung unterzogen sich 26 junge Leute, die ihre Vorbildung auf verschiedenen Anstalten erhalten hatten; 14 bestanden die Prüfung.

Gestern fand die öffentliche Prüfung des Kindergärtnerinnen-Kursus in der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen des Frl. Mühlenbach statt. Sämmtliche zehn Schülerinnen, die Fräulein Behrend, Brunk, Jänichen, Linde, Meyer, Teuchert, Ziegler, Preiß, Reich und Panzlaff, bestanden die Prüfung. — Der Verein der Grund- und Hausbesitzer hielt gestern seine Hauptversammlung ab. Der Verein zählt jetzt 340 Mitglieder. Zum Vorsitzenden wurde Herr Rechtsanwalt Dr. Hailliant wiedergewählt. Ferner wurden in den Vorstand die Herren Besitzer Hempel, Schornsteinfegermeister Beetz, Kaufmann Carow, Kunstschlossermeister Müller wieder- und die Herren Dr. Piorek und Kaufmann Kreski neugewählt.

Rogasen, 29. September. Gestern Vormittag wurde in Groß-Hauland der Dienstknecht des Wirths Braun hinter einem Gesträuch schwer verletzt aufgefunden. Er war nach Rogasen zu seiner Frau gegangen. Auf Befragen gab er an, daß er von zwei Knechten aus Groß-Hauland mit Messern und Flaschen geschlagen worden sei. Er sollte, da sein Kopf mit unzähligen Wunden bedeckt war, in das Krankenhaus nach Rogasen geschafft werden, starb aber auf dem Wege dorthin.

Schroda, 29. September. Der auf dem Rittergute Iwno beschäftigte Schäfer war bei der Sektion eines an Milzbrand gefallenen Stückes Vieh thätig. Durch eine offene Wunde an der Hand soll sich der Milzbrand auf ihn übertragen haben. Er wurde operirt, doch erscheint sein Zustand hoffnungslos. — Auf dem Gute Lugowiny ist die Geflügelcholera ausgebrochen und hat den Geflügelbestand in kurzer Zeit um rund 200 Stück vermindert.

Rakwitz, 29. September. Gestern Vormittag war der Eigenthümer Hauch im entfernten Tarnowo in seiner Scheune mit Heuabladen beschäftigt. Das Heu lagerte auf leichten Brettern über der Tenne; diese brachen zusammen, H. stürzte kopfüber herunter und wurde von dem nachrutschenden Heu vollständig bedeckt. Beim Durchsuchen des Heues fand man den Verunglückten todt auf; er hatte einen Schädelbruch erlitten. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zehn Kinder.

Ostrowo, 29. September. Das durch Herrn Kristelle aus Freystadt i. Schl. gekaufte Rittergut Kenszyce ist an die Landbank in Berlin weiterverkauft worden. Der Kaufpreis soll 119000 Mk. betragen.

Schönlanke, 29. September. Heute fand auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft die Sektion der Leiche des am 26. d. Mts. im Alter von 60 Jahren gestorbenen Seilermeisters Bernstein statt. Es hatte sich nämlich das Gerücht verbreitet, daß Bernstein, ein großer Jagdliebhaber, der sich übrigens hier allgemeiner Achtung erfreute, bei Eickfier im Walde von einem Förster angeschossen worden sei. Thatsächlich sind bei Eickfier zwei Wilderer von einem Förster verfolgt und bei der Flucht einer von ihnen angeschossen worden. Beide aber entkamen. Die Sektion ergab die Grundlosigkeit des Gerüchts, irgend eine Schußverletzung fand sich an der Leiche nicht vor; als Todesursache wurde vielmehr Gehirnentzündung und eine bösartige Geschwulst festgestellt.

* **Bütow**, 30. September. Während in anderen Gegenden Klagen über Mangel an Fettschweinen geführt werden, sind die Schweinemärkte in Bütow mit Fettschweinen förmlich überfüllt, und da auswärtige Händler zu den Schweinemärkten kaum erscheinen, sind die Preise verhältnißmäßig gering.

Bützkow i. P., 29. September. Der von hier stammende Mehlhändler S., der wegen Brandstiftung und schweren Diebstahls zu $5^1/_2$ Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war und von dieser Strafe bereits vier Jahre und acht Monate im Zuchthause zu Naugard verbüßt hatte, erhielt die Kunde, daß seine Frau sich von ihm scheiden lassen wollte. Um die Scheidung zu verhindern, entwich er aus der Anstalt und gelangte auch trotz seiner Sträflingskleidung ungehindert nach Hause. Als er die Seinen gesehen und die Scheidungsangelegenheit zu seiner Zufriedenheit aus der Welt geschafft hatte, stellte er sich freiwillig der hiesigen Polizei, die ihn wieder nach Naugard zurückbringen ließ.

Kolberg, 29. September. Herr Kaufmann Albert Hoffmann feierte am Dienstag sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Vertreter des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung u. A. brachten dem Jubilar ihre Glückwünsche dar.

Lauenburg, 29. September. Kaum hatte Herr Superintendent Kasischke, der lange Jahre an der hiesigen St. Salvatorkirche wirkte, seinen Ruhestand angetreten, als auch schon

die Kunde von seinem in Karlsbad erfolgten plötzlichen Tode hier eintraf.

Stettin, 29. September. Einen **Selbstmordversuch** unternahm vorgestern die 24 Jahre alte **Tochter** eines drei Treppen hoch wohnenden Beamten. Da ihr Vater nicht zugeben wollte, daß sie ihren Auserwählten heirathe, beschloß sie ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie öffnete das Küchenfenster und schwang sich auf das Fensterbrett, um auf den Hof hinunter zu springen. Der Sprung gelang jedoch nicht, denn sie blieb mit der Kleidung an dem unter dem Fenster angebrachten Haken hängen und schwebte nun zwischen Himmel und Erde. Die Mutter und andere Hausbewohner retteten sie schließlich aus der gefährlichen Lage.

Das von der hiesigen Zentralstelle für Obstverwerthung auf der **Hamburger Obstausstellung** ausgestellte Sortiment Pommerschen Obstes ist mit der **goldenen Medaille** ausgezeichnet worden.

Verschiedenes.

— **Generalpostmeister von Podbielski, der jetzige oberste** Leiter unseres Postwesens, beweist nicht nur „kaufmännischen Blick", er beginnt sich auch als „rationeller Landwirth" zu zeigen. Er gedenkt die Bewirthschaftung seines Gutes Dalmin in der Westpriegnitz nach kaufmännischen Grundsätzen zu betreiben und den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Dabei will er aber auch seinen Nachbarn und den Landwirthen jener Gegend alle Vortheile zuwenden. Er ist daher zunächst an die Spitze eines Molkerei-Unternehmens getreten, das schon in den nächsten Tagen zu arbeiten beginnt und Berlin mit frischer Milch versehen soll. Damit nun die Milch auch im heißen Sommer in tadellosem Zustande nach Berlin gelangt, wird sie in der Molkerei zum Gefrieren gebracht. Der Generalpostmeister beabsichtigt aber auch eine vermehrte Erzeugung landwirthschaftlicher Produkte herbeizuführen. Deutschland bezieht jetzt noch große Massen Eier aus Galizien und neuerdings sehr viel Obst nicht nur aus Südtirol und Italien, sondern auch aus Amerika. Die Summen, die dafür in's Ausland wandern, sind sehr beträchtlich. Herr von Podbielski ist nun mit Berliner Geschäftsleuten in Verbindung getreten und will daraufhin nicht nur die Geflügelzucht in jener Gegend nach neuesten praktischen Methoden organisiren und heben, sondern auch den Landwirthen die Ueberzeugung beibringen, daß bei dem Anbau guter, wohlschmeckender und haltbarer Obstsorten der Ertrag recht lohnend ist, da das gute deutsche Obst das ausländische wesentlich übertrifft.

— **[Der Phonograph im Verkehr.]** In Spanien wird das Telephon häufig an Stelle des Telegraphen auch da benutzt, wo es sich um eine indirekte Uebermittelung einer Botschaft an den Empfänger handelt. Dabei hat sich begreiflicher Weise der Uebelstand herausgestellt, daß der die Botschaft empfangende Beamte die Worte nicht so schnell nachschreiben kann, als sie gesprochen werden. Man hat daher Versuche gemacht, einen Phonographen vor dem Telephon aufzustellen, welcher die gesprochene Depesche aufnimmt. Wenn diese beendet ist, läßt der Empfänger den Phonographen die Botschaft wiederholen, wonach er seine Niederschrift derselben vervollständigen kann. Außerdem bietet dieses Verfahren den Vortheil, daß auch der Absender der Botschaft durch das Telephon die Töne des Phonographen vernehmen und auf diese Weise kontrolliren kann, ob die Botschaft an der Empfangsstelle richtig aufgenommen wird.

— **[Ein schlauer Spitzbube.]** Seit einem Jahr bereits beklagten sich die weiblichen Mitwirkenden des Theaters Folies Bergères in Paris, daß, während sie auf der Bühne beschäftigt seien, ein geschickter Dieb in ihre Ankleidezimmer eindringe und Geld und Werthgegenstände entwende. Dies war auch seit dem Auftreten der „schönen Neapolitanerin" der Fall, die in der letzten Zeit fast täglich Geld oder Werthobjekte vermißte, so daß die betreffende Künstlerin vor wenigen Tagen bei dem Polizei-Kommissar ihres Viertels Anzeige erstattete. Der Verdacht lenkte sich auf keinen anderen, als auf — den Regisseur der Bühne selbst, in dessen Wohnung eine Untersuchung vorgenommen wurde. Als diese fruchtlos schien, kamen die Beamten durch einen Zufall auf die Idee, den festgenagelten Flurläufer zu untersuchen, unter dem man nun französische, belgische und deutsche Banknoten im Werthe von ca. 10000 Frks. versteckt fand. Der spitzbübische Regisseur befindet sich vorläufig in Untersuchungshaft.

— **[Das gebildete Dienstmädchen.]** Herr: „Anna, gehen Sie doch mal in mein Studirzimmer und holen Sie den Band „F" vom Konversationslexikon." — Dienstmädchen: „Was möchten Sie denn gern wissen; vielleicht kann ich Ihnen Auskunft geben!"

— **Eine neue militärische Monatsschrift: „Kriegstechnische Zeitschrift"** wird, wie wir erfahren, mit Beginn des nächsten Jahres begründet werden, um die wesentlichen und auf allen Gebieten des Kriegswesens immer stärker wirksamen Hilfskräfte, die die heutige Technik stellt, alle Erfindungen, Verbesserungen und Erleichterungen, die sie dem militärischen Dienste gewährt, für Offiziere aller Waffen darzustellen und nutzbar zu machen. Die Technik hat für die Dienstaufgaben einer jeden Waffe in unserer Zeit so viel Bedeutung gewonnen, daß es dem Offizier sehr nützlich ist, sich mit ihren Ergebnissen und Fortschritten vertraut zu machen. Es darf z. B. auf diejenigen der Elektrizität und Photographie, auf Luftschifffahrt und Fahrrad, vollends auf die Werke des Erzgusses, auf alle Neuerungen hingewiesen werden, durch die die Technik schon dem Friedensdienste sich förderlich erwiesen hat und die Schlagfertigkeit des Heeres erhöht. Die Redaktion der Zeitschrift hat Oberst z. D. Hartmann, den Verlag die Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin übernommen.

Briefkasten.

F. A. Wir halten es wegen der sehr zweifelhaften Eigenschaften der verunglückten Kuh für sehr bedenklich, gegen die zur Weide verpflichtete Gutsherrschaft eine Schadensklage anzustrengen.

E. K. Wer Gastwirthschaft, Schankwirthschaft oder Kleinhandel mit Branntwein und Spirituosen (wozu auch der Handel mit versiegelten Flaschen gehört) betreiben will, bedarf der Erlaubniß auf Befürwortung der Gemeinde- und Polizeibehörde durch den Bezirksausschuß. Diese kann nur versagt werden, wenn ein Bedürfniß nicht vorhanden ist, oder das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte Lokal den Anforderungen nicht genügt oder gegen den Nachsuchenden Thatsachen vorliegen, welche den Mißbrauch des Betriebes befürchten lassen.

A. H. 32. Auch nach aufgehobener väterlicher Gewalt sind Eltern verpflichtet, das Kind zu unterstützen und, wenn es sich selbst nicht ernähren kann, mit Unterhalt zu versehen. Voraussetzung der Verpflichtung ist immer, daß die Eltern zur Erfüllung dieser Unterstützung vermögend sind. Bei 360 Mk. Einkommen können sie unmöglich für ein krankes Kind zwei Mark täglich bezahlen.

1000 M. N. Nach dem Wortlaute des Gesetzes haben Sie für die Zeit vom Ablaufe des Quartals, in welchem die Aufkündigung erfolgt ist, in Folge der Versetzung eine halbjährige Miethe zu vergüten. Da die Kündigung erst am 28. März d. Js. erfolgt ist, läuft die Miethszahlung bis zum 1. Oktober d. Js. Sie haben also die Miethe für das letzte halbe Jahr ebenfalls zu bezahlen, wenn Sie nicht etwa einen Untermiether stellen können, gegen den der Vermiether keine erheblichen Einwendungen nachweisen kann.

E. E. 1) Wenn Sie sich auf das Zeugniß des Rabbiners im Prozesse berufen, wird dieser genöthigt sein, sein Zeugniß vor Gericht abzugeben. Ob der Rabbiner außergerichtlich zur Abgabe des Zeugnisses verbunden, ist aus der Art des Abkommens und der bestehenden Gewohnheit zu folgern. 2) Eine Gebühr steht dem berufsmäßigen Vermittler zu.

K. S. Unter der Vorschrift: Die Schulgemeinde hat das Schulland ortsüblich zu bestellen, ist zu verstehen, daß dies in der anerkannt besten Weise geschehen soll.

800. K. L. Der Kaufvertrag ist bindend, die Kosten und Stempel für Kontrakt und Auflassung trägt Käufer. Zur Aufhebung des Vertrages ist erforderlich, daß die festgesetzte Konventionalstrafe gezahlt wird.

X. 99. 1) Ob der Pfarrer und der Kirchschullehrer zu den Kirchensteuern herangezogen werden, hängt von dem Beschlusse der Kirchengemeinde ab. 2) Die einen eigenen Jagdbezirk nicht bildenden Grundstücke werden in allen Jagdangelegenheiten durch die Gemeindebehörde vertreten. Diese ist befugt, mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde aus den Bezirken einer Gemeinde mehrere für sich bestehende Jagdbezirke zu bilden, deren jedoch keiner eine geringere Fläche als 300 Morgen umfassen darf.

— **[Offene Stellen für Militäranwärter.]** Kirchhofs-Inspektor in Brandenburg (Havel) vom 1. November 1897, Gehalt ungefähr 3000 Mk. Meld. an den Magistrat. — Polizeisergeant in Halberstadt, von sofort; Gehalt 1200—1600 Mk. sowie 75 Mk. Kleidergelder. — Schutzmann in Aachen, von sofort; Gehalt 1000 Mk., steigend bis 1500 Mk. sowie 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und freie Dienstkleidung. — Gefängniß-Bureaugehilfen in Flensburg, Glückstadt und Kiel, von sogleich; Gehalt 1400 Mk. Meld. in allen drei Fällen an den Oberstaatsanwalt in Kiel. — 4 Schutzleute in Wiesbaden, von sofort: Gehalt nach definitiver Anstellung je 1000 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Landbriefträger: Walsleben, Krossen (Oder), Breslau, Metz, von sofort; Köln (Rhein) vom 1. November 1897; Oppeln, Danzig, Fürstenwalde (Spree) vom 1. Januar 1898; je 700 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß. Meldungen sind an die betreffenden Oberpostdirektionen zu richten.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Gutes Geschäft.

1479] Rittergut, Posen, von 2400 Morgen inkl. 650 Morgen Wiesen, gute Gebäude, Dampfbrennerei, Landschaftstaxe 406000 Mark, ist für 370000 Mark bei 70000 Mark Anzahlung zu verkaufen, eventl. kann das Gut auch verpachtet werden.
Anfragen bitte an meinen Beauftragten,
Herrn **Emil Salomon, Danzig**
richten zu wollen.

Von den der Landbank zu Berlin gehörigen Gütern kommen jetzt zum Verkauf:

I. Provinz Posen, Kr. Wongrowitz:

1) **1 Gut** mit nur Rübenboden, 280 Mrg. groß; Lage direct an Bahnstation, Chaussee, Molkerei. Anzahl. 20000 M.

2) **2 Güter** mit gutem Mittelboden, Forst, Wiese, Torf, zu je 600 Mrg. Anz. je 20000 M.

II. Provinz Westpreußen, Kr. Strasburg:

1) **1 Gut** von 310 Mrg., vollständig neu aufgebaut; guter kleefähiger Boden. Anzahlung 15000 M. [1625

2) **1 Dampf- u. Wassermahlmühle** mit neuestem Werk, unmittelbar an der Stadt, mit 150 Morgen Land und Wiesen; schönes lebendes u. todtes Inventar. Unbedingt sichere Existenz, da gute Kundschaft und getreidereiche Gegend. Anzahl. 25000 M.

3) Ferner in diesem, wie in dem benachbarten Kreise Neidenburg **mehrere hundert Morgen guter Acker** mit **zweischnittigen Wiesen.** Die Parzellen werden in jeder Größe abgegeben, und sind darunter auch mit Gebäuden versehene.

Sämmtliche Objekte befinden sich im besten wirthschaftlichen Zustande. Die Gebäude sind überall gute.
Weitere genauere Auskunft ertheilt
das **Ansiedelungsbureau Karbowo**
b. Strasburg, Westpreußen.

Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** Nachdruck verboten.

Reg.-Bez.	Name und Wohnort des Besitzers des Grundstückes, bezw. des Subhastaten	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe d. Grundstücks (ha)	Grundsteuerreinertrag	Gebäudesteuer-Nutzgs.-werth
Marienwdr.	Tschlmst. Ign. Schnarbach, Gr. Pacoltowo.	Neumark	30. Okt.	0,0820	—	24
	Käthn. Ant. Kottewicz' Ehl., Thomasdorf.	"	23. "	6,0260	9,57	36
Danzig	Schmdemstr. O. Holst, Ellerwald.	Elbing	14. Dez.	21,7?8	474,39	135
	Landw. Frz. Meckbach, Lusin.	Neustadt Wp.	13. Novb.	205,3494	1112,49	684
Königsberg	Wirth Mich. Bialy, Friedrichshof.	Ortelsburg	22. "	46,9720	141,75	105
	Gttl. Lumma' Ehl., Olschöwken.	"	23. "	31,8210	2?,88	24
	Bes. Ad. Napromski' Ehl., Kämmen.	Saalfeld	16. "	66,3070	668,25	273
Gumbinnen	Kunstgärtn. Bernh. Daeneke, Gumbinnen.	Gumbinnen	19. Okt.	1,3064	18,42	780
	Besitzfrau Aug. Peikowski, Schemionken.	Lötzen	30. "	47,9418	214,14	105
Bromberg	Frau Klara Maj, Kletzko.	Gnesen	6. Novb.	—	—	270
Posen	Bckmst. Roman Straburczynski, Ostrowo.	Ostrowo	12. "	0,0288	—	1072
	Schuhmchmst. A. Wolynski' Ehl., Stenichewo	Posen	29. Okt.	—	—	312
Köslin	Frau Hüttner u Miteig., Rttrgt. Priebkow.	Bärwalde	29. "	377,0998	1515,75	816
	Egth. Chr. Kath, Pustchow.	Belgard	3. Nov.	22,4440	51,51	78
Stettin	Scharfrbeswwe. O. Miethling, Stargard i. P.	Stargard i. P.	11. "	0,1260	2,49	14 9
	Ackrbürg. Aug. Ferd. Tantow, Stargard i. P.	"	8. "	27,3629	404,49	—

En gros. **En detail.**

Waarenhaus

M. Conitzer & Söhne

Brandenburg a. H. Hauptstrasse 6/7. — **Marienwerder Westpr.** Markt 7/8. — **Gotha i. Th.** Erfurterstrasse 7.

Abtheilung: Kleiderstoffe.

Cheviot, reine Wolle, in allen Farben, 85/95 cm breit, das Meter **50, 60, 75** Pfennige.

Krepp-Cheviot, reine Wolle, in gross. Farbenauswahl, 90/95 cm breit, das Meter **90** Pfennige.

Cheviot, reine Wolle, kräftige Qualitäten, in grossen Farbensortimenten, 95/100 cm breit, das Meter **1,13** und **1,50** Mark.

Schwarze Kleiderstoffe, grösste Auswahl in soliden Geweben, sowie hochmodernen, aparten Neuheiten.

Cheviot, reine Wolle, schwere Qualitäten, in Diagonal- und neuen Kreppbindungen, moderne Farben, 105/115 cm breit, das Meter **1,30, 1,80, 2,00 bis 3,00** Mark.

Neuheiten in englischem Geschmack, in grosser Auswahl, 100/115 cm breit, das Meter **1,30, 1,50, 2,00 bis 3,00** Mark.

Cover† coats, Frises, Schleifenstoffe, hochelegante Neuheiten, 115/120 cm breit, das Meter **3,00, 3,50 bis 4,50** Mark.

Reinwollene Ballkreppe in allen Farben, das Meter **48** Pfennige.

Seidenstoffe.

Reinseidene Merveilleux, 50 cm breit, das Meter **1,35** Mark.

Reinseidene Merveilleux, 50 cm breit, das Meter **1,90, 2,25, 2,70** Mark.

Reinseidene Merveilleux, 52/54 cm breit, das Meter **3,30, 3,70, 4,20 bis 5,25** Mark.

Merveilleux, reine Seide, in grossem Farbensortiment, 50/54 cm breit, das Meter **1,50** und **2,10** Mark.

Reinseidene Armure, hochelegante, weiche Kreppgewebe, 52/54 cm breit, das Meter **3,00, 3,75** und **4,50** Mark.

Reinseidene Diagonale, schwarze, glanzreiche Qualitäten, 54/56 cm breit, das Meter **4,20** und **6,00** Mark.

Ponge, reine Seide, in modernen Licht- und Tagesfarben, 54 cm breit, das Meter **1,10** Mark.

In Seidenstoffen führen wir nur bewährte Fabrikate und leisten wir für Qualitäten von 2,50 Mk. aufwärts die weitgehendste Garantie für gutes Tragen.

Baar-System. **Baar-System.**

Abtheilung: Damen-Confection.

Damen-Jaquets von Curl, Double und Satinstoffen, **3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00 bis 10,00** Mark.

Damen-Jaquets in Eskimo, Buclé und Krimmerstoffen in eleganter Vorarbeitung, **12,00, 13,50, 15,00, 16,00, 18,00 bis 45,00** Mark.

Kragen u. Capes von Federplüsch, Krimmer, Velour de Nord und Matelassestoffen, **10,60, 12,00, 13,50, 15,00, 18,00, 20,00, 24,00 bis 60,00** Mark.

Kinder-Kleidchen, reizende Neuheiten, für das Alter v. 1—12 Jahren.

Golf-Capes von dicken Stoffen, mit angewebter karirter Rückseite, **10,00, 11,00 bis 18,00** Mark.

Neuheit!

Damen - Oberhemden

aus Flanell-, Tuch- und Seidenstoffen in eleganter Ausführung.

Kindermäntel und Kinder-Jacken in neuen, hübschen Façons und grosser Auswahl.

Pelz-Capes in neuest. Ausführungen **19,50, 22,50, 30,00, 38,00, 40,00 bis 85,00** Mark.

Wattirte und Stoff-Räder mit und ohne Pelzbesatz in modernen Ausführungen **10,00, 12,00, 13,50, 15,00, 18,00, 21,00, 25,00 bis 50,00** Mark.

Frauenmäntel mit abnehmbaren Pelerinen in glatten u. gemusterten Kammgarnstoffen, Krimmer und Plüsch, **18,00, 20,00, 24,00 bis 75,00** Mark.

Practische Neuheit! **Damen-Jaquets, Capes, Radmäntel mit Portemonnaie-Taschen.** **Practische Neuheit!**

Abtheilung: Herren- u. Knaben-Garderobe.

Jaquet-Anzüge aus haltbaren Stoffen gefertigt **11,00, 13,50, 15,00, 18,00** Mark.

Jaquet-Anzüge aus guten Cheviot- und Zwirnstoffen gefertigt mit guten Zuthaten **21,00, 24,00, 27,00 bis 36,00** Mark.

Gesellschafts-Anzüge aus prima Kammgarn, glatt und gemustert, in eleganten Ausführungen **27,00, 30,00, 36,00 u. 45,00** Mark.

Jagd- und Wirthschafts-Joppen aus haltbaren Lodenstoffen gefertigt, mit Lama gefüttert **6,00, 9,00, 11,50, 14,00, 16,00, 19,00** Mk.

Schlafröcke 13,00, 14,00, 15,00, 16,00, 18,00 bis 30,00 Mark.

Paletots, aus haltbaren Double- und Eskimo-Stoffen gefertigt, mit Lama gefüttert **11,00, 13,50, 15,00, 18,00** Mark.

Paletots, ein- und zweireihig, aus prima Eskimo und Krimmer in bester Ausführung **24,00, 27,00, 33,00, 35,00 bis 48,00** Mk.

Hohenzollern-Mäntel aus guten Tuchen gefertigt, mit Officiers-Lama gefüttert **30,00, 36,00, 42,00 u. 48,00** Mark.

Pelerinen-Mäntel aus haltbaren Lodenstoffen gefertigt, mit Lama gefüttert **15,00, 18,00, 22,50, 30,00, 33,00** Mark.

Grösste Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Genre in **Knaben - Anzügen** und **Paletots.**

Reichhaltiges Lager in Hüten und Mützen für Herren u. Knaben.

Die Anfertigung eleganter Herren-Garderobe nach Maass geschieht unter Leitung unseres eigenen bewährten Zuschneiders, und wird für guten Sitz Garantie geleistet.

Elegante Herren-Anzüge nach Maass aus haltbaren Cheviot und gezwirnten Stoffen mit guten Futtersachen **27,00, 30,00, 36,00, 45,00 bis 60,00** Mk.

Hochelegante Gesellschafts-Anzüge von besten Cheviot-u. Strich-Kammgarn-Stoffen in besterAusführung **45,00, 50,00, 55,00 bis 75,00** Mark.

Elegante Herren-Paletots nach Maass, von reinwollenen Eskimo-, Floconné- und Krimmerstoffen, mit prima Futtersachen **30,00, 36,00, 42,00, 45,00 bis 70,00** Mark.

Elegante Beinkleider nach Maass, von haltbaren, gestreiften Zwirn- und Cheviotstoffen **8,00, 9,00, 10,00 bis 22,50** Mark.

Grösste Auswahl in Teppichen, Gardinen, Portièren, Läuferstoffen, Tischdecken und Möbelstoffen.

In Folge unserer Grundsätze „Baarsystem" und „streng feste Preise!", sowie in Folge des grossen Umsatzes und gemeinschaftlichen Einkaufs unserer drei Geschäfte, welcher uns direkten Bezug aus den leistungsfähigsten Fabriken ermöglicht, sind wir in der Lage, unsern Abnehmern aussergewöhnlich billige Preise sowie hervorragend grosse Auswahl in allen Artikeln zu bieten.

Feste Preise. **Feste Preise.**

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727

J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.



Billig und gut

liefert die bekannte Stahlwaarenfabrik

E. von den Steinen & Cie.,

Wald bei Solingen. F

Stahlwaaren, Waffen, Werkzeuge, Haushaltungsartikel, optische u. mechanische Waaren, Musikinstrumente, Rauchutensilien, Lederwaaren, Gold- und Silberwaaren.

Illustr. Prachtkatalog umsonst und portofrei.

[1525]

Röthe's Walküre-Fahrräder



preiswertheste erstklassige u. eleganteste Fahrräder der Saison. [2010

Zahlreiche Anerkennung. steh. z. Seite.

Gebr. Röthe, Lübeck.

Vertreter gesucht.

Die Landwirthschaftsschule zu Samter

(landwirthschaftliche Fachschule und allgemeine Bildungsanstalt mit Berechtigung für den **einjährig-freiwilligen Militärdienst**) beginnt ihr diesjähriges Winterhalbjahr **Dienstag, den 12. Oktober.** Aufnahme neuer Schüler **Montag, den 11. Oktober.** Programme der Anstalt und jede über sie gewünschte Auskunft sind zu erhalten durch **Direktor Struve.** [1619

Auktion zu Fürstenau

(Bahnstation Tiegenhof).

Mittwoch, d. 6. Oktober cr., Mittags 1 Uhr

werde ich bei dem Gutsbes. Herrn **Ed. Grunau** meistbietend verk.:

6 edel gezogene zweijährige Jährlinge, darunter 2 Wallache 4 Stuten, letztere sich gut zur Zucht eignend, [683

7 edelgezogene Füllen, darunter 1 Hengst, 1 Stute, 5 Wallache,

4 hochtragende Kühe (Heerdbuchthiere),

9 Färsen, gedeckt, von Heerdbuchthieren abstammend

1 Bullen, 1½ Jahr alt (Heerdbuchthier),

8 Bullkälber, 6—10 Monate alt, } Eltern: Heerdbuchthiere,

6 Kuhkälber, 6—10 Monate alt, }

Absatzferkel, Eber und Säue, zur Zucht, ferner

eine gut erhaltene kleine Zimmermann'sche Drillmaschine.

Kreditbewilligung nach Vereinbarung.

Bei vorheriger Anmeldung **Fuhrwerke** Bahnhof Tiegenhof.

Jacob Klingenberg, Tiegenort,

Auktionator und vereid. Gerichts-Taxator.

Mann & Stumpe's Mohair-Besenborte

für **Seiden- und Stoff-Kleider unentbehrlich,** nimmt in Folge glatter und elastischer Plüschfäden keinen Staub an, übertrifft an Dauerhaftigkeit und elegantem Aussehen alle anderen Fabrikate. [1521

Jede Pappe trägt die Namen der Erfinder.

In grosser Farbenauswahl am Lager bei

Ida Dittrich, Graudenz,

Marienwerderstrasse 1.

Für **Waldbesitzer Landwirthe** und **Bauunternehmer!**

Eine von uns neu gelieferte

Waldbahn

bestehend aus

8000 m Gleis auf Holzschwellen,
1500 m Gleis auf Stahlschwellen,
1 Locomotive, 20 Pferdekräfte, 600 mm Spur,
30 Wagen für Langholz-, Erd-, Kies- und Steintransporte,
im Ganzen oder getheilt billig

zu Kauf oder **zur Miethe**

sofort abzugeben.

Da die Bahn nur kurze Zeit im Betriebe war, ist dieselbe noch vorzüglich erhalten. [1596

Orenstein & Koppel

Danzig. Fleischergasse 43. Danzig.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Danzig, Hopfengasse No. 109/110. [7277

Feldbahnen u. Lowries, Stahlschienen und transportable Gleise,

neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.

1389] Für

Zahnleidende.

Vom 4. d. Mts. ab verreise ich auf circa 8 Tage.

G. Wilhelmi,

Marienwerder,

Post-Straße 31.

1514] Bin von meinem Pflegen

zurückgekehrt.

Dieses meinen werthen Damen zur gefälligen Nachricht.

Marie Neufeldt, Graudenz,

Grabenstr. 29.

[redacted]



Wunderbar

ist die Erfindung, bestehend in der neuartigen Claviatur meiner Concert-Zug-Harmonika's mit der garantirt unzerbrechlichen Drathspiralfederung, welche in verschiedenen Ländern patentirt, in Deutschland unter Nr. 47,462 gesetzlich geschützt.

Für nur 5 Mark

versende ich ein solches Prachtinstrument, 2-chörig mit Orgelton, 10 Tasten, 40 breiten Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, brillanten Nickelbeschlägen, offener Nickel-Claviatur mit einem breiten Nickelstab umlegt, Claviatur mit Spiralfederung und abnehmbarem Rückentheil, gutem starkem Balg, mit 2 Doppelbälgen, 2 Zuhaltern, sortirten Falten und mit Stahleckenschonern. Größe dieses Instruments 35 cm. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. Porto 80 Pfg. Nur zu beziehen durch den Erfinder

Heinr. Suhr,

in Neuenrade (Westf.)

Nachweislich **ältestes und größtes** Geschäft dieser Art in Neuenrade.

Bernsteinlackfarbe

anerkannt bewährter **Fußboden-Anstrich,** schnell trocknend, à Pfd. 80 Pfg. (eigenes Präparat).

G. Brenning.

Photographien f. Samml. Kat. m. Must. 30 Pf. Gomez, Casella 360, Genua, Ital.

Plüß-Staufer-Kitt

in Tuben und in Gläsern, mehrfach prämiirt und anerkannt als das **Praktischste u. Beste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empf. **Fritz Kyser,** Drog.

Bücher etc.

Abonnements

auf **alle Zeitschriften u. Lieferungswerke** etc., wie **Bazar, Buch für Alle, Daheim, Gartenlaube, Blatt der Hausfrau, Mode und Haus, Modenwelt, Elegante Mode, Wiener Mode, Ueber Land und Meer, Von Fels zu Meer, Illustr. Zeitung, Zukunft** etc. etc. **werden in der Buchhandlung von** [1346

Oscar Kauffmann

entgegengenommen.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 231.

Graudenz, Sonnabend] [2. Oktober 1897.

Haus- und Landwirthschaftliches.

— **Gegen Geflügelcholera** wird, wie dem „Geselligen" von befreundeter Seite mitgetheilt wird, in einigen Gegenden Rußlands folgendes Vorbeugungsmittel mit Erfolg angewandt: Man löse in vier bis fünf Liter Wasser eine Messerspitze Chinin auf und rühre diese Mischung gut durcheinander. In diese Flüssigkeit wird das Hühnerfutter (Getreide, Gerste u. a. m.) eingequellt, so daß es das Wasser ganz in sich aufnimmt. Die hierdurch gewonnene Futtermenge, die man unter das andere Futter mischt, genügt für etwa 100 Hühner, wenn es wöchentlich ein Mal gereicht wird. Neben dieser Art zu futtern muß man auf stets frisches Trinkwasser und große Reinlichkeit in den Ställen halten.

— **Gewöhnliches Gebrauchsobst von Wintersorten** hält sich ganz vorzüglich, wenn man es nach dem Schwitzen gleich den Kartoffeln über der Erde an trockener Stelle einwintert, durch ein leichtes Dach und gezogene flache Gräben vor dem Eindringen von Regen- und Schneewasser schützt. Ein strenges Ausscheiden aller irgendwie geschädigten Früchte vor dem Einernten ist unbedingt geboten, damit nicht von einzelnen faulenden Früchten die ganze Miete angesteckt wird.

— **Wie schützt man sich gegen Vergiftung durch Pilze?** 1. Alte, madige und morsche Pilze nehme man nie. 2. Einen milchenden Pilz halte man immer für verdächtig. 3. Die giftigen Pilze haben einen widerlichen Geruch, zumal, wenn man sie zerreibt. 4. Wenn man einen gesundheitsgefährlichen Pilz zerbricht, oder, was noch besser ist, mit einem Messer zerschneidet, so wird gewöhnlich (aber nicht immer) die Schnittfläche blau. 5. Wenn man ein Stückchen von einem giftigen Pilze in den Mund nimmt und etwas zerkaut — natürlich so, daß nichts verschluckt wird — so wirkt es auf der Zunge stechend oder brennend. Am gefährlichen Fliegenschwamm, den wohl jedermann kennt, läßt sich dieser Versuch leicht machen.

— **Fettflecken** entfernt man aus Zeichnungen, Schriften 2c. mit einer Mischung von gebrannter Magnesia und Benzin. Man verreibt die beiden Stoffe, bis eine pulverige Masse entsteht. Der Fleck wird damit behutsam eingerieben und die Krümchen werden dann weggeblasen. Frische Flecken verschwinden sofort, alte nach mehrmaliger Behandlung. Selbst das feinste Papier leidet nicht darunter.

— **Oelfarbenflecke** entfernt man mittels Terpentinspiritus, durch welchen sie aufgelöst werden; man reibt mit einem reinen Tuche die Farbe hinweg und wäscht den Stoff mit weichem Wasser nach, wobei man noch etwas Terpentinseife anwenden kann.

— **Stockflecke aus Seide** entfernt man, wenn man die Stellen mit gereinigtem Weingeist, in den man etwas Salmiakgeist gemischt hat, benetzt. Sind die Flecke geschwunden, bestreicht man den Stoff auf der Rückseite mit einer Mischung von 1/4 Essig und 3/4 Krausemünzwasser und plättet ihn sofort zwischen Tüchern.

— **Weiße und bunt gewebte Handschuhe** wäscht man in warmem Seifenwasser, spült kalt nach, ringt sie tüchtig aus und glättet sie zwischen zwei reinen Tüchern trocken.

Dänische Handschuhe wäscht man in aufgelöster Seife, Milch und Salmiakgeist, hängt sie dann zum Trocknen auf, wobei man sie oft reibt und drückt, und stäubt sie, wenn sie ganz trocken sind, mit Kleie oder Talkum ab, wodurch sie weich und elastisch werden.

— **Nickelgegenstände** werden wie neu, wenn man dieselben während einer Dauer von 10 bis 15 Sekunden in folgende Mischung taucht: Zu 50 Theilen rektifizirtem Spiritus setzt man einen Theil Schwefelsäure hinzu. Nachdem der Gegenstand, nicht länger als angegeben, in der Flüssigkeit gelegen, spült man ihn tüchtig in reinem Wasser und trocknet ihn mit Sägespänen oder weicher Leinwand ab.

Muttersohn.

5. Forts.] Roman von Arthur Zapp. [Nachdr. verb.

Die Mutter ließ keinen Gegengrund gelten. Mit den Kosten wäre das gar nicht so schlimm, wie es auf den ersten Blick aussähe. Köster solle nur bedenken, was Otto allein an Fahrgeld erspare. Uebrigens habe sie schon mit Karl gesprochen, der sei bereit, das Kostgeld, das er ihr zahle, zu erhöhen. Man könne sich einschränken und jede sonstige überflüssige Ausgabe vermeiden. Die Hauptsache sei doch, daß aus dem Otto einmal etwas Rechtes würde. Dafür sei kein Opfer zu schwer. Und wenn er — Köster — auch wirklich sein Erspartes auf der Bank angreifen müsse, könne er es besser verwenden? Wenn Otto sich erst einmal in Amt und Würden befände, dann würde es ihm ein Leichtes sein, alles, was man an ihn gewandt, mit Zinsen und Zinseszinsen zurückzugeben. Die Ehre, einen Sohn in hoher, vornehmer Stellung zu besitzen, habe man dann obendrein. Und ob er — Köster — es verantworten wolle, wenn Otto nachher beim Assessorexamen nicht bestände, weil ihm bei dem ewigen Hin- und Herrennen nicht Zeit und Ruhe zum Arbeiten blieb.

Köster gab schließlich nach, wenn auch seufzend und schweren Herzens.

Otto zog also aus. Er hatte sich ein Zimmer in der Neuenburgerstraße gemiethet, fünf Minuten vom Kammergericht und in unmittelbarer Nähe der Hollmannstraße, wo Kollege von Markwald wohnte. Frau Köster war glücklich, ihren Liebling zufrieden und heiter zu sehen. Regelmäßig des Sonntags kam er, und mit froher Genugthuung nahm sie wahr, wie rosig seine Laune jetzt immer war und wie hell seine Augen strahlten, wenn er von den Gesellschaften sprach, die er mitgemacht, und von dem regen Verkehr mit seinen Kollegen. Jeder Besuch Ottos war ein Festtag für sie. Es war für sie schon ein hoher Genuß, still dazusitzen, die gefalteten Hände im Schooß, und ihm in das kluge, geistig belebte Antlitz zu sehen und seinen Worten zu lauschen. Sie unterließ es auch nicht, ihm jedes Mal ein Zehnmarkstück, das sie im Laufe der Woche, zum Theil vom Wirthschaftsgeld abgeknapst, zum Theil mit Maschinennähen verdient hatte, verstohlen zuzustecken und ihm für den freundlichen Besuch in den herzlichsten Ausdrücken zu danken.

Es war doch wirklich sehr lieb von ihm, daß er der Eltern wegen seine Freunde vernachlässigte und den weiten Weg nach der häßlichen Rügenerstraße nicht scheute.

Trotzdem geschah es, als die ersten Monate vorüber waren, daß Otto ab und zu einen Sonntag vergeblich auf sich warten ließ. Frau Köster empfand es jedes Mal aufs schmerzlichste. Der ganze Tag war ihr verdorben, und sie war in beständiger Aufregung und in beständiger Bewegung. Wenn er dann den nächsten Sonntag wirklich erschien, war sie glücklich und dachte nicht daran, ihm Vorwürfe zu machen.

„Du hattest gewiß eine wichtige Abhaltung, Ottochen, oder vielleicht warst Du nicht ganz wohl", entschuldigte sie ihn jedes Mal selbst.

Als er aber einmal zwei Sonntage hinter einander ausblieb, gerieth sie in eine lebhafte Besorgniß. Es hätte nicht viel gefehlt, so hätte sie sich noch an demselben Abend auf den Weg nach der Neuenburgerstraße gemacht. Der Vater und Karl mußten sie fast mit Gewalt zurückhalten. Aber am nächsten Tage gleich nach dem Mittagbrot, trat sie klopfenden Herzens die weite Reise per Omnibus und Pferdebahn an. Unterwegs malte sie sich aufgeregten Geistes allerlei düstere Phantasiebilder. Wenn ihm nur nicht irgend ein Unglück passirt war! O Gott! O Gott!

Endlich langte sie an. Sie war überglücklich, als sie ihn gesund und munter antraf. Zwei Freunde waren bei ihm: Herr von Markwald und Kollege Wattenfeld. Die drei Herren saßen bei einem fröhlichen Skat; auf den Stühlen neben ihnen standen schäumende Gläser und auf dem Tisch paradirte ein gewaltiger Krug voll dunklen Münchener Bieres.

Die alte Frau platzte wie eine Bombe in die kleine lustige Gesellschaft. Otto machte ein nichts weniger als erfreutes Gesicht. Aber in ihrer Aufregung entging ihr das vollständig. Die hellen Freudenthränen standen ihr in den Augen, und sie herzte und küßte ihn, als sei er eben einer schweren Gefahr entronnen oder als hätte sie ihn nach jahrelanger Trennung plötzlich wiedergefunden.

Wattenfeld und Markwald standen bei Seite. Der erstere schnitt ein ironisch gerührtes Gesicht, während Herr von Markwald sein Glas aus den Auge genommen hatte und angelegentlich mit seinem Taschentuch daran herumputzte. Auf Otto's Wangen flammte eine glühende Röthe.

Eine peinliche Pause entstand, und der alten Frau drängte sich auf einmal das Bewußtsein auf, daß ihr Besuch von den jungen Leuten am Ende als eine unwillkommene Störung empfunden wurde.

„Ich gehe schon", sagte sie gleichsam entschuldigend zu Markwald und Wattenfeld. „Lassen Sie sich nicht stören! Ich bin ja nur froh, daß Ottochen gesund ist."

Sie machte wirklich Miene, sich wieder zu verabschieden. Aber Herr von Markwald protestirte höflich: „Nein, nein, gnädige Frau. Wir wollen Sie gewiß nicht vertreiben. Gestatten Sie, daß wir uns zurückziehen. Habe die Ehre! Adieu, Köster! Also heute Abend . . . bei . . . äh, . . . Dingsda!" Und ohne ihren weiteren Bitten, zu bleiben, Gehör zu schenken, griff er nach Hut, Ueberzieher und Stock, und stampfte, von Wattenfeld gefolgt, davon.

Im Grunde ihres Herzens war Frau Köster eigentlich froh, daß die Herren gingen. Es war das erste Mal, daß sie bei Otto war, und es wäre doch sehr ärgerlich gewesen, wenn sie wieder hätte gehen müssen, ohne sich gehörig in seinem Zimmer umgesehen zu haben.

Wie hübsch, wie elegant es bei ihm aussah! Vom Bett sah man gar nichts das stand im Alkoven, der mit breiten Portièren verdeckt war.

Mehr als bis zur Hälfte war das große Zimmer mit einem weichen Teppich belegt. Divan und Fauteuils waren von dunkelrothem Seidenplüsch. In der Nähe des Fensters stand ein moderner Diplomaten-Schreibtisch. Freilich, so gut hatte er es in der Rügenerstraße nicht gehabt, und sie konnte ihm eigentlich gar nicht verdenken, daß er sich hier wohler und behaglicher fühlte.

Sie drehte sich lebhaft nach Otto herum, in der Absicht, diesem Gedanken Ausdruck zu geben; aber das Wort blieb ihr in der Kehle stecken. Was hatte er nur? Seine Stirn war gerunzelt, und er blickte finster vor sich hin.

„Aergerst Du Dich, Ottochen" — fragte sie kleinlaut — „weil Deine Freunde nun weggegangen sind?"

Er machte eine verneinende Bewegung. „Wenns nur das wär!"

„Was denn noch, Ottochen?" fragte sie weiter, und eine dunkle Ahnung, daß sie mit ihrem unerwarteten Besuch ihn erzürnt haben könnte, stieg beklemmend in ihr auf. Wie ein Dolchstoß fuhr es ihr ins Herz.

„Du . . . Du" . . . Nein, sie brachte es nicht über ihre Lippen. Es war ja nicht möglich, daß er sich seiner Mutter vor seinen Freunden schämte.

„Nun ja", fuhr Otto fort, ernst auf und abschreitend, — „dieser Wattenfeld ist ein so boshafter Mensch. Er wird ihnen heute Abend die ganze Szene in seiner ironisch-boshaften Weise schildern. Wie Du plötzlich unsern Skat gesprengt hast und wie Du . . ." er unterbrach sich und blieb vor seiner Mutter stehen, sie von oben bis unten mit verdrießlichen Blicken musternd. „Weißt Du, Mutter . . . nimm's mir nicht übel, aber einen bischen moderneren Hut hättest Du Dir schon aufsetzen können und solch buntes Umschlagtuch siehst Du heutzutage in ganz Berlin nicht mehr, höchstens noch bei Euch draußen auf dem Gesundbrunnen."

Die Knie zitterten ihr, sie mußte sich setzen. Neben ihr stand einer der kostbaren Plüschsessel. Aber sie zog sich bis an die Wand zurück und ließ sich hier auf einen einfachen Rohrstuhl nieder. Die Thränen liefen ihr über die Wangen, ohne daß sie es wußte.

Otto erschrak; halb ärgerlich, halb begütigend redete er auf sie ein. „Du wirst doch nicht weinen, Mutter ich bitte Dich. Wenn meine Wirthin kommt, was soll die denken! So war es doch nicht gemeint. Es verdrießt mich nur, daß sie mich nun anulken werden. Wenn Du nur wüßtest, wie furchtbar ironisch dieser Wattenfeld sein kann. Ich würde überhaupt mit dem Menschen gar nicht verkehren, aber sein Vater ist Oberstaatsanwalt, und man kann nicht wissen . . . ." Sie weinte noch immer. Er trat an sie heran und streichelte ihren Kopf. Sie drückte ihr Gesicht gegen seine Brust. Seine Liebkosung rührte sie so sehr, und ihre Thränen flossen noch reichlicher.

„Aber so hör' doch endlich auf, Mutter!" sagte er, wieder ein wenig ungeduldig. „Man sollte glauben, ich hätte Dir wer weiß was gethan; ich bin ja nur ein bischen verstimmt, weil . . . na ja, sie werden nun sagen, daß ich unter Vormundschaft stehe und daß Du gekommen bist, um bei mir zu inspiziren."

Sie hob erschrocken ihr Gesicht. „Das werden sie doch nicht denken, Ottochen. Das thäte mir wirklich leid. Nimm's mir nicht übel, daß ich gekommen bin und wenn Du's nicht gern siehst, komme ich gewiß nicht wieder. Es war ja nur, weil ich so sehr unruhig war Deinetwegen."

Er lächelte. „Aber ich bin doch kein kleiner Junge, Mutter, der untern Wagen kommt! Man kann doch mal 'ne Abhaltung haben. Markwald hatte uns gestern zum kleinen Bummel aufgefordert nach Halensee. Man kann sich doch nicht immer ausschließen."

„Freilich nicht, Ottochen. Wenn Du nur 'ne Zeile geschrieben hättest —"

Sie erhob sich. „Aber ich will Dich nicht länger aufhalten und" — sie griff in die Tasche und lächelte verschämt, während sie ihr Portemonnaie zum Vorschein brachte und demselben ein sorgsam in Papier gewickeltes Zehnmarkstück entnahm — „ich habe Dir auch 'ne Kleinigkeit mitgebracht. Da, Ottochen! Nimm nur! Es kommt von gutem Herzen!"

Eine brennende Röthe ergoß sich jäh über sein Gesicht und er machte unwillkürlich eine zurückzuckende Bewegung. Aber im nächsten Moment griff er hastig zu und steckte das Goldstück in die Westentasche. „Danke, Mutter", sagte er, beugte sich vor und küßte sie in einer plötzlichen Gefühlsaufwallung auf die Wange. Dann faßte er sie an die Hand und geleitete sie zu einem der großen Plüschsessel. „Du wirst doch nicht schon wieder gehen, Mutter! Wenn Du nun doch schon mal hier bist!" —

Er drückte sie auf den Sessel nieder. Sein Wesen war mit einem Male ein anderes geworden. Sein Gesicht hatte sich aufgeheitert, er nickte ihr lustig zu.

„Deinen Besuch müssen wir doch begießen, Mutter!" Otto deutete auf den Krug, den die Herren von Markwald und Wattenfeld im Stich gelassen.

„Echtes Löwenbräu, Mutter! So was giebt's bei Euch da draußen gar nicht."

Er goß die beiden Reste der Freunde in ein Glas zusammen und spülte das leergewordene Glas über seiner Waschtoilette aus. Dann kehrte er zum Tisch zurück, füllte das eben gereinigte Glas und kredenzte es der Mutter, sich auf die Lehne ihres Fauteuils setzend und ihre Schulter mit seinem linken Arm umschlingend. Und nun stieß er mit ihr an.

„Auf Dein Wohl, Mutter! Prost!"

Sie wollte nur nippen, aber er drängte sie, ihr Glas zu leeren. „Rest, Mutter, Rest! Selbstverständlich!"

Sie schluckte und schluckte, innerlich ganz glückselig über seine Liebenswürdigkeit. Vergessen waren seine unfreundlichen Worte, seine Kälte von vorhin. Im Grunde war er ja doch ein herzensguter Junge. (F. f.)

Verschiedenes.

— **[Nansen als Tänzer.]** Auf dem Jubiläums-Hofballe bei Gelegenheit des 25jährigen Regierungs-Jubiläums König Oskars in Christiania war als Stern von europäischer Berühmtheit auch Nansen anwesend, mit dem Bande des Großkreuzes über der Schulter, der Ehrenlegion am Halse und im Uebrigen mit einer wahren Sintfluth von Orden. Wenn man, so heißt es in einem Berichte dortiger Blätter, diesen so reich geschmückten Professor in Lackschuhen eifrig tanzen sah, und besonders mit Prinzessinnen von Geblüt, so mußte man unwillkürlich an die berühmten mit Thran durchzogenen Beinkleider denken, von denen er in seinem Werk erzählt.

— **[Steiniger Boden.]** Lehrer (am Schluß einer längeren Ansprache): „Ich habe Euch gezeigt, wie gottlos es ist für erlittenes Unrecht sich rächen zu wollen. Was würdet Ihr thun, wenn Euch ein anderer Knabe schlüge?" — Die ganze Klasse (einstimmig): „Ihn tüchtig durchprügeln!"

Bromberg, 30. Septbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen 170—177 Mk., Auswuchs-Qualität 155—169 Mk. — Roggen 120—127 Mk., geringe Qualität unter Notiz. — Gerste 110—118 Mk., Braugerste nach Qualität 120—145 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen ohne Handel. — Hafer 120—142 Mark. — Spiritus 70er 43,50 Mk.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 30. September 1897.

Fleisch. Rindfleisch 33—61, Kalbfleisch 34—68, Hammelfleisch 42—70, Schweinefleisch 50—62 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 90—115, Speck 60—70 Pfg. per Pfund.

Wild. Rehwild 0,60—0,85 Mk., Wildschweine 0,30 Mk., Ueberläufer, Frischlinge, —,— Mk., Kaninchen p. Stck. —,— Mk., Rothwild 0,20—0,30 Mk., Damwild 0,25—0,40, Hasen 0,75—3,70 Mk. per 1/2 kg.

Wildgeflügel. Wildenten —,— Mk., Krickenten —,— Mk., Waldschnepfen —,— Mk., Rebhühner, junge, 0,45—1,10, alte, 0,55 bis 0,65 Mk. per Stück.

Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, p. Stück 0,60—1,10 Mk., Hühner, alte 0,60—1,20, junge 0,30—0,70, Tauben 0,30 bis 0,35 Mark p. Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 2,00 bis 4,00, Enten, junge, p. Stück 0,60—1,65, Hühner, alte, 0,60—1,20 junge 0,30—0,70, Tauben 0,15—0,35 Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 55—76, Zander 90, Barsche 40—60 Mk., Karpfen 67—75, Schleie 90—103, Bleie 45—50, bunte Fische 40—56, Aale 60—100, Wels 45 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —, Lachsforellen 85—120, Hechte 30—50, Zander 17—73, Barsche 26—28, Schleie 45, Bleie 27—40, bunte Fische (Plötze) 13—20, Aale 40—74 Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 2,00—4,00 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 106—113, IIa 95—100, geringere Hofbutter 90—100, Landbutter 78—80 Pfg. p. Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. Rosen- 1,75—2,00, weiße lange 2,50, weiße runde 1,80—2,50, blaue —,—, Dabersche 2,00—2,25 Mk. Kohlrüben per 50 Kgr. 0,50—0,75, Merrettig per Schock 9,00 bis 18,00, Petersilienwurzel per Schock 0,75—1,00, Salat hies. per 64 Stck. 0,75—1,00, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,50—2,00, Bohnen, grüne, per Pfd. 0,07—0,15, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr. —,—, Wirsingkohl per Schock 3,00—5,00, Weißkohl per 50 Kgr. 3,00 bis 6,00, Rothkohl p. Schock. 3—6, Zwiebeln per 50 Kgr. 3,00—4,00, junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 30. September.
Spiritus loco ohne Faß 43 Mk.

Stettin, 30. September. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. **Spiritusbericht.** Loco 44,40 Gd.

Magdeburg, 30. September. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,40—9,52 1/2, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,90—7,50. Matt. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Still.

Amtliche Anzeigen.

1356] Die Stelle **eines Kirchendieners** in hiesiger evangelischer Gemeinde wird Anfangs Februar vakant. Sie ist mit 600 Mk. Gehalt, 160 Mk. Miethsentschädigung und etwa 100 Mk. Nebeneinkünften dotirt. Civilversorgungsberechtigte wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse in beglaubigter Abschrift an unsern Vorsitzenden, Pfarrer Ebel, wenden.

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath Graudenz.

Arbeitsvergebung.

1567] Die Arbeiten zur Vertiefung eines Abzugsgrabens in meinem Grundstück wünsche ich noch in diesem Herbst ausgeführt zu haben.

Es sind:)

1) 1871 cbm Moorboden des Entwässerungsgrabens auszuheben, seitlich zu verkarren und zu planiren,
2) 1676 cbm Lehm- u. Sandboden der befindlichen Rohrleitung auszuheben und wieder längenweise einzubringen und festzustampfen,
3) 282 lfd. m Rohr zu verlegen, und
4) 2 Schlammfänge massiv herzurichten.

Reflektanten wollen sich bei mir melden und nach Uebereinkunft die Arbeit sofort beginnen.

Es wird noch bemerkt, daß diese Arbeiten durch den Baubeamten zu Danzig revidirt und abgenommen werden.

Gladau im Kreise Berent, den 28. September 1897.

Der Gasthofsbesitzer. R. Strehlke.

Holzmarkt

Nutzholz-Verkauf.

1411] Auf der Chausseestrecke Zempelburg-Crone a. Br., im Kreise Flatow, km 2,0 bis 14,0, sollen ca. **1300 Birken** auf dem Stamme freihändig verkauft werden. Das Holz ist größtentheils Nutzholz und für Stellmacher besonders geeignet.

Die Bedingungen, sowie das Verzeichniß der einzelnen Stämme mit ungefährer Inhaltsangabe sind gegen Erstattung der Schreibgebühren vom Kreis-Bauamt Flatow Westpr. zu beziehen.

Trockene, gesunde 6/4", 5/4", 4/4", 3/4" [1445

Stamm- 3/4" Zopfbretter

so wie eine Parthie einseitig

astreine Bretter

haben zum Verkauf

Kantak & Co.,

Cronthal bei Crone a. Brahe,

Geldverkehr.

Auf ein Rittergut in Westpreußen werden auf Hypothek hinter Stiftsgeld zur II., nachweisbar sicheren Stelle

25- bis 30 000 Mk.

à 5 Prozent gesucht. Selbstdarleiher wollen ihre Adressen unter Nr. 1417 an den Geselligen senden.

Auktionen.

Auktion.

Montag, den 4. d. Mts.,

Vormittags 10¼ Uhr,

werde ich auf dem Hofe des Kaufmanns Herrn Hiller hier, dort untergebrachte Pfandstücke als: [1631

1 gut erhalt. Billard, 400 Schnittgläser und 50 Seltgläser

zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Marienwerder, den 1. Oktober 1897.

Harnau, Gerichtsvollzieher.



Eingetr. Schutzmarke, Waarenzeichen 8698.

Zu haben in fast allen Städten bei den Alleinvertretern.

Wenn an irgend einem Platze nicht vertreten, giebt die Fabrik die nächste Bezugsquelle an.

sind aus bestem Material, ein Muster der Eleganz, Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit!

Mit patentirten Verbesserungen!

Man achte auf die Fabrikmarke!

Alleinige Fabrikanten: **H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.**

Versand direkt an Private. Aeusserst billige Preise

F. TODT, Pforzheim

Gold- und Silberwaaren-Fabrik, gegründet 1854.



Echter Brillant-Ring No. 21

14 kar. Gold, 585 gestempelt, mit Ia. Stein Mk. 18. Gegen baar od. Nachn. Reich illustr. Kataloge über Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthe, Uhr., Essbestecke, Broncen und Alpaccawaaren etc. grat. u. frko.



No. 2209. Uhrkettenanhänger Altsilber Mk. 2.

Simili-Brillant-Ring

No. 43, 8 karat Gold, 333 gestemp. Mk. 5, auch mit Ia. echt. Cap-Rubin. Auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt. Alter Schmuck wird modern umgearbeitet. Altes Gold, Silber u. Edelsteine werd. in Zahlg. genomm.

Gewinne baar ohne jeden Abzug.

1	Gew. à	100000 =	100000 M.
1	„ „	50000 =	50000 „
1	„ „	25000 =	25000 „
1	„ „	15000 =	15000 „
2	„ „	10000 =	20000 „
4	„ „	5000 =	20000 „
100	„ „	500 =	50000 „
600	„ „	50 =	30000 „
16000	„ „	15 =	240000 „
16870	Gewinne mit	=	575000 M.

Rothe Kreuz-Lotterie

für die Zwecke des **Preussischen Vereins vom Rothen Kreuz** zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Ziehung 6. bis 11. Oktober.

Original-Loose à 3 Mk. 30 Pfg. (Porto und Liste 20 Pfg.) empfiehlt u. versendet b. sofortig. Bestellung gegen Postanweisung die Glückskollekte [1488

Walther Goecke,

Halle a. S., Jägerplatz 12.

Direct von Aachen!

weltberühmt durch seine im **Inlande** und **Auslande prämiirten reellen Tuchwaaren,** versenden wir zu = **anerkannt** niedrigen Preisen = **Herren-Anzug-** und **Paletot-Stoffe** vom einfachsten bis zum elegantesten. Vorzügliche Musterauswahl **franco** an **Jedermann!** Zahllose **Empfehlungen** a. all. Kreisen beweisen unsere Reellität!

Monopol-Cheviot, unsere bekannte Specialität, kosten 3⅓ Met. schwarz, blau oder braun zu einem gedieg. Anzug **10 Mk.**

Anerkennungsschreiben und **Nachbestellungen** täglich.

Wilkes & Cie., Tuchindustrie, **Aachen** No. 107.

Brunnenröhren



Bleiröhren

1624] Wegen Verkleinerung meiner Wirthschaft verkaufe billigst:
1 Britschke, 2 Ackerwagen, 1 Koppel, Pferdegeschirre, 1 Egge, 1 Pflug, 1 Hobelbank, 1 Holzlade, 1 Kartoffelhäufler 2c. 2c.

Wwe. Engelmann, Gr. Nebrau.

Wohnungen.

1453] **Wohnungen** je 2 Stub., Küche und Zubehör zu vermieth., gleich zu beziehen bei

A. Giese, Culmerstraße 53.

310] In meinem neuerbauten Hause, Grüner Weg Nr. 16, ist die in der **Belle-Etage** beleg., mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete

hochherrsch. Wohnung

bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, reichlichem Nebengelaß, großem Balkon und Garten, auf Wunsch auch Pferdestall, vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen.

Oscar Meißner, Maurermstr.

Eine Wohnung

auf einem gr. Kirchd. des Kreises Pr. Stargard, in welcher 10 J. hindurch ein Manufakturgeschäft betrieben war, ist von sofort od. spät. zu vermiethen. Die Wohn. eignet sich auch für gute Handw. Meldungen an Schneider Anton Mrowinski in Rinkowken b. Hardenberg zu richten. [1277

Strasburg Wpr.

783] Die Hälfte der von Herrn Justizrath **Trommer** bewohnten

Räumlichkeiten

ist von sofort zu vermiethen.

E. G. Wodtke Nachfolger, R. Gerner, Strasburg.

Lauenburg i. P.

Ein großer Laden

mit zwei Schaufenst. u. Wohnung, im Centrum der Stadt belegen, der sich namentlich zu Garderobe- u. Manufakturwaar., sowie überhaupt zu jedem Geschäftszweige eignet, ist vom 1. Oktbr. cr. oder später preiswerth zu vermiethen. Gefl. Offert. unt. **Z. 250** postl. Lauenburg i. Pom. erb. [577

8480] **Damen** finden Aufnahme unter **Nr. 50** postlag. Graudenz

Pension.

1620] **Junge Dame** wünscht **auf groß. Gute bei adliger Familie Aufenth. zu nehm., zwecks landwirthsch. Kenntn.** Vergütung 1500 Mk. pro Jahr. Gefl. Zuschr. erb. sub **J. H. 6796** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Zwei Schüler

w. d. Realsch. bes. woll., find. sehr g., bill. Pens. u. Nachhilfe bei d. Schularb. d. ein. Priman. Meld. brfl. u. Nr. 1512 a. d. Gesell. erb.

Heirathen.

1579] Für 2 Besitzertöcht., 19 b. 25 J., ev., je 13500 Mk. Verm., s. pass. **Parthien** Kobeluhn, Königsberg Pr., 3. Sandg. 2. Retourmarke erbeten.

Ein **jung. Landwirth** wünscht mit einem jungen Mädchen (am liebsten vom Lande), welches ihr Vermögen von ca. 30 000 Mark sicher stellen will, in Verbindung zu treten. Meld. briefl. unter Nr. 1626 an den Geselligen erbeten.

Zu kaufen gesucht.

Hafer

jedes Quantum kauft und bittet bemusterte Offerten.

Bernhard Behrendt, Danzig.

Fabrik-Kartoffeln

kauft und gewährt zinsfreie Vorschüsse [6711

B. Hozakowski, Thorn.

Bohr-Rohre

3", 4", 5", 6", gut erhalt., kauft und bittet um Offerten [1144

J. Alb. Niblau, Brunnenbau-Geschäft, Tiegenhof Wpr.

1303] Dom. Moelno b. Pakosch verkauft eine gebrauchte, gut erhaltene, 4spännige

Dreschmaschine

aus der Maschinenfabrik von Kemna in Breslau stammend.

3000 Ctr. Eßkartoffeln

zur sofortig. Lieferung verkauft Dominium Kamorowo

1255] p. Strasburg Wpr.

Weißkohl (Kumst)

ca. 200 Centner, verkäuflich in

1537] Kontken p. Mlecewo.

Danksagung.

525] Seit einem Jahre litt ich an einer Flechte am rechten Fuß. Dieselbe war bald trocken, bald auch wieder nässend und verursachte mir entsetzliches Krimmen und Jucken. Da ich andere Hilfe nicht zu finden wußte, wandte ich mich endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Görlitz.** Dieser heilte das langwierige Uebel in wenigen Wochen, wofür ich meinen herzlichsten Dank hierdurch ausspreche.

(gez.) **Pauline Joachim** in Neuhammer.

Arbeitsmarkt.



Die geehrten Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

1455] **Seminar. geb. junger Lehrer** sucht p. 1. Oktbr. od. sp. Stellung als **Hauslehrer.** Gefl. Offerten unter O. B. postlagernd Britzig erbeten.

Landwirtschaft

Administration.

919] Ein verheiratheter **Landwirth,** mit Familie, 40 J. alt, 20 J. beim Fach, sucht Stell. als alleinig. Administrator. Kaution kann ca. 5000 Mk. gestellt werd. Adr. sub 20881 Exped. d. Danz. Zeitung erbeten.

1572] Geb. Landwirth, 20 J., Einj.-Z, seit 2½ Jahr. in größ. Wirthschaft. thät., im Besitz gut. Zeugn., sucht z. 15. Oktbr. oder später Stellung als

Wirthschaftsbeamter

direkt unt. Prinzipal. Gefl. Off. bitte zu richt. an Herrn Administr. Burand in Schewen b. Schönsee Westpr., welch. gern bereit ist, nähere Auskunft zu ertheilen.

Ein verh. Oberinspekt.

36 J. alt, evgl., dem die besten Zeugn. und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht vom 1. Jan. oder April Stellung als **Administrator oder selbstständiger Inspektor.** Kaution bis 20000 Mk. vorhanden. Gefl. Offerten an Oberinspekt. Tarrach, Neuhoff bei Alt-Krzywen Ostpr.

Ein jung. Landwirth 4 J. in der Wirthschaft, sucht eine Stelle als 2. Beamter od. unt. d. Prinzip. Näheres in der Buchhandlung v. A. Fuhrich, Strasburg Wpr.

Gewerbe u. Industrie

Jg. Konditorgehilfe

selbstständ. Arbeit., sucht per sof. oder später Stellung. Meld. u. Nr. 1627 an den Geselligen erb.

E. Ringofenbrenner

sucht Stell., wo zieml. d. Winter über gebrannt wird. Um gefl. Offerten bittet m. Aufschr. K. 750 postlagernd Grube Ilse, Prov. Brandenburg. [1071

Ein Müller

24 J., m. Kunden- u. Geschäftsmüllerei vertr., jetzt noch in St., 4 J. thät., Verheirathung erw., sucht eine Stell. als Erster oder Alleiniger in kl. od. mittl. Wassermühle z. 1. od. 15. November Meld. u. Nr. 1584 a. d. Gesellig. erb.

Müller

30 Jahre alt, verheirathet, sucht von sogleich oder 15. Oktober in einer Dampf- oder Wassermühle dauernd Stellung. Meld. an Besitzer Przewerzinski, Neumühlbach bei Sedlinen.

Offene Stellen

Ein semin. gebild., evangel.

Hauslehrer

mit bescheid. Ansprüchen zum sof. Antritt gesucht. Meldung. briefl. mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften unter Nr. 1471 an den Geselligen erbeten.

Ein Bureaugehilfe

welcher mit der **Registratur** und dem **Kostenwesen** vertraut ist, kann sofort bei mir eintreten. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugniß-Abschriften sind einzusenden an [1539

Weidmann II, Rechtsanwalt und Notar, Carthaus Westpr.

Handelsstand

Perfekt. Dekorateur

zugleich tüchtigen **Verkäufer,** suche ich per sofort für mein Manufakturwaaren-Geschäft.

M. P. Sommerfeld, Schneidemühl. [1606

Ein tüchtiger, nicht zu junger

Buchhalter

findet sofort dauernde Stellung. Meld. briefl. mit Zeugnißabschriften unter Nr. 1585 an den Geselligen erbeten.

1399] Suche per sofort einen

tücht. Verkäufer

(Christ), der polnischen Sprache mächtig.

Carl Hoffmeyer, Posen, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft.

1508] Für m. Manufakturwaar.- u. Konfektions-Geschäft suche per sofort einen flotten, jüngeren

Verkäufer (mos.)

der besonders in der Konfektionsbranche firm ist u. gut polnisch spricht. Gehaltsanspr. u. Zeugn.-Abschriften erbittet

J. Jacob's Wwe., Schwetz a. W.

Ein. flott. Verkäufer

für die Manufakturwaar.-Abth. und **eine tüchtige**

Verkäuferin

für die Kurz-, Galanterie- und Wollwaaren-Abtheilung suche ich per sofort. Vollst. Kenntn. der polnischen Sprache Bedingung.

Bernhard Henschke, Neumark Westpr.

1553] In unserem Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft finden zwei tüchtige,

ältere Verkäufer

von sofort dauernde Stellung. Offerten sind Photogr., Zeugnißabschriften sowie Gehaltsanspr. beizufügen.

Gebrüder Leß, Heiligenbeil.

Die 1. Verkäuferstelle

ist in meinem Eisenwaaren-Geschäft von sofort zu besetzen, bei persönlicher Vorstellung.

Fritz Pfuhl, Marienburg Wp.

Einen jüngeren Verkäufer

poln. sprechend, sucht von sofort für s. Manufakturwaar.-Geschäft. Gehaltsanspr. erb. [1424

Samuel Simson, Gilgenburg.

1448] Für mein Manufaktur- u. Leinen-Geschäft sucht suche per sofort einen jüngeren, flotten

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig Den Offert. bitte Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften beizufüg.

A. Sikorski, Marienwerder Westpr.

Mehrere tüchtige Verkäufer

welche perfekt dekoriren können, bei hohem Salair **per sofort gesucht.**

Siegmund Lewin, Labiau, Manufakt.- u. Modewaar.-Handl.

1395] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaar.-Geschäft **suche für sogleich** einen tücht.,

selbstständ. Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Salair.

H. Zeimann, Culm a. W.

1370] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche p. sofort resp. 15. Oktober cr. einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit dem Dekoriren der Schaufenster vertraut.

Persönliche Vorstellung erwünscht oder den Off. Photographie u. Zeugnißabschrift. beizufügen.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern

oder Volontär

findet ebenfalls per sof. Stellung.

H Kubatzki, Dt. Eylau.

1422] Suche per sofort für mein Eisenwaaren-Geschäft einen

tüchtigen Verkäufer.

Polnische Sprache erwünscht.

Louis Spode, Soldau Opr.

Ein junger Mann

welch. d. poln. Sprache mächt. ist, kann sof. in m. Kolon.-, Material- u. Schank-Geschäft eintreten. [1438

A. Praß, Lyck Ostpr.

1603] Suche für mein Kolonialwaaren- u. Schank-Geschäft von sogleich einen

jungen Mann.

Herm. Tolkemitt, Liebstadt Opr.

Ein junger Mann

tüchtiger Verkäufer, der polnisch. Sprache mächtig, findet von sofort dauernde Stellung bei [1384

Salomon Eyck, Tuch-, Manufakt.- u. Konfektions-Geschäft, Freystadt Wpr.

1466] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per sofort

einen Kommis

der polnischen Sprache mächtig (keine Saisonstelle). Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugniß-Abschriften erbittet

S. Wohlgemuth, Nikolaiken Ostpr.

1464] Suche einen älteren, tüchtigen

Kommis

für mein Material-, Kolonial-, Drogen- u. Farben-Geschäft zum 15. Oktober zu engagiren. Selbiger muß den Verkauf von Drogen gut verstehen und mit den Büchern vertraut sein. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht; Reiseunkosten werden nicht vergütet.

F. Pfemfert, Nordenburg.

Kommis jed. Branche plazirt **Mellin, Posen.** (R.-M.)

1610] In mein. Kolonialwaar.- u. Destillations-Geschäft finden

ein Kommis

ebenso ein Lehrling von sof. oder 15. Oktober Stellung.

Herrmann Dann, Thorn.

S. v. sof. 1 Kommis u. 4 Serv.-Kelln. m. poln. Spr. n. Lodz (Rußl.) mehr. **Kellnerlehrl., Inspekt., Dien., Hausdien.,** Kutsch. sowie jed. Personal versch. Branch. erh. Stell. St. Lewandowski, I. Hauptvermittl.-Bur. i. Thorn, Heiligegeistst. 17 I, früher Nr. 5.

E. gewandt. Gehilfe

der polnischen Sprache mächtig, findet per 1. November cr. in meinem Kolonial- und Delikatessen-Geschäft Stellung. Bewerbungen unter Beifügung der Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. **Rudolph Zube,** Osterode Ostpr., am Markt.

1545] Für mein Kolonialwaar.- u. Delikatessen-Geschäft suche noch einen jüngeren, flotten

Expedienten

zum sofortigen Antritt. Gehalt nach Uebereink. W. H. Moeller, Dirschau, Langestr. 4.

Tüchtige Verkäufer

der poln. Sprache mächtig, suchen für unser Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Offerten bitten Photographie, Zeugnisse und Salairansprüche beizufügen. [1594

Nova & Hirschbruch, Posen.

1386] Zum sofortigen Eintritt suche einen tüchtigen, selbstständ.

Kommis

der perfekt polnisch spricht und auch geschmackvoll zu dekoriren versteht.

Meldungen finden nur mit Zeugniß-Abschriften, Photograph. und Gehalts-Ansprüchen Berücksichtigung.

Otto Günter Nachfolger
Inh. Wilh. Cohn
Manufaktur- u. Modewaaren
Wartenburg Ostpr.

1374] Suche zum 1. Oktober ev. später einen flotten

Expedienten sowie einen Lehrling

welcher auch schon einige Zeit gelernt haben kann.

Ersterer beliebe Zeugnißabschr. u. Gehaltsansprüche mitzusenden. Beide polnisch sprechend.

Benno Munter, Neidenburg Ostpreußen.
Kolonialw.-, Eisenwaar.-Handlg. und Destillation.

1409] Ein flotter

Expedient

beider Landessprachen mächtig, katholisch, kann sich sofort meld.
J. Schmelter, Tuchel Wpr., Kolonialw.- u. Destill.-Geschäft.

1552] Einen tüchtigen

Destillateur

sucht von sofort
H. Schoeneberg, Allenstein.

Gewerbe u. Industrie

611] Ein tüchtiger

Bautechniker

der in Büreauarbeiten, im Veranschlagen, Projektiren und Abrechnen durchaus zuverlässig ist, findet sofort dauernde Stellung. Meldungen unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes u. von Zeugnissen erbittet
H. Felsch,
Zimmermstr. u. Bauunternehmer, Inowrazlaw.

Jüngeren Setzer
verlangt Walter Bergau,
1494] Podgorz Wpr.

Buchbindergehilfe

der selbstständig arbeiten kann, solide und fleißig ist, findet dauernde Stellung. Meld. briefl. mit Zeugnißabschriften und Lohnforderung bei freier Station unt. Nr. 1391 a. d. Geselligen erbet.

E. jung. tücht. **Barbiergehilfe** wird p. 10. Oktober gesucht.
Cz. Pyszkowski,
Thorn, Gerechtestraße 18/20

1586] Tüchtigen

Friseurgehilfen und einen Lehrling

sucht Charles Mushak,
Coiffeur, Graudenz.

Ein Barbiergehilfe

kann v. sof. eintret. bei G. A. de Veer, Friseur, Elbing.]1614

---

1 tücht. Barbiergeh.

sofort gesucht. [1613
Wittwe Toepfer, Langfuhr 14.

E. jung. Gehilf. u. e. Lehrl.
sucht R. Feldt, Konditor,
Thorn, Brückenstr. 17.

1418] Suche einen tüchtigen, ordentlichen, nüchternen, jüng.

Bäckergesellen

kath., der selbstständig backen muß und auch in der Wirthsch. behilflich sein, per sofort.
Joseph Orzechowski,
Barloschno Wpr.

1535] Zwei tüchtige

Sattlergesellen und ein Lackirer

finden dauernde Beschäftig. bei
F. Behrendt,
Sattlermeister und Wagenbauer,
Bischofsburg Ostpr.

2505] Für mein Fleischwaaren- und Wurstgeschäft suche per **sofort** einen

tüchtigen Gesellen

der koschere Wurst zu machen versteht. Offerten bei freier Station an
Gabriel Katz,
Flatow Westpreußen.

1387] Mehrere tüchtige

Schneidergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung in meiner Werkstätte bei hohem Stücklohn.
Otto Günter Nachfolger,
Herren-Konfektion nach Maaß,
Wartenburg Ostpr.

Tischlergesellen
zur Bauarbeit finden dauernde Beschäftigung bei C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse 72.

---

2 Tischlergesellen

finden von sofort dauernde Beschäftigung (gute Winterarb.) b.
F. Herzberg, Tischlermeister,
Finckenstein Wpr.

1468] Tüchtige

Tischlergesellen und zwei Bildhauer

finden sofort dauernde Beschäftig. bei G. F. Müller, Elbing Wpr., Bau- und Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb.

1597] Ein ordentlicher

Klempnergeselle

findet dauernde Stellung bei
A. Brandt, Flatow.

Ein Klempnergeselle

findet von sogleich dauernde Beschäftigung bei [1599
Alb. Hoffmann, Alt Ukta.

Tücht. Blechspanner

(Klempner) finden dauernde Beschäftigung bei der [1331
Königsberger Maschinen-Fabrik, Act.-Ges.,
Königsberg i. Pr.

Tüchtige Schlosser

finden bei gutem Lohn dauerude Beschäftigung]1393
Herzfeld & Victorius,
Graudenz.

Schlosser — Schmiede

stellt ein auf Winterarbeit [1287
A. Hammerski, Sobbowitz Wpr.

**Maschinenschlosser
Eisendreher
Schwarzblechklempn.
Stellmacher
Modelltischler**

finden dauernde Beschäftigung.
A. Ventzki, Maschinenfabrik,
925] Graudenz.

1541] Ein im Hufbeschlag erfahr.

Schmiedegeselle

findet von sofort dauernde Stelle bei Aug. Marx, Schmiedemstr., Mehlsack Ostpr.

Schmiedegeselle

der selbstständig eine Schmiede fortführen kann, wird gesucht in Konitz Wpr., Henningsd. Str. 205, von Wittwe Misik. [1582

1430] Dom. Seehausen per Rehden Wpr. sucht zu Martini bei hohem Lohn und Deputat

einen Schmied

der einen Burschen zu halten hat, im Hufbeschlag und allen Schmiedearbeiten gut erfahr. sein muß. Zeugnißabschriften erbeten.

Schmiedemstr. Weiss

wird um Angabe seiner Adresse gebeten.

1390] Einen verheiratheten

Schmied

der eine Dampfdreschmaschine führen kann, sucht zu Martini
Schoeneich in Pniewitten
bei Kornatowo.

Tücht. Feuerschmiede

finden dauernde Beschäftig. b. d.
Königsberger Maschinen-Fabrik, Act.-Ges., [1332
Königsberg i. Pr.

Zwei Schornsteinfegergesellen

verlangt sofort [1559
A. v. Trzebiatowski,
Schornsteinfegermeister,
Konitz Westpr.

1486] **Ordentlicher**

Schornsteinfegerges.

kann eintr. b. Tilgner, Schornsteinfegermstr., Marienwerder.

953] Ein tüchtiger

Stellmacher-Geselle

findet dauernde Beschäftigung be
Stellmachermeister Pflug,
Klein Czyste bei Stolno.

1543] Ein umsichtiger, nüchtern.

Müller

der mit Kunden- und Geschäftsmüllerei sowie mit den neuesten Konstruktionen vertraut sein muß, findet von sofort Stellung in Mühle Vorschloß Roggenhausen, Kreis Graudenz.

1579] Suche v. 1. Dezbr. cr. e. tücht., nücht., verheir. **Müller**, kath., als Werkführ. auf m. neuerbaute, mass. Holländermühle, ders. muß gewandt s. m. Walzenstühlen, Sichtmasch. u. Aspirat. Persönl. Vorstell. u. Zeugn. ist erford. Die Beschäft. ist dauernd bei hohem Salair.
B. Kozlowski, Pehsken Wpr.

Ziegler

vorläufig auf Feldofenziegelei, gesucht. Bei ordentl. Führung und Leistung Stellung dauernd. Gehalt auf Akkord u. Deputat. Meldung muß jetzt schon erfolgen. Antritt nach Uebereinkunft. [1566
P. Schefler, Mühlenbesitzer,
Mühle Semlin
bei Carthaus Westpr.

Landwirtschaft

1083] Zu sofortigem Antritt suche ich einen

Inspektor.

Derselbe muß schon 5 bis 6 Jahre in der Landwirthschaft thätig gewesen und sowohl der deutschen als der polnisch. Sprache mächtig sein. Gehalt nach Uebereinkunft.
M. Schröder, Rittergutsbesitzer,
Dishley b. Friedland M.-Str.

1560] Dom. Gr. Golmkau p. Sobbowitz sucht zum sofortigen Antritt einen energischen und gewissenhaften

Hofinspektor

(saubere Handschrift), sowie

Feld- und Gespann-Inspektor.

1038] Dom. Marienfelde p. Buchholz Westpr. sucht zu sofort einen tüchtigen, soliden

Beamten.

Gehalt 4—500 Mark. Zeugniß-Abschriften erbeten.

1467] Zum sofortigen Antritt suche unter meiner Leitung ein. soliden,

jungen Beamten

bei 300 Mk. Gehalt.
A. Schuetz, Ramten
bei Christburg.

1243] Von sofort ein älterer

Wirthschafter

für die Kartoffelernte gesucht. Gehalt monatl. 30 Mk. u. freie Wäsche.
Janowski, Theuernitz
per Bergfriede Ostpr.

Suche per sofort Rechnungsführer

der Hof und Speicher beaufsichtigt und Gutsvorsteher-Geschäfte und Korrespondenz zu besorgen hat. Gute Handschrift u. Kenntniß der kaufm. doppelten Buchführung erwünscht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an [1548
Dom. Wiesenfelde bei Amsee,
Posen.

Brennerei.

1607] Für hiesigen größeren Betrieb suche von sofort

einen Gehilfen

und einen anständigen

jungen Mann

welcher das Fach erlernen will. Brennerei der Neuzeit, mit best. Apparaten ꝛc. versehen. Nach beendeter Lehrzeit wird Stell. besorgt. Gefl. Offerten an
J. Encke, Vandsburg Wpr.,
Molkerei-Bevollmächtigter.

E. Brennereigehilfe
oder ein
älterer Lehrling

kann sich sofort melden in Seewalde bei Mühlen Ostpr. Brennerei neu und mit elektrisch. Betriebe. Gehrke.

1337] Ein junger, fleißiger

Brennereigehilfe

der sich im Fach noch weiter ausbilden will, findet sofort Stell. in Gentzkow bei Friedland, Mecklenburg.
A. Rühlow, Brennerei-Verw.

1213] Vereinsbrennerei Tarmen bei Pöhlen, Kr. Neustettin, sucht

einen Lehrling und jungen Gehilfen

zum sofortigen Antritt.

1601] Ein tüchtiger, unverheir.

Gärtner

der auch im Forstfach erfahren, findet sofort Stellung auf Dom. Hutta, Kleinbahnstat. Wierzchucin, Kr. Bromberg. Zeugnißabschriften u. Gehaltsanspr. einsd.

Zum sofortigen Antritt bei persönlicher Vorstellung wird auf Dominium Sibsau bei Warlubien ein tüchtiger,

unverheir. Gärtner

verlangt. [1529

1528] Verheiratheter

Forstaufseher

gesucht. Meldungen an Stadtforstrath Kuntze, Vogelsang bei Elbing.

Zur Ausübung des Jagdschutzes auf einer größeren Begüterung der Provinz Posen wird zum 1. April 1898 ein verheiratheter

Jäger

der ein guter Schütze sein muß, mit der Vertilgung von Raubzeug vertraut, im Forstfach erfahren ist und etwas polnisch kann, gesucht. Derselbe muß auf Verlangen auch serviren. Gehalt ꝛc. späterer Vereinbarung vorbehalten.

Meldungen unt. Beifügung der Photograghie und Abschrift der Zeugnisse sind brieflich mit Aufschrift Nr. 1335 an den Geselligen zu richten.

1554] Auf gleich oder später suche ich einen verheiratheten, zuverlässigen

Vorwerks-Kämmerer

der selbstständig zu wirthschaften versteht. Gehalt 300 Mark und Deputat.
Sauthoff, Klein-Tauerlauken
bei Memel.

Gut empfohlener

Viehfuttermeister früherer Schäfer oder Meier mit eigenen Leuten

für 30 Kühe, 50 Stück Jung- u. Mastvieh und 120 Schafe wird gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 1233 a. d. Geselligen erbeten.

Kuhmeister

mit eigenem Personal, zu 100 Stück Kühen bei hohem Lohn gesucht. Antritt 11. Novbr. d. Js.
Dom. Kisin bei Damerau,
Kreis Culm Westpr.

Kuhmeister

mit nur guten Zeugniss., für etwa 25 Kühe u. 20 Stück Jungvieh sucht von gleich od. später [1383
Moeller, Schoenwalde
per Güldenboden.

Ein Schweizer

zu ca. 25 Kühen und 20 Stück Jungvieh, guter Melker und Viehpfleger, wird z. 11. Novbr. verlangt. [1531
Knorr, Pommey bei Pelplin.

758] Suche sofort u. 1. Oktober

20 Unterschweizer

Lohn 30—35 Mk. pro Monat, auch such. ich mehr. Schweiz. a. Freistell.
Wiedemann, Oberschw., Rittergut Schönwäldchen b. Gilgenburg Ostpr, Bahnst. Geierswalde.

1281] Zum 1. Okt. gesucht ein solider u. tücht. led. **Schweizer**, geb. Schweiz., auf s. g. Freistelle. **10 Unterschweiz.** erhalt. Stell. frei nachgewiesen.
J. Stoll, Oberschweizer,
Adl. Gut Sdunkeim, per Tolksdorf Ostpr.

1592] Domaine Botschin bei Ruszeitz sucht von sofort einen unverheiratheten, herrschaftlichen

Kutscher

der sich durch gute Zeugnisse als solcher ausweisen kann. Gewesene Kavalleristen bevorzugt. Persönliche Vorstellung erforderlich.

1261] Zwei verheirathete

Pferdeknechte

zu Martini gesucht in Buczek p. Bobrau. Redmann.

1520[Verheiratheter

Pferdeknecht und Instmann

finden Wohnung zu Martini in Fabian bei Rosenberg.

Zwei Pferdeknechte

ohne Scharwerker braucht Dom. Cholewitz bei Plusnitz.

Zwei Instleute

welche mit den Scharwerkern für den Schfl. (Drescherlohn), dreschen, braucht Dom. Cholewitz bei Plusnitz. [1232

1152] **Sofort tücht., nüchtern.**

Vorschnitter mit 40 Leuten

bei gutem Lohn und Deputat gesucht. **Diese Stelle ist für 1898 mit 90 Leuten gleichfalls zu besetzen.**
Moorkultur Mariawerth
bei Ferdinandshof, Pommern.

1470] Suche einen tüchtigen

Unternehmer

zum Ausnehmen von ca. 20 kulm. Morgen Zuckerrüben.
Thiel, Wernersdorf Westpr.

Diverse

Diener

gesucht von [1064
Stabsarzt Dr. Werner, Graudenz.

1362] Suche zu sofort einen unverheiratheten, tüchtigen,

nücht. Kutscher und Hausdiener.

Artilleristen und Kavalleristen werden bevorzugt.
G. Scheidler,
Kolonialwaaren-Handlung,
Gruczno Westpr.

Jugendliche Arbeiter

find. dauernd lohnende Beschäft.
C. L. Kauffmann, Cigarrenfabr.

Zwei Drainage-Schachtmeister

mit je 15—20 Drainarbeitern, sowie [1602

1 tücht. Röhrenleger

mit 15 Mann suche ich für dauernde und gute Arbeit.
Pegel, Labes in Pomm.,
Wiesenbaumstr. u. Draintechniker.

Ein Schachtmeister mit [1220
50 kräftig. Arbeitern

Lohn pro Tag 2,50 Mk., kann sich melden in Seeburg bei Löffler & Quadt.

1238] **20—30**

Steingräber

hinter dem Dampfpflug, finden sofort sehr lohnende Beschäftigung.

Dom. Baiersee
per Kl. Trebis, Kr. Culm.

Lehrlingsstellen

Einen Lehrling

sucht O. Haegner, Bäckermeist.,
1251] Dt. Eylau.

Ein evang. Lehrling

wird f. ein Kurhaus gesucht. Off. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter A. Lenatowski, Danzig, Abeggasse Nr. 1a part. erbeten. Daselbst findet ein

Lehrfräulein

zur Erlernung der feinen Küche Stellung.

746] Für mein Kolonialwaar.- und Schankgeschäft suche per sofort oder später einen

Lehrling

eventl. auf meine Kosten.
Otto Nehring,
Riesenburg Westpr.

1517] F. m. Tuch-, Manufakt.-, Modew.- und Konfekt.-Geschäft suche p. sofort oder 15. Oktober **e. Volontär u. e. jg. Kommis.** Poln. Sprache erw. Station im Hause. Sonn- u. Festtag. geschl.
Gerson Gehr, Tuchel Westpr.

1511] Für mein Kolonialwaar.-, Delikatessen- und Wild-Geschäft suche ich per sofort od. 1. Oktbr.

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Johannes Creutz, Bromberg,
Danzigerstraße 22.

Ein Lehrling

findet in meinem Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft Aufnahme. [1507
L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Für ein **feines Hotel und Caféhaus** wird ein netter, freundlicher, evgl. Knabe als

Kellnerlehrling

gesucht. Daselbst können auch

junge Mädchen

die feine Küche erlernen. Offert. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter Nr. 1555 an den Geselligen erbeten.

Zwei Sattlerlehrlinge
verlangt E. Flindt. [1146

1509] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Paul Stetefeldt,
Bischofswerder Wpr.

Zwei Lehrlinge

können sofort oder spät. eintret.
G. Petersohn,
Schuhmachermstr., Trinkestr. 15.

1600] Für mein Manufakturwaaren-, Damen- und Herren-Konfektions-Geschäft suche

zwei Volontäre und einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig
J. Leyser, Culmsee.

Apothekerlehrling

sucht Max Fleischer, Danzig
Löwen-Apotheke. [1611

1629] Für m. Manufakturwaar.- u. Materialgeschäft suche p. sof.

einen Lehrling

unter günst. Beding. Hermann Rosenstrauch, Deutsch-Krone.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Ein bescheid., christl. gesinntes **Mädch.** bittet b. bescheid. Geh.-Anspr. z. 15. Januar um Stell. als Stütze der Hausfrau, am liebsten in einem Pfarrhause. Gute, liebev. Behandl. d. Hauptf. Familienanschl. erw. Gefl. Meldungen u. Nr. 1434 a. d. Gesell. erb.

Verkäuferin

21 J., evgl., im Molkerei-Verk. bewandert, sucht Stellung zum 15. Oktbr., am liebsten in einem Komtoir, um sich als Buchhalt. auszubilden. Off. erbitte unter K. 100 postl. Linde Wpr. [1515

Für das Büffet eines Hotels od. einer größeren Restauration (auch Bahnhof) sucht eine

erfahr., jg. Dame

Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 1573 an den Geselligen erb.

1576] Eine geübte

Strickerin

sucht, gestützt auf g. Zeugn., von gl. od. sp. Stell. Gefl. Offert an Marie Bolz, Goldap Ostpr., Mühlenstraße.

Eine ältere, geprüfte

musik. Erzieherin

mit sehr guten Empfehl., wünscht Stell. ohne Gehalt bei ein. Kinde jünger. Alters in stillem Hause. Meld. briefl. unter Nr. 1577 an den Geselligen erbeten.

1581] Suche v. sof. od. sp. Stell. **als Stütze** od. z. selbstständigen Führ. eines bürgerl. Haushalts. Langjährige Zeugnisse vorhand. Offert. unt. **M. M.** an die Exped. d. „Thorner Presse", Thorn erb.

Offene Stellen

Eine jüdische Familie sucht für drei Mädchen eine

geprüfte Lehrerin

Konfession gleichgiltig, beansprucht aber, die Mädchen in Musik und bis zur I. Klasse vorzubereiten. Meld. briefl. mit Gehaltsanspr. unter Nr. 1414 a. d. Geselligen erbeten.

1129] Suche zu sofort eine

geprüfte Erzieherin

zu drei Mädchen, ältestes 10 J., mit bescheid. Ansprüchen. Zeugn.-Abschriften und Gehaltsansprüche zu senden an
Distrikts-Kommissar Schulte,
Zolondowo b. Maximilianowo
Kr. Bromberg.

1192] Aelt. **Buchhalt.**, d. bereits im Holzgeschäft thät. war, z. sof. ges. Off. m. Gehaltsanspr. an d. Exp. d. „Schneidemühler Tagebl." in Schneidemühl erbeten.

1551] Für mein Putz-, Mode-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft (das erste am Platze) suche ich von sofort eine **tüchtige**

Verkäuferin

welche die **Branche durchaus** kennen muß; ebenso eine

Volontärin oder Lehrmädchen

achtbarer Eltern. Offert. erbitt. mit Angabe von Referenz. u. Bild
M. Helmecke, Dt. Krone Wpr.

Verkäuferin

für Kurzwaaren.

1472] Suche per 1. November erfahrene, ansehnl. **Verkäuferin**, Christin, fertig polnisch sprechd. Off. u. Photogr, u. Zeugnisse m. Ang. d. Gehaltsanspr. b. fr. Stat. erbeten. Ebenfalls suche

Lehrling

Christ, fert. poln. sprechend, f. m. Manufakturwaaren-Geschäft.

Hermann Prinz, Neuenburg
Westpreußen.

1609] Suche per sofort f. mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft eine

erste, tüchtige Verkäuferin.

Franziska Silbermann,
Stolp i. Pom.

Eine Verkäuferin
für Manufakturwaaren, polnisch sprechend, sucht von sofort [1425
Samuel Simson, Gilgenburg.

1510] Für mein Kolonial- und Destillations-Geschäft suche ich

eine gewandte Verkäuferin

welche der deutschen und polnisch. Sprache mächtig ist.
E. Kaetzler, Borek.

1328] **Eine flotte, erste**

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, sowie zwei kräftige

Lehrmädchen

von sogleich gesucht.

Max Joëlsohn, Briesen Wp.
Kurz- und Galanteriewaar.-Handlung.

Verkäuferin [1421

suche zum sofortigen Antritt für mein Putz-, Weiß-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft. Offert. mit Angabe bisheriger Thätigkeit an Georg Streblow, Driesen N.M.

1550] Zum 11. November wird zur Wartung eines 16 Monate alten Kindes ein nicht z. junges

Mädchen

aus achtbarer Familie gesucht. Dasselbe muß die Hausfrau in der Wirthschaft etwas unterstütz. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften sind einzusenden an
Frau Gutsbesitzer Bleck,
Königl. Neudorf. Wpr.

Junges Mädchen

zur Erlernung der Landwirthschaft gegen kleine Pension gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 1234 an den Geselligen erbeten.

Junges Mädchen [1605
die keine Arbeit scheut, etwas schneidert und im Haushalt bewandert ist, per sofort od. spät. gesucht. Off. mit Gehaltsanspr., mögl. Photographie an Frau Kaufm. E. Sohr, Kolmar i. Pos.

Aelt. Mädchen

im Kochen und häusl. Arbeiten erfahren, kinderlieb, für kleinen Haushalt nach Dresden gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1561 an den Geselligen erbeten.

Ein kräftiges

junges Mädchen

findet zum 1. November unter günstigen Bedingung. Aufnahme zur Erlernung der [1325

Meierei u. Hauswirthschaft.

Meldungen wolle man richten an Rud. Schobert, Molkereiverw., Stadt Barten, Kr. Rastenburg.

384] **Eine gewandte, tücht. Wurstmamsell wird gesucht. Dieselbe hat Gelegenheit, sich in die Delikateßw.-Branche einzuarb.**
A. Christen, Bromberg.

Ein gebild. Mädchen

das selbstständig gut schneidern sowie Wäsche nähen u. ausbessern kann, auch das Glanz-Plätten versteht, wird gleich od. spätest. 15. Novbr. auf e. Gute gesucht. Selbige hat sich auch zeitweise mit größer. Kindern zu beschäft. Meld. unt. Nr. 1259 a. d. Gesell.

1460] Eine ältere

Wirthschafterin

erfahr. im Kochen, für ein kleiner. Hotel sucht für sofort. (Angabe von Gehaltsansprüchen.)
Traube, Bomst.

1513] Zum 1. November event. früher suche

einfache Wirthin

in gesetzt. Jahren für e. unverh. Kaufmann, die den Haushalt selbstständ. führen u. jede Arbeit übernehm. muß. Off. erb. Kornblum, Graudenz, Festungsstr. 12a.

1549] Gesucht zu Martini

Mädchen i. d. Küche.

Frau von Koerber,
Gr. Plowenz.

Amme, 30—36 Mk. monatl., f. sof. Berkhan, Berlin, Friedrichst. 49.

1556] **Die Stelle einer Dame zur Führung des Haushaltes unter Nr. 459 ist besetzt.**

Gegr. 1817.
→ 200 Arbeiter. ←
Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege, BROMBERG Schwedenstr. 26

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb
empfiehlt sein grosses Lager in **solid** gearbeiteten
Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

Gegr. 1817.
→ 200 Arbeiter. ←
Complette Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. — Preislisten k[illegible]

Realprogymnasium zu Jenkau b. Danzig

bis Untertertia einschließlich Realschule. [617

Das Winterhalbjahr beginnt **Dienstag, den 12. Oktober.** Meldungen zur Aufnahme in die Schule sowie in das mit derselben verbundene Alumnat nimmt Herr Direktor Dr. Bonstedt zu Jenkau bei Danzig entgegen.

Danzig, im September 1897.

Direktorium der von Conradi'schen Stiftung.

Landwirtschaftliche Schule zu Zoppot.

Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreuss.

Beginn des Wintercursus am 21. October d. J. — Anmeldungen baldigst erbeten. Programme versendet kostenfrei und nähere Auskunft, auch über Pension, ertheilt

4370] **Der Direktor Dr. V. Funk.**

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victorquelle** und **Helenenquelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- u. Steinleiden, Magen- u. Darmkatarrhen,** sowie Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** usw. Versand 1896 883,000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen. Das im Handel vorkommende angebl. **Wildunger Salz** ist ein künstliches, zum Theil **unlösliches** Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hof** erledigt: **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen Actien-Gesellschaft.** [6267

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft in Stettin

beleiht unter günst. Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke entweder kündbar auf 10 Jahre oder unkündbar auf Amortisation. — Darlehne für Communen, Kirchen- und Schulgemeinden. Genossenschaften 2c. vermitteln

General-Agentur Danzig, Langenmarkt Nr. 23.
984] **Uhsadel & Lierau.**
Vertreter: Jacob Robert in Graudenz.

1000e von Aerzten verschreiben den hervorragendsten Bestandtheil des

LANA-CRÊME

das Adeps lanae N. W. K. bei Erkrankungen der Haut, Verbrennungen 2c. als Salbengrundlage; der beste Beweis für die Vorzüglichkeit des **LANA-CRÊME** zur Hautpflege, bei rauher, spröder, gerötheter Haut, aufgesprungenen Lippen, bei Wundsein der Kinder, schweißigen brennenden Füßen. **Ein wunderbares Mittel** zur Erhaltung eines zarten, frischen und jugendlichen Teints. Angenehmstes Parfüm. In Dosen à 10, 20 und 60 Pfg. und in Tuben à 40 Pfg.

zu hab. bei E. Bernecker, Löwen-Apotheke, Paul Schirmacher, Drogerie, Fritz Kyser, Drogerie.

Bitte ausschneiden und einsenden.





8 Tage zur Probe (ohne Risiko, Nichtgefallendes nehme gegen Nachnahme d. ausgelegten Betrages zurück), bestellt Einsend. dieser Annonce bei Voreinsendg. d. Betrages od. Nachn. Taschenmesser Nr. 200, wie Zeichnung, mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen u. Korkzieher, hochfein polirt, Schildpatt imit., unt. Garantie, Preis nur Mk. 1,20, od. Rasirm. Nr. 27, aus engl. Diamantst, fein hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch, in hochfeiner Scheide Mk. 1,55. [487

Ort u. Datum (deutlich u. leserlich):

....

Unterschrift:

....

Jeder erhält umsonst, welcher 3 Stück bestellt, ein hochfeines Gemüsemesser. Nichtgewünschtes durchstreichen! (Briefmarken nehme in Zahlung, Porto 20 Pf. extra.)

Umsonst u. portofrei vers. an Jeden mein. neuesten Pracht-Katalog von best. Soling. Stahlwaaren, Waffen 2c. 2c.

Emil Jansen, Wald-Solingen,
Stahlwaarenfabrik.

Die Düngerstreu-Maschinen

Patent der Maschinenfabrik von

Schmidt & Spiegel in Halle a/Saale
(Specialfabrik für Düngerstreumaschinen)

Marke A, 5 verschiedene Grössen, zu $1^1/_2$, 2, $2^1/_2$, 3 und $3^3/_4$ m Streubreite, erfreuen sich grosser Beliebtheit in allen Gauen Deutschlands; auch im Auslande weiss man sie zu schätzen.

* Die höchst solide, einfache und vorzügl. Construction findet allgemein Anerkennung, und verdienen diese * * Maschinen in der That von Mund zu Mund weiter empfohlen zu werden. (7431

Flechten
und jeden [9520
Hautausschlag
heilt **schnell** und **gründlich.** (Briefliche Auskunft kostenfrei.) Retourmarke beilegen.
Dr. Hartmann,
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden, in Ulm a. D.

Künzel's flüssigen
Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne empfiehlt [6802
Fritz Kyser.

Namenlos glücklich

macht ein **zarter, weißer, rosiger Teint,** sowie ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeit.,** daher gebrauche man

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Radebeul-Dresden** à Stück 50 Pf. bei **Fritz Kyser, Paul Schirmacher, Löwen-Apoth.** u. **Schwan.-Apoth.** i. **Graudenz, St. Szpitter** i. **Lessen. J. Siewerth** in **Riesenburg,** Apotheker **Lierau** in **Skurz.** [2356
Man verlange: **Radebeuler** Lilienmilchseife.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krank machenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstör. Mitteln vorzuziehen. **Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen. [6244

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☞ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☞ Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 u. Mk. 1,75 in den Apotheken von: **Graudenz,** Lessen, Garnsee, Rehden, Jablonowo, Neuenburg a. W., Schwetz, Osche, Freystadt, Lissewo, Culm, Bukowitz, **Marienwerder,** Bischofswerder, Briesen, Culmsee, Schönsee, Crone a. Br., Skurz, Mewe, Czersk, Stuhm, Pelplin, Riesenburg, Rosenberg, Hochstüblau, Pr. Stargard, Altkischau, Gollub, Strasburg Westpr., Mocker, **Thorn,** Fordon, **Bromberg,** Schulitz, Argenau, Inowrazlaw, **Marienburg,** Dirschau, Neuteich, Neukirch, Tiegenhof, Jungfer, Stutthof, **Elbing,** Schönbaum, Grosszünder, Praust, Berent, Schöneck, Carthaus, Ohra, Oliva, Langfuhr, Neufahrwasser, Zoppot, **Danzig,** Neustadt Westpr., Putzig, Leba, Lauenburg, **Stolp,** Bublitz, **Cöslin, Colberg,** Rummelsburg, Tuchel, Konitz, Schlochau, **Schneidemühl,** Dt. Eylau, Löbau, Neumark, Soldau, Lautenburg, Gurschno, Osterode, Neidenburg, Gilgenburg, Hohenstein, Locken, Tolkemit, Frauenburg, Liebemühl, Saalfeld, Reichenbach Ostpr., Christburg, Pr. Holland, Mohrungen, Mühlhausen Ostpr., **Allenstein,** Braunsberg, **Gnesen, Posen, Königsberg i. Pr.** usw., sow. in den Apoth. all. größ. u. klein. Städte der Prov. Westpreuß., Ostpreuß., Posen, Pomm. u. ganz Deutschlands. Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststr. Nr. 82, drei u. mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen n. all. Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

☞ **Vor Nachahmungen wird gewarnt!** ☜
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malagawein 450.0, Weinsprit 100.0, Glycerin 100.0, Rothwein 240.0, Ebereschensaft 150.0, Kirschsaft 320.0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10.0.

Grosse

Klassen-Lotterie

Mit 90% garantirt. zum **Mit 90% garantirt**

Bau der Fest-Halle für die Schlesischen Musikfeste in Görlitz.

185000 Loose und 17347 in zwei Klassen vertheilte Gewinne und 1 Prämie.

I. Klasse
Ziehung am 20. und 21. October 1897.
Preis eines Looses: 1/1 6,60 M., 1/2 3,30 M. einschliesslich Reichsstempel-Abgabe

Gewinne			
1	im W. von 40000	=	40000 M.
1	„ 10000	=	10000 „
1	„ 5000	=	5000 „
1	„ 3000	=	3000 „
1	„ 2000	=	2000 „
2	„ je 1000	=	2000 „
4	„ „ 500	=	2000 „
10	„ „ 200	=	2000 „
20	„ „ 100	=	2000 „
40	„ „ 50	=	2000 „
50	„ „ 30	=	1500 „
100	„ „ 20	=	2000 „
7375	„ „ 12	=	88500 „
7606	Gewinne i. Ges.-Werth v.		162000 M.

II. Klasse
Ziehung vom 15.—18. December 1897.
Preis eines Looses: 1/1 4,40 M., 1/2 2,20 M. einschliesslich Reichsstempel-Abgabe.

Grösster Gewinn hat im glücklichsten Falle e. Werth v. **250000 M.**

1 Prämie i. W. von **150000 „**

Der Gewinn, der von diesen 21 Hauptgewinnen zuletzt gezogen wird, erhält noch die Prämie von 150000 Mark Werth.

1	Gew. i. W. v. 100000	=	100000 „
1	„ „ 50000	=	50000 „
1	„ „ 20000	=	20000 „
1	„ „ 10000	=	10000 „
1	„ „ 5000	=	5000 „
3	„ „ je 3000	=	9000 „
3	„ „ „ 2000	=	6000 „
10	„ „ „ 1000	=	10000 „
20	„ „ „ 500	=	10000 „
100	„ „ „ 200	=	20000 „
200	„ „ „ 100	=	20000 „
400	„ „ „ 50	=	20000 „
1000	„ „ „ 20	=	20000 „
8000	„ „ „ 15	=	120000 „
9741	Gewinne und 1 Prämie i. Gesammtw. von		570000 M.

Bei Loosen, die zur zweiten Klasse gekauft werden, ist die Einlage der ersten Klasse nachzuzahlen.

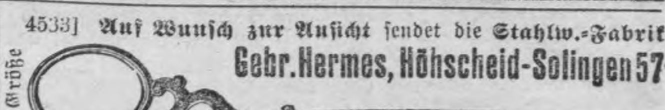
Preis der Loose I. Klasse 1/1 M. 6,60, 1/2 M. 3,30,
„ „ „ II. „ 1/1 „ 4,40, 1/2 „ 2,20,
Preis der Voll-Loose (für I. u. II. Klasse giltig) 1/1 „ 11,—, 1/2 „ 5,50.

Porto und Liste 30 Pfg. (für Voll-Loose 50 Pfg.).

Loose versende ich geg. Einzahlung auf Postanweisung od. Nachn. d. Betrages.

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W.
Unter den Linden 3 (Hotel Royal).

4533] **Auf Wunsch zur Ansicht** sendet die **Stahlw.-Fabrik**
Gebr. Hermes, Höhscheid-Solingen 57





vorstehende Scheere **Nr. 703,** 6 Zoll lang, aus bestem Stahl geschmiedet, hochf. vernickelt, vergoldet u. verziert, mit fein gravirter Goldschrift **„Zum Andenken"**, falls sich Besteller durch Unterschrift verpflichtet, den Preis **Mk. 1,25** (ev. Briefm.) Porto 20 Pfg. extra, **in 8 Tagen** ein- oder die Scheere fr. retour zu senden. Nam. in Goldschr. eingrav. 30 Pfg. Mehrere Stück u. p. Nachnahme. **Bei Abn. v. M. 5** u. höh. (geg. Nachnahm.) **20% Rabatt.**

Ort u. Datum: (deutlich) **Unterschrift:** (leserlich)

....

Preisbuch m. ca. 300 Abbildungen sämmtl. Fabrik. grat. u. franko.
Bei Bestellung wolle man sich dieser Annonce bedienen.

Bei der Menge der heutigen Zeitungen hat man keine Gelegenheit, einen Zeitungs-Ausschnitt, leicht und bequem geordnet, aufzubewahren. [8140

Durch meinen Zeitungs-Ausschnittsammler ist dieser Uebelstand voll und ganz beseitigt.

Musterschutz 78816.
Patente in allen Staaten.

Zeitungs-Ausschnitt-Sammler.
J. Littmanns Sohn,
Briesen Westpr.
2,20 franko gegen Nachnahme.

3 St. Lokomobilen
1 Straßenlokomotive

10—15 Pferdekräfte
eventl. mit Aufzugsvorrichtung, für Bauunternehmer pass., auch als Lokomobile benutzbar, stehen in gebrauchtem, aber sehr gutem Zustande preiswerth z. Verkauf.

Born & Schütze
6905] **Mocker Westpr.**

Eing. Schutzm. **„Eisbär." Warme Fussdecken,** gegerbte **Heidschnuckenfelle** bestes Mittel geg. kalte Füße, langhaarig, silbergrau (wie Eisbär). Größe etwa 1 qm, d. Stck. **4—6 M.** ausgef. schöne Ex. **7,50 M.** Bei 3 St. frko. Prosp. u. Preisverz. auch über Fußsäcke, gratis. **W. Heino,** Lünzmühle bei Schneverdingen, Lüneburg. Heide.

Robey & Co.'s
weltberühmte [7850
Dampf-Dreschmaschinen



viele Tausende im Betriebe, weitgehendste Garantie, coulante Zahlungsbeding., offerirt billigst u. hält auf Lager

M. Hillebrand, Dirschau,
Landw. Maschin.-Gesch. mit Reparatur-Werkstatt.
Offert. m. Katalog. etc. kostenfr.

Uhren  **Uhren**

Schweizerfabr. Katalog grat.
Silber-Remtr. M. 13, 14, hochf. 15.
Anker- „ M. 16, 18, hochf. 20.
Anker-Remtr.-Savon. M. 20, 22.
do. 1/2 Chronom., prima, Mk. 25.
Silber-Dam.-Remtr. M. 13, 14, 15.
Gold.- „ „ M. 24, 26, 28.
Aufträge porto- u. zollfrei.
St. Gallen i. d. Schweiz.
Gottl. Hoffmann.

Bären-Kaffee

bester gebrannter echt. Bohnen-Kaffee
80, 85, 90 u. 100 Pf. p. 1/2 Pfd.-Pack.

P. H. Inhoffen
Königlicher Hoflieferant
Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn und **Berlin.**
Alleinverkauf in **Graudenz**
9705] bei
Lindner & Co. Nachf.
Berent b. H. Fleischer.
Lessen Wp. b. Franz Szpitter.
„ „ H. Altmann's Sohn.
Löbau Wpr. b. G. Goerke.
Neukirch b. J. Gajdus.
Neuteich b. A. Suckrau.
Rosenberg b. Otto Braun Nfl.
Schloppe b. Gustav Quast.
Schoeneck b. G. Harthun.
Tuchel b. G. A. Martens.
Warlubien b. D. Herrmann.
Zempelburg b. J. Schick.

Echt russische
Juchtenschäfte
wasserdicht offerirt
A. Lesser, Soldau Ostpr.,
Juchtenversandgeschäft.

Vortheilhaft. Verwerthung alter Wollsachen
bei Entnahme von: **Hauskleider-, Unterrock-Stoffen, Damentuchen,** Loden, Mantelstoffen, Flanellen, Decken, Teppichen, Portièren, Strickwolle, Waschkleiderstoff. Barchend, Handtücher, Hemdentuche, Bettzeuge; ferner **Herrenstoffe** in Kammgarn, Cheviot, Buckskin 2c. **Näh. durch Prosp. Muster send. frk.** [3205
R. Eichmann, Ballenstedt. Nr. 212.
Vertreterin a. all. Ort. ges.



Lilionese, (kosmetisches Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelbem Teint u. unreiner Haut, à Flasche Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50. **Lilienmilch** macht die Haut zart u. blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00. **Bartpomade** à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. [1365]

Chinesisch. Haarfärbemittel
à Fl. M. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel
à Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünschte, im Zeitraum von fünf Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut. Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfümeur in **Köln.** Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser,** Markt Nr. 12.



Spezialität: **Drehrollen.**
L. Zobel, Maschinenfabrik Bromberg.

Gegründet 1868.
Julius Martin, Wagenfabrik
Gnesen, Prov. Posen,



empfiehlt sein Lager v. Luxus- und Geschäftswagen.
Spezialität: Die so beliebt. Federwagen mit Korbgeflecht.
Bestellungen werd. in kurzer Zeit ausgeführt. Musterblätter frei.



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**

à 50 Pf. u. 1 Mk. bei **Fritz Kyser** Markt 12, **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30 u. Marienwstr. 19, **Moritz Pottlitzer** in **Briesen, J. Schick** in **Zempelburg** und **Karl Schmidt** in **Bromberg.**